

ZWISCHENBERICHT

ZUM 30. JUNI 2018

Q2

2018

INHALTSVERZEICHNIS

Kennzahlen	4
An unsere Aktionäre	10
Brief an die Aktionäre	10
Die freenet AG am Kapitalmarkt	14
Konzern-Zwischenlagebericht	21
Wirtschaftsbericht	21
Nachtragsbericht	39
Chancen- und Risikobericht	40
Prognosebericht	54
Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss	58
Übersicht	58
Konzerngewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2018	59
Konzern-Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2018	60
Konzernbilanz zum 30. Juni 2018	61
Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2018	63
Konzern-Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2018	65
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben gemäß IAS 34	66
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	81
Weitere Informationen	82
Finanzkalender	82
Impressum, Kontakt, Publikationen	83
Glossar	84

KENNZAHLENÜBERSICHT¹

KONZERN

Operative Entwicklung

In Mio. EUR bzw. lt. Angabe	1.Hj. 2018	1.Hj. 2017	Q2/2018	Q1/2018	Q2/2017
Umsatzerlöse ohne IFRS 15 Effekte	1.767,7	1.677,2	894,0	873,7	839,2
Umsatzerlöse	1.386,2	1.677,2	696,6	689,6	839,2
Rohertrag	445,8	458,6	222,2	223,5	231,6
EBITDA	224,4	209,3	117,9	106,5	108,4
EBIT	148,1	129,0	83,0	65,2	68,3
EBT	125,1	104,4	70,8	54,2	56,0
Konzernergebnis	108,0	91,9	61,3	46,7	50,2
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert und unverwässert)	0,89	0,76	0,50	0,39	0,41

Bilanz

In Mio. EUR bzw. lt. Angabe	30.6.2018	30.6.2017	30.6.2018	31.3.2018	30.6.2017
Bilanzsumme	4.495,8	4.143,2	4.495,8	4.665,7	4.143,2
Eigenkapital	1.327,0	1.288,9	1.327,0	1.473,6	1.288,9
Eigenkapitalquote in %	29,5	31,1	29,5	31,6	31,1

Finanzen und Investitionen

In Mio. EUR	1.Hj. 2018	1.Hj. 2017	Q2/2018	Q1/2018	Q2/2017
Free Cashflow	165,8	181,1	111,1	54,8	124,7
Abschreibungen und Wertminderungen	66,8	69,9	30,2	36,6	34,9
Nettoinvestitionen (CAPEX)	23,5	30,4	12,5	11,0	8,5
Nettofinanzschulden	657,6	714,2	657,6	596,7	714,2
Pro-forma-Nettofinanzschulden	1.428,5	1.475,0	1.428,5	1.311,8	1.475,0

Aktie

	30.6.2018	30.6.2017	30.6.2018	31.3.2018	30.6.2017
Schlusskurs Xetra in EUR	22,69	27,93	22,69	24,71	27,93
Anzahl der ausgegebenen Aktien in Tsd. Stück	128.061	128.061	128.061	128.061	128.061
Marktkapitalisierung in Mio. EUR	2.905,7	3.576,1	2.905,7	3.164,4	3.576,1

Mitarbeiter

	30.6.2018	30.6.2017	30.6.2018	31.3.2018	30.6.2017
Mitarbeiter	4.078	4.156	4.078	4.108	4.156

KENNZAHLENÜBERSICHT¹

SEGMENT MOBILFUNK

Kundenentwicklung

In Mio.	1.Hj. 2018	1.Hj. 2017	Q2/2018	Q1/2018	Q2/2017
Mobilfunkkunden/-karten ²	11,69	11,99	11,69	11,77	11,99
davon Customer-Ownership	9,57	9,59	9,57	9,60	9,59
davon Postpaid	6,83	6,56	6,83	6,77	6,56
davon No-Frills	2,74	3,03	2,74	2,83	3,03
davon Prepaid	2,12	2,39	2,12	2,16	2,39
Brutto-Neukunden	1,24	1,35	0,66	0,59	0,70
Netto-Veränderung	-0,14	-0,07	-0,08	-0,06	-0,02

Operative Entwicklung

In Mio. EUR	1.Hj. 2018	1.Hj. 2017	Q2/2018	Q1/2018	Q2/2017
Umsatzerlöse ohne IFRS 15 Effekte	1.619,6	1.519,8	814,6	805,0	756,9
Umsatzerlöse	1.238,2	1.519,8	617,2	621,0	756,9
Rohertrag	354,8	354,1	175,7	179,0	176,0
EBITDA	201,5	200,0	101,3	100,2	99,9

Monatlicher Durchschnittsumsatz pro Kunde (ARPU)

In EUR	1.Hj. 2018	1.Hj. 2017	Q2/2018	Q1/2018	Q2/2017
Postpaid	21,4	21,3	21,5	21,4	21,4
No-Frills	3,3	2,6	3,5	3,2	2,7
Prepaid	3,3	3,0	3,4	3,2	3,1

SEGMENT TV UND MEDIEN

Kundenentwicklung

In Tsd.	1.Hj. 2018	1.Hj. 2017	Q2/2018	Q1/2018	Q2/2017
freenet TV Abo-Kunden	1.138,4	454,3	1.138,4	1.022,0	454,3
waipu.tv registrierte Kunden ³	824,0	255,3	824,0	608,8	255,3
davon waipu.tv Abo-Kunden	174,3	52,1	174,3	133,1	52,1

Operative Entwicklung

In Mio. EUR	1.Hj. 2018	1.Hj. 2017	Q2/2018	Q1/2018	Q2/2017
Umsatzerlöse	148,7	149,4	77,3	71,5	74,7
Rohertrag	72,2	83,8	34,7	37,4	45,4
EBITDA	28,0	13,8	20,3	7,8	10,5

Monatlicher Durchschnittsumsatz pro Kunde (ARPU)

In EUR	1.Hj. 2018	1.Hj. 2017	Q2/2018	Q1/2018	Q2/2017
freenet TV	4,6	-	4,6	4,6	-

- 1 Sofern nicht anderweitig kenntlich gemacht, verweisen wir zur Definition der Kennzahlen auf den Abschnitt „Definition alternativer Leistungskennzahlen“.
- 2 Am Ende der Periode.
- 3 Exklusive vorregistrierte Kunden (Q2/2018: rund 72.000; Q1/2018: rund 71.000).

AN UNSERE AKTIONÄRE







Von links nach rechts: Joachim Preisig, Vorstand Finanzen & Controlling (CFO); Antonius Fromme, Vorstand Kunde (CCE); Christoph Vilanek, Vorstandsvorsitzender (CEO); Rickmann v. Platen, Vorstand Partnerbeziehungen (CCO); Stephan Esch, IT-Vorstand (CTO).

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Liebe Aktionäre, Kunden, Geschäftspartner und Freunde der freenet AG,

drei Studien warteten in den zurückliegenden Monaten mit einigen bemerkenswerten Ergebnissen auf – für unsere Branche und darüber hinaus. Zum einen veröffentlichten die Marktforscher von Gartner eine Analyse, wonach die Hersteller im vergangenen Weihnachtsgeschäft weltweit erstmals weniger Smartphones verkauften; insgesamt verzeichneten die Hersteller ein Minus von 5,6 Prozent im Vorjahresvergleich. Des Weiteren ist nach einer Analyse des Privatsenderverbands VPRT der Medienkonsum in Deutschland auf rund neun Stunden täglich gestiegen: Rund sieben Stunden schaltet der Durchschnittsnutzer TV und Radio an, eine Stunde streamt er Videos und Audio, die restliche Stunde entfällt auf CD, DVD, Kino oder Videospiele. Und schließlich sind nach einer aktuellen Auswertung des deutschen Digitalverbands Bitkom inzwischen 40 Prozent der Internetnutzer dazu bereit, für Filme oder Serien etwa auf Netflix, Amazon Prime, Maxdome und damit auch bei unserem neuen Produkt freenet Video Gebühren zu zahlen. Dies entspricht einem Anstieg von 8 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr. Bei den jüngeren Nutzern im Alter zwischen 14 und 29 Jahren ruft sogar annähernd jeder Zweite mittlerweile Content von kostenpflichtigen Portalen ab.

Diese Zahlen bestätigen einmal mehr unsere strategische Entscheidung zum Jahreswechsel 2015/2016, neben dem Kerngeschäft Mobilfunk und Digital-Lifestyle-Produkten, in das Geschäftsfeld TV und Medien zu investieren. Mit dem Einstieg in das TV und Home-Entertainment Geschäft besitzt die freenet AG somit ein weiteres starkes Standbein, mit dem wir acht von neun Stunden des oben beschriebenen Medienkonsums der Bundesbürger abdecken. Und zwar über alle Generationen und Vorlieben beim Medienkonsum hinweg – vom jungen Streamer bis zum älteren Fernsehzuschauer. Gleichzeitig konzentrieren wir uns im traditionellen Geschäftsfeld Mobilfunk mit unseren Haupt- und Discountmarken angesichts der zunehmenden Marktsättigung erfolgreich auf hochwertige und rentable Vertragsbeziehungen. Die ideale Ergänzung zu diesen beiden Ertragssäulen bildet schließlich das attraktive Marktsegment rund um Digital-Lifestyle: Dort schaffen wir bereits seit einigen Jahren organisches Wachstum - mit innovativen digitalen Diensten und Produkten rund um Enter- und Infotainment, Datensicherheit, Home Automation und Health.

Es zählt zu den Grundbedingungen und Wesensmerkmalen erfolgreichen Unternehmertums, Geschäftsmodelle und -prozesse immer wieder auf den Prüfstand zu stellen, sich bietende Chancen zu erkennen, Risiken kontrolliert einzugehen und am Ende erfolgreiche Versuche konsequent umzusetzen. Selbst wenn dabei auch Fehler passieren können, wie bei allen menschlichen Unternehmungen. Angesichts der oben beschriebenen Studien sind wir aber der festen Überzeugung, die richtigen Entscheidungen getroffen zu haben – und bei der Umsetzung unserer gesetzten Ziele, bislang vieles richtig zu machen.

Dies zeigt vor allem der Blick auf die Zahlen der freenet AG für das erste Halbjahr 2018.

- Im traditionellen Mobilfunkgeschäft setzt sich der Zuwachs bei den besonders werthaltigen Kunden mit zweijähriger Vertragsbindung weiter fort: Die Anzahl dieser sogenannten Postpaid Kunden erhöhte sich von 6,56 Millionen im Juni 2017 auf 6,83 Millionen per 30. Juni 2018. Die Gesamtzahl der Kunden bei der wir die Customer-Ownership innehaben (Postpaid- und No-Frills-Bereich) veränderte sich kaum (von 9,59 auf 9,57 Millionen Kunden).
- Der Postpaid-ARPU zeigt sich im ersten Halbjahr 2018 unverändert stabil bei 21,4 Euro – nach 21,3 Euro im Vergleichszeitraum 2017 und 21,4 Euro im ersten Quartal 2018.

- Im neuen Geschäftsfeld TV und Medien ist die Zahl der freenet TV Abo-Kunden von 454,3 Tausend Kunden im Vergleichszeitraum 2017 auf 1.138,4 Tausend gestiegen. Die Anzahl der waipu.tv Abo-Kunden hat sich von 52,1 Tausend zum 30. Juni 2017 auf 174,3 Tausend Kunden erhöht, während die Zahl der registrierten waipu.tv Nutzer auf 824,0 Tausend gestiegen ist (Q2/2017: 255,3 Tausend Kunden).
- Der freenet TV ARPU zeigt sich per Ende Juni 2018 bei 4,6 Euro weiterhin stabil im Vergleich zum Vorquartal (Q1/2018: 4,6 Euro).
- Die Umsätze¹ im zweiten Quartal 2018 hätten sich ohne Berücksichtigung des Rechnungslegungsstandards IFRS 15 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2017 (839,2 Millionen Euro) auf 894,0 Millionen Euro erhöht. Der Anstieg spiegelt neben unserem nachhaltig soliden Mobilfunkgeschäft das Wachstum im Bereich Digital-Lifestyle wider. Unter Berücksichtigung von IFRS 15 werden die Umsätze mit 696,6 Millionen Euro jedoch deutlich geringer ausgewiesen.
- Leicht unter dem Wert des Vorjahres liegt der Rohertrag im zweiten Quartal 2018 mit 222,2 Millionen Euro, bei einer Rohertragsmarge von 31,9 Prozent.
- Das EBITDA stieg im zweiten Quartal 2018 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2017 um 9,6 Millionen Euro auf 117,9 Millionen Euro. Darin enthalten ist ein Sondereffekt aus einem Teilverkauf der UKW-Infrastruktur in Höhe von 7,3 Millionen Euro.
- Der Free Cashflow bewegt sich mit jetzt 165,8 Millionen Euro zwar unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2017, übertrifft aber die Halbjahresguidance aus März 2018 um 3,9 Millionen Euro.

Damit ist die erste Hälfte 2018 erfolgreich verlaufen, was zur Bestätigung unserer Guidance für das Gesamtjahr 2018 führt: einem stabilen Umsatz vor IFRS 15 Effekten, einem EBITDA exklusive Sunrise von 410 bis 430 Millionen Euro und einem Free Cashflow exklusive Sunrise von 290 bis 310 Millionen Euro. Damit bleiben wir ungeachtet unserer Akquisitionen und Investitionen ein auf nachhaltige Profitabilität ausgerichtetes Unternehmen – auch und vor allem im Sinne unserer Aktionäre. So konnten wir im Mai diesen Jahres 211,2 Millionen Euro an Dividende für das Geschäftsjahr 2017 ausschütten; dies entspricht einem Wert von 1,65 Euro pro dividendenberechtigter Aktie und stellt die nun neunte Erhöhung in Folge dar.

Über diese erfreulichen Ergebnisse hinaus dokumentieren vielfältige positive Entwicklungen den Erfolg unserer Arbeit im ersten Halbjahr 2018. So dehnte Media Broadcast im März den Empfang von freenet TV auch auf Satelliten-Nutzer aus. Zudem wurden sechs weitere Regionen auf DVB-T2 HD umgestellt und damit die Zahl der potenziellen freenet TV Kunden auf fast 60 Millionen Kunden erhöht. Des Weiteren wurde das freenet TV Angebot um den Online-Service `freenet TV connect` ergänzt: der Zusatzdienst bietet neben den linearen TV-Kanälen auch eine Video-on-Demand-Nutzung.

Auch EXARING hat in den vergangenen sechs Monaten das Programmangebot von waipu.tv kontinuierlich ausgebaut. Wesentliche „Neuzugänge“ waren dabei unter anderem der Fußballsender `sportdigital HD`, `Watch Movies` mit rund 3.000 Filmen unterschiedlicher Genres, sowie die Sender der ProSiebenSat.1-Gruppe in

¹ Die Anwendung von IFRS 15 (verpflichtend seit dem 1.1.2018) führt zu einem signifikanten Wandel in der Berichterstattung und dem Ausweis von Umsatzerlösen. Eine größere Änderung besteht in dem Ausweis von erhaltenen Netzbetreiberprovisionen, die fortan als Reduzierung des Materialaufwands auszuweisen sind und nicht wie bisher in den Umsatzerlösen.

HD-Qualität. Gleichzeitig wurde durch eine Web-Version die technische Reichweite von waipu.tv erweitert: In der Folge ist die Zahl der Nutzer weiter angestiegen: Per Ende Juni lag sie bei 174.300 zahlenden Kunden.

Mit der gleichen Konsequenz und Intensität setzen wir die Arbeit in den anderen Geschäftsfeldern fort. Im Kerngeschäft Mobilfunk haben wir wie in den Vorjahren weitere Akzente gesetzt – beispielsweise mit aufgewerteten beziehungsweise restrukturierten Tarifen unserer Haupt- und Discountmarken, mit attraktiven neuen Angeboten und mit kundenorientierten Sonderaktionen. Wie in den Vorjahren erfahren wir für diese Strategie unveränderten Zuspruch: in Form der kontinuierlich steigenden Wachstumszahlen der uns besonders wichtigen hochwertigen Vertragskunden (Postpaid), aber auch durch zahlreiche Top-Platzierungen bei unabhängigen Tests bis hin zu Stiftung Warentest.

Mit einer vergleichbaren Strategie sind wir im Übrigen auch im Geschäftsfeld Digital-Lifestyle erfolgreich. Zum Ende des ersten Halbjahres starteten wir mit `freenet Video` ein Digital-Lifestyle-Angebot im attraktiven Markt der Online-Videodienste: Es bietet gegen eine Monatsgebühr von rund 5 Euro über 1.000 Filme und Serien in HD-Qualität an. Der Account ist monatlich kündbar und auf bis zu fünf Geräten nutzbar - per Smartphone, Tablet, Smart TV und PC; außerdem stehen über 8.000 weitere Produktionen für Kauf und Ausleihe zur Verfügung. Zusätzlich kann der Nutzer eine Auswahl an Top-Filmen mit sogenannten Movie Coins abrufen – einer hauseigenen virtuellen Währung, die sich gegen die monatlich wechselnden Blockbuster tauschen lässt. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten sehr wettbewerbsorientiert angebotene Endgeräte – Smartphones, Tablets, Smartwatches, PCs und Laptops – der international führenden Hersteller. Darüber hinaus wurden auch diverse Nischenprodukte, wie beispielsweise das ökologisch nachhaltige Fairphone, erfolgreich vermarktet.

Neue Partnerschaften sind im vergangenen Halbjahr ebenfalls entstanden. Ende Januar startete beispielsweise eine Kooperation von freenet.de mit Tipico, Deutschlands führendem Wettanbieter. Sie umfasst die Abbildung der aktuellen Bundesliga-Spielpaarungen und Wettquoten auf unserem Portal und ermöglicht die direkte Platzierung entsprechender Wetten per Mausklick.

Im März stellte die freenet.de GmbH ihr neu entwickeltes Produkt `Carmada.de` vor – in Zusammenarbeit mit dem gleichnamigen Unternehmen. Die cloudbasierte Software-as-a-Service-Plattform für moderne Unternehmensmobilität erlaubt kleinen bis mittelständischen Firmen gegen eine geringe Monatsgebühr die einfache, effiziente Nutzung von Corporate Carsharing und Pooling. Der Kunde benötigt dazu keine spezielle Hard- oder Software, spart sich aufwändige Installations- und Wartungsprozesse und profitiert von vielfältigen administrativen Funktionen – nutzt also die charakteristischen Vorteile von Software-as-a-Service.

Über diese vielfältigen Vertriebs- und Marketingaktivitäten kommen unsere internen Prozesse keinesfalls zu kurz. Im Gegenteil: Auch hier arbeiten wir mit Erfolg an kontinuierlichen Verbesserungen. Zusammen mit dem dänischen Designbüro Brig Group wurde in der jüngsten Vergangenheit in vier Pilotstores in Berlin, Düsseldorf, München und Freising in ein radikal neues, disruptives Shop-Konzept umgesetzt. Es besticht durch eine offen-transparente Store Front, flexible, klare Strukturen und inspirierende Module zur Präsentation unserer Digital-Lifestyle-Welten. Diese Revolution am Point-of-Sale erforderte viel Mut – und brachte uns im Februar die Auszeichnung mit dem German Design Award 2018 in der Kategorie „Exzellentes Kommunikationsdesign Retail Architektur.“ Das neue Konzept dehnen wir nun sukzessive auf weitere mobilcom-debitel-Shops aus.

Mitte April eröffneten wir am Konzernstandort in Hamburg den `freenet Campus` – unser modernes, technisch aufwändig gestaltetes Schulungszentrum. Es wurde innerhalb von zehn Monaten fast ausschließlich in

Eigenregie auf rund 1000 m² umgesetzt und dient den Personalentwicklungsmaßnahmen unserer rund 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gruppe, einschließlich des Shop-Personals und aller Franchisenehmer. Lob für unsere nachhaltige, mitarbeiterorientierte Unternehmenspolitik erhielten wir denn auch im Februar aus berufenem Munde – von Schleswig-Holsteins Wirtschafts- und Arbeitsminister Bernd Buchholz anlässlich seines Besuchs des Firmensitzes von mobilcom-debitel in Büdelsdorf: Sein Testat, „ein super attraktiver Arbeitgeber für das Land und ein vorbildlicher Ausbildungsbetrieb“ zu sein, ist uns Anerkennung und Ansporn zugleich. Denn wir brauchen für die anstehenden großen Herausforderungen kompetente und motivierte Mitarbeiter: Sie sind und bleiben die Basis für unseren wirtschaftlichen Erfolg und wesentliches Element unserer gesellschaftlichen Verantwortung als Unternehmen.

Angesichts der neuen Geschäftsfelder, der damit verbundenen Aufgaben und der zunehmenden Komplexität des Wettbewerbs müssen wir aber auch das Führungsteam des Konzerns stärken; zu dieser Überzeugung sind Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam gekommen. Seit dem 1. Juni 2018 verfügt die freenet AG daher über einen erweiterten Vorstand: Antonius Fromme, seit 2001 im Unternehmen tätig, verantwortet künftig als Vorstand `Customer Experience` die direkten Kundenaktivitäten im Kerngeschäft Mobilfunk, außerdem alle On- und Offline-Aktivitäten im Marketing sowie die Digitalisierung aller Kundeninteraktionen und –transaktionen. Rickmann von Platen wird als Vorstand für `Partnermanagement` die Beziehungen zu allen großen Geschäftspartnern wie Netzbetreibern, Hardware-Lieferanten und großen Vertriebspartnern wie der Media-Markt/Saturn Retail Group beziehungsweise Fachhandelsgruppen verantworten. Joachim Preisig als Finanzvorstand und Stephan Esch als IT-Vorstand setzen ihre sehr erfolgreiche Arbeit in ihren Verantwortungsbereichen fort, während sich Christoph Vilanek künftig neben seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender verstärkt auf das neue Geschäftsfeld TV und Medien konzentriert. Dazu verlängerte der Aufsichtsrat seinen Vertrag um fünf Jahre bis zum 31. Dezember 2023.

Damit wurden wichtige Entscheidungen und Weichenstellungen für eine Fortsetzung der Erfolgsgeschichte der freenet AG in den kommenden Monaten und Jahren getroffen. Unverändert bleibt hingegen das Engagement von Management und Mitarbeitern: Wir werden wie bisher unsere ganze Energie und Kompetenz einbringen, um die anstehenden Herausforderungen zu meistern und damit eine prosperierende Zukunft für Ihr Unternehmen zu sichern.

Christoph Vilanek

Stephan Esch

Antonius Fromme

Joachim Preisig

Rickmann v. Platen

DIE FREENET AG

AM KAPITALMARKT

Kapitalmarktumfeld

Im ersten Halbjahr 2018 waren an den internationalen Finanzmärkten überwiegend sinkende Kurse bei anziehender Volatilität zu beobachten. Die deutliche Abschwächung des Ifo-Geschäftsklimaindex, die mögliche Eskalation handelspolitischer Konflikte, die Leitzinserhöhung der US-Notenbank sowie die Befürchtung einer schrittweisen Straffung der lockeren Geldpolitik belasteten die Aktienmärkte weltweit. Hauptsächlich getrieben von gestiegenen Renditen auf Staatsanleihen, der Erwartung eines anziehenden Zinsniveaus sowie dem nach wie vor ungelösten Konflikt in Syrien, hat auch das europäische und deutsche Börsengeschehen eine Marktkorrektur erfahren.

Zu Jahresbeginn wirkten sich zunächst die optimistischen Aussichten auf ein robustes Wachstum der Weltwirtschaft sowie die Entspannung der politischen Lage auf der koreanischen Halbinsel positiv auf die Kapitalmärkte aus. Bereits ab Ende Januar setzte jedoch eine Korrekturphase an den Finanzmärkten ein. Die Befürchtung, dass die US-Notenbank die bereits vor längerer Zeit angekündigten Zinsanhebungen schneller als bis dato erwartet vornehmen würde, wirkte sich im Februar zusätzlich negativ auf alle Märkte aus. Weiteren Gegenwind brachte im März und April die Ankündigung der USA, Zölle auf Importe aus China zu verhängen, welche neue Ängste vor einem bevorstehenden Handelskonflikt der beiden Volkswirtschaften schürte. Nach ihrer

Mai-Sitzung, in der die US-Notenbank FED den Leitzins - entgegen allgemeiner Befürchtungen - im Zielkorridor von 1,50 bis 1,75 Prozent beließ, folgte eine kurze Phase der Stabilisierung. In diesem wirtschaftlichen Umfeld verzeichnete der DAX im ersten Halbjahr 2018 einen Rückgang von 5 Prozent und schloss am 29. Juni bei 12.306 Punkten. Der Höchststand von 13.560 Punkten am 23. Januar 2018 sowie der tiefste Zählerstand von 11.787 Punkten am 26. März 2018 spiegelt zusammenfassend die Volatilität im Berichtszeitraum wider.

Auch die anderen Indices konnten sich dem Trend des Marktes nicht entziehen und wiesen im ersten Halbjahr 2018 ebenfalls eine negative Entwicklung auf. Somit waren neben dem Vergleichsindex DAX auch der Index der europäischen Telekommunikationswerte SXKP (-11 Prozent) und der MDAX (-1 Prozent) im Berichtszeitraum rückläufig. Lediglich der deutsche Technologieindex TecDAX konnte in den ersten 6 Monaten des Jahres um 6 Prozent zulegen.

freenet Aktie

Trotz eines verhalten positiven Starts in den ersten drei Wochen des Jahres, in denen die freenet Aktie auf ihren Jahreshöchstkurs von 30,52 Euro am 22. Januar 2018 stieg, fiel sie im ersten Quartal insgesamt um 20 Prozent auf 23,17 Euro am 30. März 2018. Mit den deutlichen Korrekturen an den Aktienmärkten Ende Januar 2018 gab auch das Papier der freenet AG nach und notierte am 26. März bei 22,54 Euro, dem Tiefstkurs der ersten drei Monate. In einem Umfeld ermäßigter Zinserwartungen verzeichneten insbesondere der Leitindex DAX sowie der europäische Aktienindex für Telekommunikationswerte SXKP Kursabschläge in Höhe von 6 bzw. 9 Prozent. Der durchschnittliche Xetra-Tagesschlusskurs lag im ersten Quartal bei 26,88 Euro.

An allen deutschen Börsenplätzen wurden im ersten Quartal durchschnittlich 620 Tausend freenet Aktien pro Handelstag umgesetzt nach zuletzt 397 Tausend Stück im ersten Quartal 2017. Das Handelsvolumen lag damit um deutliche 56 Prozent über dem des Vorjahresvergleichs quartals. Der Börsenumsatz insgesamt nahm analog um 51 Prozent zu; von 25,8 Millionen Stück im ersten Quartal 2017 auf 39,1 Millionen Stück im Vergleichszeitraum 2018. Der Anteil des über alternative Handelsplätze („Dark Pools“) gehandelten Volumens ging indes auf 32 Prozent des

gesamten Handelsvolumens zurück (Vorjahresquartal: 39 Prozent).

Während sich die Märkte auf dem niedrigeren Niveau stabilisierten, verzeichnete der Aktienkurs der freenet AG auch im zweiten Quartal einen rückläufigen Trend. Im Zeitraum April bis Juni legte der DAX um 1 Prozent zu, der TecDAX um 7 Prozent, während das freenet Papier 6 Prozent einbüßte. Per 23. April 2018 markierte die Aktie mit einem Kurs von 25,34 Euro jedoch zunächst ihren Höchststand im zweiten Quartal und sank dann aber in der Folge auf den Tiefstkurs von 22,53 Euro am 28. Juni 2018, bevor sie am letzten Handelstag bei 22,69 Euro das Halbjahr schloss. Damit einhergehend notierte auch der durchschnittliche XETRA-Tagesschlusskurs unter dem Vorquartal bei 24,24 Euro.

Im zweiten Quartal 2018 stabilisierte sich das durchschnittliche Handelsvolumen von freenet Aktien bei rund 553 Tausend Stück im Vergleich zu 569 Tausend gehandelten Papieren pro Börsentag im zweiten Quartal 2017. Die Gesamtanzahl an gehandelten XETRA-Aktien lag bei 34,8 Millionen Stück, nach 37,0 Millionen umgesetzten freenet Aktien im Zeitraum April bis Juni 2017. Der Anteil des über Dark Pools gehandelten Volumens reduzierte sich um 10 Prozentpunkte auf 33 Prozent.

Graphik 1: Performance der freenet Aktie in den vergangenen 12 Monaten (indexiert; 100 = Xetra-Schlusskurs am 30. Juni 2017)



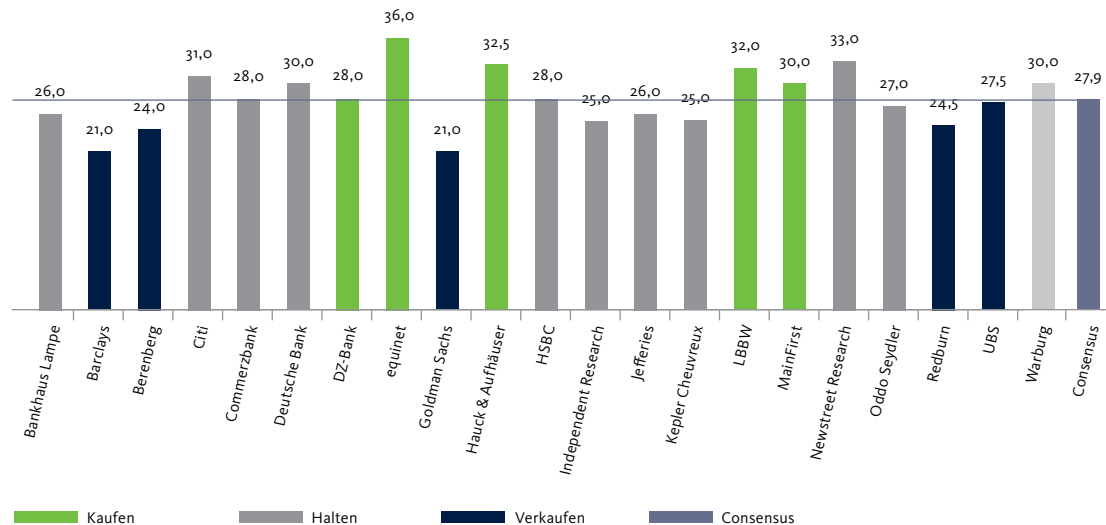
Analystenempfehlungen

21 Bankanalysten berichteten im ersten Halbjahr 2018 über die freenet Aktie. Insgesamt wurden 5 Kauf- und 11 Halteempfehlungen sowie 5 Verkaufsempfehlungen ausgesprochen. Das durchschnittliche Kursziel per Ende Juni betrug dabei 27,88 Euro.

Zum 30. Juni 2018 ergibt sich hinsichtlich der jüngsten Anlageempfehlungen folgendes Bild:

Zum 30. Juni 2018 ergibt sich hinsichtlich der jüngsten Anlageempfehlungen folgendes Bild:

Grafik 2: Aktuelle Empfehlungen zur freenet Aktie (Kursziele in Euro) *



* Stand: 30. Juni 2018

Dividende

Am 17. Mai 2018 fand in Hamburg die ordentliche Hauptversammlung der freenet AG für das Geschäftsjahr 2017 statt. Alle von der Verwaltung vorgeschlagenen Tagesordnungspunkte wurden von den Aktionären mit den erforderlichen

Mehrheiten beschlossen. Das Unternehmen erhöhte zum neunten Mal in Folge die Dividende und schüttete für das Geschäftsjahr 2017 pro Aktie 1,65 Euro aus (Vorjahr: 1,60 Euro), insgesamt über 211,2 Millionen Euro.

Aktionärsstruktur

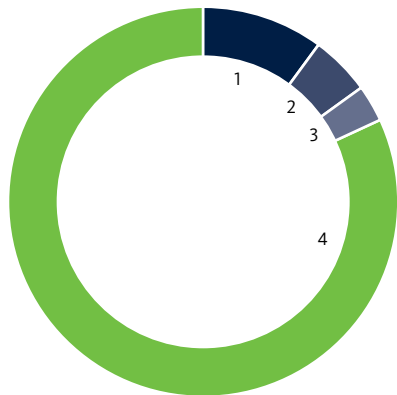
Das Grundkapital der freenet AG beträgt 128.061.016 Euro und ist in 128.061.016 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Der auf die einzelne Stückaktie anfallende anteilige Betrag am Grundkapital beläuft sich auf 1,00 Euro.

Die Aktionärsstruktur der freenet AG hat sich gemäß zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 WpHG im Berichtszeitraum folgendermaßen verändert:

- **DEUTSCHE ASSET MANAGEMENT INVESTMENT GMBH (DEUTSCHLAND)** hat im Februar die Unterschreitung der 3-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 19. Februar betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 2,87 Prozent (3.679.158 Stimmrechte).
- **POLARIS CAPITAL MANAGEMENT, LLC (USA)** hat im März die Überschreitung der 3-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 6. März betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 3,05 Prozent (3.904.742 Stimmrechte).
- **BNP PARIBAS ASSET MANAGEMENT FRANCE S.A.S. (FRANKREICH)** hat im Juni die Unterschreitung der 3-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 6. Juni betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 2,98 Prozent (3.812.962 Stimmrechte).
- **BLACKROCK, INC. (USA)** hat im Juli die Unterschreitung der 5-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 29. Juni betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 4,94 Prozent (5.885.394 Stimmrechte).
 - BlackRock, Inc. (USA) hat im März die Überschreitung der 5-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 6. März betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 5,004 Prozent (5.959.982 Stimmrechte).
 - BlackRock, Inc. (USA) hat im März die Unterschreitung der 5-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 7. März betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 4,99 Prozent (5.997.685 Stimmrechte).
 - BlackRock, Inc. (USA) hat im März die Überschreitung der 5-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 8. März betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 5,001 Prozent (6.016.621 Stimmrechte).
 - BlackRock, Inc. (USA) hat im März die Unterschreitung der 5-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 16. März betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 4,99 Prozent (5.694.078 Stimmrechte).
 - BlackRock, Inc. (USA) hat im März die Überschreitung der 5-Prozent-Schwelle mitgeteilt.
- Am 19. März betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 5,003 Prozent (5.743.220 Stimmrechte).
- BlackRock, Inc. (USA) hat im März die Unterschreitung der 5-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 20. März betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 4,998 Prozent (5.819.420 Stimmrechte).
- BlackRock, Inc. (USA) hat im April die Überschreitung der 5-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 4. April betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 5,11 Prozent (5.745.606 Stimmrechte).
- BlackRock, Inc. (USA) hat im April die Unterschreitung der 5-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 5. April betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 4,94 Prozent (5.508.086 Stimmrechte).
- BlackRock, Inc. (USA) hat im April die Überschreitung der 5-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 17. April betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 5,003 Prozent (5.241.797 Stimmrechte).
- BlackRock, Inc. (USA) hat im April die Unterschreitung der 5-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 18. April betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 4,99 Prozent (5.227.188 Stimmrechte).
- BlackRock, Inc. (USA) hat im April die Überschreitung der 5-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 23. April betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 5,002 Prozent (5.222.747 Stimmrechte).
- BlackRock, Inc. (USA) hat im Mai die Unterschreitung der 5-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 3. Mai betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 4,99 Prozent (4.960.824 Stimmrechte).
- BlackRock, Inc. (USA) hat im Mai die Überschreitung der 5-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 15. Mai betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 5,01 Prozent (5.121.687 Stimmrechte).

Demnach stellte sich die Aktionärsstruktur zum 30. Juni 2018 wie folgt dar:

Grafik 3: Aktuelle Aktionärsstruktur



- 1 10,08% Flossbach von Storch AG*
- 2 4,94% BlackRock Inc.
- 3 3,05% Polaris Capital Management, LLC*
- 4 81,93% Übrige Aktionäre/Streubesitz**

* Einschließlich Zurechnungen gemäß WpHG.

** Der Free float (gemäß Definition der Deutsche Börse AG) beträgt 89,92%.

Infolge der für das Berichtsquartal zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen hat sich der Streubesitz im Vergleich zum 31. Dezember 2017 von 80,78 Prozent um 1,15 Prozentpunkte auf 81,93 Prozent erhöht.



A composite image featuring a blurred background of business professionals in a meeting. Overlaid on the right side is a vibrant city skyline at night with glowing skyscrapers. A semi-transparent green banner is positioned across the center, containing the title text. At the bottom, there is a faint, glowing grid of financial data points.

KONZERN-

ZWISCHENLAGEBERICHT

KONZERN- ZWISCHENLAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Die freenet AG bietet als größter netzunabhängiger Telekommunikations- und Digital-Lifestyle-Anbieter ihren rund 13 Millionen Kunden sämtliche Produkte, Dienstleistungen und Hardware rund um Mobilfunk, TV und Medien sowie alle weiteren Bereichen des digitalen Lebens an. Das Unternehmen agiert in seinem traditionellen Geschäftsfeld Mobilfunk als unabhängiger Service Provider und bietet kundenorientierte Dienstleistungen und günstige Tarife in alle drei deutschen Mobilfunknetze an. Das Portfolio umfasst dabei eigene Tarife und Services sowie entsprechende Angebote der Netzbetreiber für Mobilfunk und mobiles Internet. Darüber hinaus offeriert das Unternehmen innovative digitale Anwendungen rund um Enter- und Infotainment, Datensicherheit sowie Home Automation & Security – inklusive aktuelle Smartphones, Tablets und Notebooks als Endgeräten sowie attraktivem Zubehör.

Wesentliche Zielgruppe sind dabei jeweils Privatkunden, die im Rahmen einer Mehrmarkenstrategie adressiert werden: Die Hauptmarke mobilcom-debitel konzentriert sich bei der Neukundengewinnung und dem Bestandsmanagement angesichts des intensiven Wettbewerbs innerhalb der Branche vornehmlich auf qualitativ hochwertige Vertragsbeziehungen. Zudem decken die Discountmarken von freenet - klarmobil, freenetmobile, callmobile und debitel light - den sogenannten No-Frills-Bereich ab.

Zusätzlich zu dem Kerngeschäftsfeld Mobilfunk hatte die freenet AG mit einer grundlegenden Akquisition sowie einer Beteiligung den Einstieg in das TV und Medien Geschäft vollzogen. Die Kölner Unternehmensgruppe Media Broadcast ist alleiniger kommerzieller Anbieter des Ende Mai 2016 zunächst als Pilotbetrieb gestarteten Standards DVB-T2 HD in Deutschland. Dieser Standard ermöglicht die terrestrische Ausstrahlung eines umfassenden Senderpakets in Full-HD-Qualität und adressiert Millionen deutscher TV-Haushalte, die bis zum offiziellen Umschalttermin am 29. März 2017 das zu diesem

Datum ausgelaufene DVB-T1 nutzen – und das künftig auf dem Fernseher zu Hause, aber auch zur mobilen Nutzung unterwegs etwa im Auto oder im Zug. Ergänzt wird das Angebot durch den Zugang zu den Mediatheken der Sender. Im akquirierten Unternehmenspaket waren auch die Geschäftsfelder Radio (UKW und DAB+) sowie Netzwerk-Dienstleistungen für TV-Produktionen enthalten.

Des Weiteren hat sich die freenet AG mit einem Anteil von 50,01% an der EXARING AG beteiligt und sich die Vertriebsrechte an einer geschlossenen IP-Plattform für innovative Entertainment- und TV-Dienste gesichert. Das in München ansässige Unternehmen verfügt über ein Glasfasernetz und ermöglicht technisch gesehen Bewegtbild-Unterhaltung für 23 Millionen deutsche Breitband- Haushalte, für rund 60 Millionen Smartphone- Besitzer und für alle Nutzer von PC, Laptop oder Tablet. Durch die Glasfasertechnologie ist die Plattform zudem für Innovationen wie 4K, 8K Virtual Reality und Holographie/3D bestens gerüstet.

Im März 2017 startete dann nach einem längeren Pilotbetrieb und intensiven technologischen Vorbereitungen unter dem Markennamen freenet TV in mehreren deutschen Ballungsräumen die kommerzielle Phase des neuen TV-Sendestandards DVB-T2 HD: Seitdem sind in den Kernregionen Deutschlands hochauflösende Fernsehbilder von bis zu 20 Privatsendern über Antenne nur noch verschlüsselt empfangbar. Dazu ist neben einer Innen- oder Außenantenne bei neuen, DVB-T2-HD-fähigen Fernsehern ein CI+ Modul von freenet TV erforderlich – und bei allen anderen Geräten eine kleine Set-Top-Box als Receiver. Bereits zum Jahresende 2016 war zudem waipu.tv an den Start gegangen – das IPTV-/Entertainment-Produkt von EXARING. Seitdem bildet die konsequente Erschließung des neuen Geschäftssegments TV und Medien einen der Schwerpunkte der operativen Aktivitäten von freenet – neben dem kontinuierlichen Ausbau des Kerngeschäfts rund um Mobilfunk, mobiles Internet und Digital-Lifestyle.

Das Segment TV und Medien entwickelt sich nach Plan.

Bis Ende Juni 2017 konnten freenet TV Nutzer - das Full-HD-Angebot der Privatsender - zunächst noch kostenlos nutzen, danach nur noch gegen eine Monatsgebühr von 5,75 Euro. Damit ist zum Ende des ersten Halbjahres 2018 der erste volle Jahreszyklus des kommerziellen Produktangebots vollendet. Der Zyklus war geprägt durch eine Vielzahl an Vertriebs- und Marketingaktivitäten und umfasste Fernsehspots und Inserts, Online-Werbung auf den unternehmenseigenen Internetseiten und Installationen in mehreren hundert mobilcom-debitel Shops. Hinzu kamen gezielte Aktionen - beispielsweise mit großen Tageszeitungen oder mit Samsung als einem der wesentlichen Hersteller von TV-Hardware. Vor dem Hintergrund dieser konzentrierten Maßnahmen erreichte freenet TV Mitte März 2018 einen ersten großen Meilenstein: Die freenet-Tochter Media Broadcast als Plattformbetreiber konnte in ihrer Kölner Unternehmenszentrale den einmillionsten Kunden auszeichnen - und überreichte ihm aus diesem Anlass ein Fernsehgerät von Samsung.

Ungeachtet dessen erhöhte freenet beziehungsweise Media Broadcast in den zurückliegenden Monaten nochmals Qualität und Umfang des Produkts. So erhielten im Verlauf des zweiten Quartals auch Satelliten-Nutzer Zugang zu freenet TV, verbreitet via Astra und zum gleichen Monatspreis von 5,75 Euro wie beim terrestrischen Empfang. Zum Start des Angebots stand neben dem neuen freenet TV-Receiver `DIGIT S4` von TechniSat auch das schon seit über einem Jahr im Handel erhältliche freenet TV CI + Modul zur Verfügung.

Gleichzeitig startete freenet in Kooperation mit der Deutschen Technikberatung einen neuen Service für freenet TV Kunden. Zum Preis von 49 Euro können sie die Dienste dieses großen Anbieters professioneller Technikhilfe in Deutschland in Anspruch nehmen - etwa zur Einrichtung von Komponenten oder zur Wartung aller Endgeräte. Im Preis enthalten sind die Anfahrtskosten und eine Einsatzzeit von bis zu einer Stunde.

Ende April 2018 stellte Media Broadcast dann in weiteren sechs Regionen das Signal für Antennenfernsehen auf DVB-T2 HD um. Mit den neuen Standorten Augsburg, Bielefeld, Erfurt, Münster, Osnabrück und Weimar erhöht sich die Zahl der potenziellen freenet TV Kunden um 2,5 Millionen auf 58,6 Millionen Kunden.

Ende Mai 2018 wurden die terrestrisch beziehungsweise über Satellit verbreiteten Programme von freenet TV um das Online-Angebot `freenet TV connect` ergänzt. Als internetbasierter Zusatzdienst bietet es neben den linearen TV-Kanälen auch eine Video-on-Demand-Nutzung. Voraussetzung dafür sind ein Internet-Anschluss mit einer Bandbreite von mindestens 3MBit/s sowie ein Receiver, der den HbbTV-Standard unterstützt. Die bei HbbTV oft lange Wartezeit beim Zappen soll dabei durch die innovative Technik `Dash Direct Play` deutlich reduziert werden. Zum Ende des 1. Halbjahres war die Zahl der Nutzer von freenet TV denn auch weiter angestiegen: Sie erreichte per Ende Juni 1,14 Millionen. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, dass zwischen dem Kaufdatum eines Vouchers (Zählung als Kunde) und der Erstaktivierung (Generierung von Umsatz) regelmäßig ein gewisser Zeitraum vergeht. Gerade per Ende Juni ist dieser Unterschied deutlich angestiegen, weil sich viele Kunden einen neuen Voucher, wegen des Verfalls im dritten Quartal 2018 nach zwölf Monaten, auf Vorrat gekauft haben.

Das IPTV Produkt waipu.tv von EXARING war bereits zum Jahresende 2016 in die Vermarktung gestartet. waipu.tv ist seitdem in zwei Varianten verfügbar, die zunehmend alle wichtigen klassischen Sender sowie viele Special-Interest-Kanäle umfassen: als Comfort-Version mit zunächst 10 Stunden Speicher für 4,99 Euro pro Monat und als Perfect-Version mit zunächst 50 Stunden Speicher für 14,99 Euro - beide jeweils monatlich kündbar und mit kostenlosem Testmonat. Inzwischen wurde der Preis für die `Perfect`-Version auf 9,99 Euro reduziert und der Aufnahmespeicher auf 100 Stunden erhöht; gleichzeitig erhöhte sich der Aufnahmespeicher der `Comfort`-Version auf 25 Stunden.

Im Verlauf des ersten Halbjahres 2018 baute waipu.tv sein Portfolio kontinuierlich aus. Zum Jahreswechsel 2017/2018 starteten zunächst der Fußballsender `sportdigital HD`, `Der Heimatkanal` mit Heimat-/Eventfilmen, populären Theaterstücken, Musiksendungen und Fernsehserien sowie `Romance TV` mit romantischen TV-Movies und Serien. Im Februar 2018 platzierte auch `Watch Movies` seine rund 3.000 Filme aus den Bereichen Drama, Thriller, Komödie und Love Stories auf der IPTV-Plattform. Im März 2018 kamen die Sender der ProSiebenSat.1 Gruppe im Perfect-Paket ohne Zusatzkosten in HD-Qualität hinzu, außerdem im Rahmen einer Zusammenarbeit mit `MySpaas` alle Staffeln von Stromberg. Seit April 2018 können die Nutzer zudem Spielfilme von `Netzkino` empfangen - in den Kategorien Highlights, Thriller, Komödie, Horror und Drama. Ein weiteres Highlight stellt das Angebot des Musiksenders

Jukebox dar – für alle Kunden mit einer HD-Option automatisch in Full-HD-Auflösung ohne Zusatzkosten. Insgesamt umfasst das Perfect-Angebot von waipu.tv inzwischen über 90 Sender, die meisten davon in HD-Qualität.

Anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft in Russland brachte waipu.tv im Juni zunächst „das schnellste Tor ins Wohnzimmer“. Auf Basis des schnellen, zum Patent angemeldeten Datenübertragungsverfahrens `Low Latency Service` ließen sich per High-speed-Streaming die WM-Tore bis zu einer Minute früher als etwa beim Kabelfernsehen feiern. Schließlich wurde von EXARING auch die technische Reichweite von waipu.tv erhöht: Die Inhalte der Plattform stehen dem Nutzer nun auch dank einer eigens entwickelten Web-Version beziehungsweise App am Laptop, PC oder Tablet-Apps zur Verfügung.

Mit dem wachsenden attraktiven Angebot legten denn auch die Nutzerzahlen von waipu.tv weiter zu: Per Ende Juni lag die Zahl der zahlenden Kunden bei 174.300. Die Zahl der registrierten Kunden stieg sogar auf inzwischen rund 824.000.

Zum Ende des ersten Halbjahres 2018 startete freenet mit `freenet Video` ein Angebot, das den attraktiven Markt der Online-Videodienste adressiert. Es bietet für 0,99 Euro im ersten Monat (Mindestlaufzeit) über 1.000 Filme und Serien in HD-Qualität, ab dem zweiten Monat beträgt die Monatsgebühr 4,99 Euro. Der Account ist per Smartphone, Tablet, Smart TV und PC auf bis zu fünf Geräten nutzbar. Außerdem stehen über 8.000 weitere Produktionen für Kauf und Ausleihe zur Verfügung. Zusätzlich kann der Nutzer eine Auswahl an Top-Filmen mit sogenannten Movie Coins abrufen – einer hauseigenen virtuellen Währung, die sich gegen die monatlich wechselnden Blockbuster tauschen lässt.

Attraktive Tarife und Sonderaktionen tragen zu stetigem Kundenwachstum im Mobilfunk bei.

Im besonders werthaltigen Segment der Post-paid-Kunden mit zweijähriger Vertragsbindung verzeichnet freenet seit nunmehr sechs Jahren in Folge kontinuierliche Zuwächse. Das Unternehmen setzt dabei im wettbewerbsintensiven Mobilfunkmarkt über seine einzelnen Marken regelmäßig Akzente mit kundenorientierten Tarifen und Top-Platzierungen bei unabhängigen Vergleichstests.

Seit März dieses Jahres bieten die Hauptmarke mobilcom-debitel und die Discount-Tochter klarmobil zudem erstmals auch Zugang ins schnelle LTE-Datenetz der Deutschen Telekom. Dazu stellte klarmobil seine neuen Telekom-LTE-Tarife mit zwei Jahren Laufzeit in drei unterschiedlichen Größen vor – mit Datenvolumina von 2 GB, 4 GB und 8 GB.

Mitte April startete mobilcom-debitel dann in Kooperation mit der eSports-Community und dem League of Legends-Team zwei exklusive eSports-Tarife: `No Limit` und `Level 8`. Beide Sim-only-Angebote enthalten neben einer Telefonie- und SMS-Flat in alle nationalen Netze unter anderem die freenet Hotspot Flat für weltweites Surfen in mehr als 50 Millionen Hotspots sowie das Basic-Paket der mobilcom-debitel Cloud mit 100 GB Speicher. `No Limit` mit einer Monatsgebühr von rund 80 Euro erlaubt zudem unlimitiertes Surfen im mobilen Internet bei maximaler Bandbreite von bis zu 300 Mbit/s, während `Level 8` zu rund 25 Euro pro Monat einmalig zusätzlich 1 GB ungedrosseltes Surfsvolumen enthält.

Im Juni senkte klarmobil alle angebotenen Allnet Flats im Preis: Die Allnet Flat 2000 mit 2 GB Datenvolumen reduzierte sich auf rund 13 Euro, die Allnet Flat 3000 auf rund 17 Euro und die Allnet Flat 4000 auf rund 20 Euro.

Darüber hinaus führten die einzelnen Marken der freenet Group in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres zahlreiche zeitlich befristete Sonderaktionen durch. mobilcom-debitel beispielsweise senkte im Januar, April und Mai jeweils den `Smart Surf` im D-Netz von Vodafone mit einer 2 GB Internet-Flat und je 50 Freiminuten/SMS von rund 17 Euro auf 5 Euro, teilweise in Kooperation mit ComputerBild. Im Februar bot freenets Hauptmarke den Tarif `Comfort Allnet` im Telekom- oder Vodafone-Netz in den ersten drei Monaten der Laufzeit zunächst kostenlos und daran anschließend mit einem Rabatt von monatlich 17 Euro an; dies entspricht einer Ersparnis von über 450 Euro über die zweijährige Mindestlaufzeit.

freenetmobile wiederum strich im Februar bei allen Allnet-Flats und Smartphone-Tarifen die Aktivierungsgebühr. klarmobil offerierte im Mai in Zusammenarbeit mit AutoBild und ComputerBild die Allnet Flat 24M – 2000 MB für rund 15 Euro monatlich – eine Ersparnis von 240 Euro über die Vertragslaufzeit von zwei Jahren. Dafür erhielt der Nutzer 2 GB monatliches Highspeed-Surfsvolumen mit maximal

50 Mbit/s bei unbegrenzten Gesprächsminuten/SMS in alle deutschen Netze.

Die Mehrheitsbeteiligung Motion TM schließlich wartete anlässlich der Fußballweltmeisterschaft im Juni mit diversen WM-Spezial-Angeboten auf. Sie umfassten parallel zu einem umfangreichen WM-Tippspiel elf Sonderangebote, darunter reduzierte Tarife wie die Allnet Flat 4000 von klarmobil oder den Vodafone Smart L+ sowie stark subventionierte Premium-Smartphones wie das HTC U12 Plus oder das Huawei P20.

Damit sicherten sich die einzelnen Marken einmal mehr Spitzenplatzierungen bei diversen Tariftests. So beispielsweise freenetmobile bei Stiftung Waren-test für Verträge mit einmonatiger Mindestlaufzeit oder klarmobil in einer Aufstellung von Datentarifen bei ComputerBild mit der Daten-Flat 1000 im Vodafone-Netz.

Auch die Kunden ließen sich von den diversen Angeboten überzeugen: Die Zahl der ertragreichsten Kundengruppe im Mobilfunk-Segment – die Postpaid-Kunden - erhöhte sich im 1. Halbjahr 2018 um 117.000 auf 6,83 Millionen; verglichen mit dem Vorjahresvergleichsquartal um 264.000 Kunden. Damit erhöhte sich die Zahl der Kunden mit zweijähriger Vertragsbindung bereits das 24. Quartal in Folge.

Gleichzeitig verringerte sich die Zahl der No-Frills Kunden im ersten Halbjahr 2018 um 137.000 auf 2,74 Millionen. Hier zeigt sich, wie auch im klassischen Prepaid-Kundensegment, eine marktübergreifende Tendenz; sie resultiert aus der seit Juli 2017 vom Gesetzgeber geforderten Ausweispflicht, die den Erwerb einer entsprechenden Karte sowohl im Online-Handel als auch an der Ladenkasse erschwert.

Insgesamt erweist sich der Customer-Ownership mit 9,57 Millionen Kunden per Ende Juni 2018 gegenüber dem Vorquartal sowie dem Vorjahresvergleichs-quartal als stabil. Dies gilt im Übrigen auch für den Postpaid-ARPU mit 21,5 Euro – nach 21,4 Euro im Vorquartal und 21,4 Euro im Vergleichszeitraum des vergangenen Jahres.

Das Digital-Lifestyle-Portfolio trägt zunehmend zu den Erlösen bei.

Unter dem Dachbegriff `Digital-Lifestyle` bilden Services sowie Produkte insbesondere aus den Bereichen Entertainment, Security, SmartHome und E-Health ein weiteres Standbein der freenet Group. Sie ergänzen das traditionelle Mobilfunkgeschäft und das Segment TV und Medien. Die Angebote erfolgen in der Regel über die Hauptmarke mobilcom-debitel – in den jeweiligen Shops, per Online-Vertrieb und über eine Vielzahl an Sonderaktionen und –aktivitäten. Dazu zählen die seit nunmehr über zwei Jahren erfolgreich vermarkteten „Sonntagskracher“ zu jeweils sehr wettbewerbsorientierten Konditionen.

Im ersten Halbjahr 2018 standen dabei vor allem Smartphones unterschiedlichster Preisklassen der Marktführer Apple und Samsung im Fokus, abgerundet durch weitere Hardware und attraktive Angebote anderer Hersteller.

Die Highlights von Apple umfassten unter anderem:

- das iPhone SE mit 32 GB zum Preis von rund 300 Euro statt der marktüblichen 479 Euro und mit 64 GB für 409 Euro statt ansonsten 589 Euro,
- das iPhone 6 mit 32 GB ebenfalls für rund 300 Euro;
- das iPhone 6s mit 32 GB zu 444 Euro, was einer Ersparnis von über 300 Euro zum gängigen Marktpreis entspricht,
- das iPhone 8 Plus in der 64-GB-Ausführung zum Preis von 759 Euro und einer Ersparnis von rund 150 Euro sowie,
- das derzeitige Smartphone-Flaggschiff – das iPhone X – wiederum mit einer Ersparnis von rund 150 Euro zum Preis von knapp 1.000 Euro.

Anlässlich des Valentinstages senkte mobilcom-debitel den Preis für das iPad Pro 64 GB Wi-Fi um 110 Euro auf 619 Euro. GRAVIS reduzierte Apple TV 4K in den Varianten 32 GB sowie 64 GB jeweils um rund 10 Prozent auf rund 180 Euro beziehungsweise 200 Euro.

Ähnlich attraktiv gestalteten sich auch die Angebote an Smartphones von Samsung:

- beim Samsung Galaxy A3 (2017) reduzierte sich der Preis um 150 Euro auf 180 Euro und beim
- Samsung Galaxy A5 (2017) im Januar um rund 180 Euro auf 250 Euro, im März dann nochmals auf 235 Euro,
- im Februar bot mobilcom-debitel in Kooperation mit Media Markt und kombiniert mit einem

Mobilfunkvertrag das Samsung Galaxy S8 zum deutlich reduzierten Preis von rund 310 Euro an – eine Ersparnis von rund 200 Euro im Vergleich zu anderen Händlern am Markt,

- die neuen Smartphone-Flaggschiffe Galaxy S9 und S9+ von Samsung verbilligten sich in Kombination mit einem Mobilfunkvertrag in den D-Netzen der Deutschen Telekom oder Vodafone im Februar auf zunächst 99 Euro beziehungsweise 199 Euro,
- Ende Mai schnürte mobilcom-debitel dann in Kooperation mit ComputerBild ein besonders attraktives Paket aus Smartphone und Mobilfunkvertrag – rund 25 Euro für das Galaxy S9 mit dem real Allnet Tarif im Vodafone-Netz für monatlich 37 Euro.

Mit dem Y6 Pro (2017) hat der chinesische Hersteller Huawei sein Smartphone-Sortiment um ein erstklassiges Produkt im Einsteigersegment erweitert. mobilcom-debitel senkte Ende Januar den Preis dieses ultraschlanken Modells mit hochwertigem Metall-Unibody auf 159 Euro. Im April reduzierte freenet's Hauptmarke das Huawei P10 um 200 Euro auf rund 380 Euro.

Darüber hinaus offerierte mobilcom-debitel ebenfalls zum Jahresanfang das besonders sozial- und umweltverträglich hergestellte Fairphone 2 zum reduzierten Preis von 509 Euro. Es besticht durch sein robustes Design und den modularen Aufbau, der es ermöglicht, die einzelnen Bestandteile selbst zu reparieren oder auszutauschen. Damit einher gehen eine deutlich höhere Lebensdauer und die Schonung von Ressourcen und Umwelt. Zudem verwendet das Unternehmen Mineralien aus konfliktfreien Förderstätten und verbessert damit indirekt die Arbeitsbedingungen bei der Herstellung.

GRAVIS wiederum führte regelmäßige Sonderaktionen durch. Zur beginnenden Fußball-Weltmeisterschaft beispielsweise unter dem Motto „So sehen Sieger aus“; in diesem Rahmen wurden etwa TV-Geräte, Smartwatches und MacBooks von Apple teilweise reduziert angeboten, außerdem Lichtsysteme und Bewegungssensoren von Philips, dazu Powerbanks, Fitnessstracker, Monitore und mobile Lautsprecher.

In der Folge all dieser Aktivitäten erwirtschaftete dieses Wachstumssegment im ersten Halbjahr 2018 einen Umsatz von rund 85,0 Millionen Euro. Das ist ein Plus von 14,5 Prozent verglichen mit dem

Vorjahreszeitraum. Basis dafür waren rund 2,5 Millionen Optionen, die per Ende Juni 2018 geschaltet waren.

Vielfältige Service-Aktivitäten werden honoriert.

Eine bestmögliche Dienstleistung ist wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells eines Service Providers. Die freenet Group arbeitet deshalb in allen Geschäftsbereichen an kontinuierlichen Verbesserungen aus Kundensicht. GRAVIS beispielsweise ging vor Jahresende im Rahmen eines Pilotprojekts in zunächst zwei Filialen in Berlin und Hamburg eine Partnerschaft mit Grover ein. Das Unternehmen setzt auf Miete statt Kauf von Produkten rund um Digital-Lifestyle - also Smartphones und Tablets, Computer und Wearables, Gaming und Home Entertainment, Audio und Musik sowie E-Mobility und Smart Home.

Die Vorteile aus Kundensicht sind eine liquiditätsschonende, individuell gestaltbare Nutzung der neuesten Geräte, Schutz im Schadensfall und volle Flexibilität. So geht das Produkt drei Monate, nachdem die Mietzahlungen die unverbindliche Preisempfehlung erreicht haben, in den Besitz des Kunden über. Möchte der Kunde es vorher kaufen, erhält er 30 Prozent seiner bisherigen Mietzahlungen auf die unverbindliche Preisempfehlung angerechnet. Dieses Modell des schnellen, unkomplizierten „Product as a Service“ dehnte GRAVIS im 1. Halbjahr 2018 dann auf alle Filialen deutschlandweit aus.

Darüber hinaus ergänzte die freenet-Tochter ihre Dienstleistungen als autorisierter Apple Service Provider um einen eigenen Akku-Service. Die Austausch-Akkus des renommierten Schweizer Herstellers LMP lassen sich auf Termin vorbestellen und können im jeweiligen Shop innerhalb kürzester Zeit gewechselt werden; somit entfällt das zeitraubende Einschicken der Geräte an Apple.

Vielfältige und kundenorientierte Service-Leistungen waren ausschlaggebend für die Auszeichnung von GRAVIS mit dem Plus X Award im 1. Quartal des laufenden Jahres. Der Preis zählt mit seinen internationalen, fachunabhängigen Juroren zu den weltweit größten Innovationspreisen in den Bereichen Technologie, Lifestyle und Sport. Auf Basis von über 3.000 gültigen Konsumenten-Urteilen im Rahmen

einer Online-Befragung gewann GRAVIS in der Kategorie „IT/Telekommunikation“.

PR-Kampagnen fördern Wachstum im Mobilfunk und im TV-Segment.

freenet begleitet seine Vertriebsaktivitäten mit kontinuierlichen und systematischen Marketing-Kampagnen. Die Kampagne im Frühsommer 2018 setzte einmal mehr auf die beliebte Kunstfigur Costa, nahm dabei Bezug auf die Fußball-Weltmeisterschaft in Russland und war auf den Ausbau der Reichweite und die Frequenz-Aktivierung in den Shops und Online-Kanälen ausgelegt.

Im Fokus standen zum einen eine erweiterte Auswahl an Produkten aus dem Kerngeschäft Mobilfunk und zum anderen die innovativen Möglichkeiten des TV-Konsums zu Hause und unterwegs. Wie in den Kampagnen zuvor bestand der Marketing-Mix entsprechend aus TV-Spots, Online-Werbung, Out-of-home-Maßnahmen, Digital Out-of-home, PoS-Flyern, Instore- und Schaufenster-TV sowie vielfältigen Social-Media-Maßnahmen. Neben den großen Privatsendern wie ProSieben, RTL, Sat1 oder Vox wurde bei den TV-Spots erstmals auch das öffentlich-rechtliche ZDF berücksichtigt. Bei den Out-of-home-Maßnahmen verdoppelte sich die Zahl der berücksichtigten Städte auf über 40 – mit dem Ziel, die Breitenwirkung für die Angebote zu verbessern.

Wesentliche Einflussfaktoren für den Geschäftsverlauf

Kundenentwicklung im Segment Mobilfunk

Tabelle 1: Kundenentwicklung im Segment Mobilfunk

In Mio.	30.6.2018	31.3.2018	31.12.2017	30.9.2017	30.6.2017
Customer-Ownership	9,57	9,60	9,59	9,60	9,59
davon Postpaid	6,83	6,77	6,71	6,65	6,56
davon No-Frills	2,74	2,83	2,88	2,95	3,03
Prepaid	2,12	2,16	2,24	2,28	2,39
Mobilfunkkunden/-karten	11,69	11,77	11,83	11,88	11,99

Im Kerngeschäft Mobilfunk setzt die freenet Group auch im Geschäftsjahr 2018 weiterhin auf die bewährten Ziele in der Neukundengewinnung und im Bestandskundenmanagement: den Aufbau nachhaltiger Kundenbeziehungen sowie die konsequente Erweiterung und Vermarktung des Digital-Lifestyle-Bereichs. Im Mittelpunkt steht hierbei vor allem der besonders werthaltige Postpaid-Kundenbestand, der Mobilfunkverträge mit zweijähriger Mindestlaufzeit umfasst. Die positive Entwicklung des Teilnehmerbestands in dieser strategisch wichtigsten Kundengruppe führt zum Ende des zweiten Quartals 2018 zu einem Bestand von 6,83 Millionen Kunden. Im Vorjahresvergleich entspricht dies einer Steigerung um rund 4 Prozent oder 264.000 Teilnehmer. Gegenüber dem ersten Quartal 2018 beträgt der Anstieg knapp 1 Prozent bzw. 58.000 Teilnehmer.

Der Kundenbestand im No-Frills-Bereich beläuft sich zum Ende des zweiten Quartals 2018 auf 2,74 Millionen Kunden und liegt somit um rund 287.000

Teilnehmer niedriger als im Vorjahresquartal (Q2/2017: 3,03 Millionen). Gegenüber dem ersten Quartal 2018 beträgt der Rückgang rund 88.000 Teilnehmer. Die Entwicklung ist weiterhin geprägt von den Auswirkungen bzw. den gesetzlichen Anforderungen der Registrierungspflicht auf die Neukundengewinnung.

Die positive Entwicklung im werthaltigen Postpaid-Geschäft gleicht den Rückgang im No-Frills-Bereich nahezu aus, so dass der nichtfinanzielle Leistungsindikator Customer-Ownership zum 30. Juni 2018 mit 9,57 Millionen Teilnehmer ausgewiesen wird. Im Vorjahresvergleich ist ein leichter Rückgang um knapp 23.000 Teilnehmern zu verzeichnen; im Vergleich zum Vorquartal werden rund 30.000 Teilnehmer weniger ausgewiesen. Insgesamt entwickelt sich der Customer-Ownership somit stabil.

Die Zahl der ausgegebenen Prepaid-Karten war im abgelaufenen Quartal weiter rückläufig und

betrug 2,12 Millionen (Q2/2017: 2,39 Millionen). Der Rückgang ist auf die Abschaltung nicht genutzter SIM-Karten durch die Netzbetreiber (technischer Churn) sowie auf die rückläufige Aktivierung von Neukunden aufgrund des Anti-Terror-Gesetzes beim Kauf von Prepaid-Karten ab dem 1. Juli 2017 zurückzuführen.

Infolgedessen lag die Gesamtzahl der Mobilfunkkunden gegenüber dem Vorjahresquartal (Q2/2017: 11,99 Millionen) per Ende Juni 2018 um rund 300.000 Mobilfunkkunden niedriger bei 11,69 Millionen.

Monatlicher Durchschnittsumsatz pro Kunde im Segment Mobilfunk

Tabelle 2: Monatlicher Durchschnittsumsatz pro Kunde (ARPU)

In EUR	Q2/2018	Q1/2018	Q4/2017	Q3/2017	Q2/2017
Postpaid	21,5	21,4	21,4	21,7	21,4
No-Frills	3,5	3,2	3,0	2,9	2,7
Prepaid	3,4	3,2	3,2	3,3	3,1

Die Werthaltigkeit des Postpaid-Geschäfts zeigt sich auch in der stabilen Entwicklung des Postpaid-ARPU, der im zweiten Quartal 2018 mit 21,5 Euro sowohl leicht über dem Vorjahr als auch dem Vorquartal liegt. Der No-Frills-ARPU ist im Jahresvergleich um 0,8 Euro auf 3,5 Euro gestiegen. Gegenüber dem Vorquartal beträgt der Anstieg 0,3

Euro. Die erfreuliche Entwicklung über die vergangenen Quartale zeigt, dass die Optimierung und Erweiterung des Tarifportfolios in den vergangenen Monaten von dieser Kundengruppe angenommen wird. Auch der Prepaid-ARPU liegt mit 3,4 Euro über dem Vergleichsquartal des Vorjahres (3,1 Euro) und dem Vorquartal (3,2 Euro).

Digital-Lifestyle

Neben der Optimierung des Kerngeschäfts Mobilfunk konzentriert sich die freenet Group seit dem Jahr 2013 auf den immer noch jungen Wachstumsbereich internetbasierter mobiler Anwendungen für private Kunden. Der Bereich Digital-Lifestyle, als Bestandteil des Segments Mobilfunk, umfasst für die freenet Group die Themen Telekommunikation, Internet und Energie sowie alle Services, Anwendungen und Geräte, die über ein mobiles Endgerät mit dem Internet verbunden oder durch dieses steuerbar sind.

Im Fokus der bestehenden Digital-Lifestyle-Strategie stehen der Ausbau und die Erweiterung des heutigen

Produkt- und Serviceportfolios auf den Gesamtbereich Digital-Lifestyle unter der konsequenten Nutzung bestehender Stärken und Kompetenzen.

Die freenet Group positioniert sich über Partnerschaften in diesem Wachstumsmarkt, erbringt jedoch keine eigenen Entwicklungsleistungen. Gleichzeitig vergrößert und optimiert der Konzern seine Digital-Lifestyle-Vertriebsinfrastruktur, insbesondere über die unter der Premiummarke GRAVIS geführten eigenen Stores in 1A-Lagen sowie die freenet digital GmbH, welche moderne, digitale Unterhaltungsformate und Serviceleistungen vermarktet.

Kundenentwicklung im Segment TV und Medien

Tabelle 3: Kundenentwicklung im Segment TV und Medien

In Tsd.	30.6.2018	31.3.2018	31.12.2017	30.9.2017	30.6.2017
freenet TV Abo-Kunden	1.138,4	1.022,0	974,6	874,3	454,3
waipu.tv registrierte Kunden*	824,0	608,8	463,6	339,4	255,3
davon waipu.tv Abo-Kunden	174,3	133,1	102,3	71,9	52,1

Das TV-Geschäft als weitere wichtige Säule der Geschäftstätigkeiten der freenet Group ergänzt den attraktiven Wachstumsmarkt Digital-Lifestyle.

Seit dem Start der kommerziellen Vermarktung des neuen Sendestandards DVB-T2 HD am 29. März 2017 unter der neu geschaffenen Marke freenet TV ist eine sehr erfreuliche Entwicklung der Kundenzahlen zu verzeichnen. Der Kundenbestand beträgt zum Ende des zweiten Quartals 2018 rund 1.138 Tausend Abo-Kunden und konnte somit im Jahresvergleich um rund 684 Tausend Kunden gesteigert werden. Der

Vergleich zum Vorquartal fällt mit einem Anstieg um rund 116 Tausend Kunden ebenfalls positiv aus.

Die kontinuierliche Erweiterung und Verbesserung des inhaltlichen Angebots von waipu.tv führt auch zu einer positiven Entwicklung dieser Nutzerzahlen. Waren zum Ende des Vergleichs quartals 2017 rund 255 Tausend Kunden registriert, sind es am Ende des zweiten Quartals 2018 bereits rund 824 Tausend Kunden. Die Zahl der darin enthaltenen Abo-Kunden steigt auf rund 174 Tausend Kunden (Q2/2017: 52 Tausend).

Monatlicher Durchschnittsumsatz pro Kunde im Geschäftsfeld DVB-T2 HD (freenet TV)

Mit der Einführung des neuen Sendestandards DVB-T2 HD sind hochauflösende Fernsehbilder von rund 20 Privatsendern in den Kernregionen Deutschlands über Antenne nur noch verschlüsselt zu empfangen. Bis Ende des ersten Halbjahres 2017 war dieses Angebot kostenlos, danach gegen eine monatliche Gebühr

von 4,80 Euro netto (5,75 Euro inkl. MwSt.) zu empfangen. Unter Berücksichtigung der anfänglichen Freimonate stieg der freenet TV ARPU in den vergangenen Quartalen stetig und stabilisiert sich nunmehr auf einem Niveau von rund 4,6 Euro.

Tabelle 4: Monatlicher Durchschnittsumsatz pro Kunde (ARPU)

In EUR	Q2/2018	Q1/2018	Q4/2017	Q3/2017	Q2/2017
freenet TV	4,6	4,6	4,5	4,1	-

* Exklusive vorregistrierte Kunden (Q2/2018: rund 72.000; Q1/2018: rund 71.000)

Steuerungssystem

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der Vorstand der freenet AG orientiert sich bei der strategischen Ausrichtung des Konzerns an den Interessen aller Stakeholder. Zur Umsetzung wird sowohl auf der Konzernebene als auch in den einzelnen Tochterunternehmen ein einheitliches Steuerungssystem verwendet, das sowohl an finanziellen als auch an nicht finanziellen Steuerungsgrößen anknüpft. Es sei darauf hingewiesen, dass die folgenden Steuerungsgrößen, bis auf die Kennzahl Umsatz, keinen Ersatz für die gemäß IFRS ausgewiesenen Kennzahlen darstellen und daher nicht als solche betrachtet werden sollten. Für eine ausführliche Definition der finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren sei auf den Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“ im Geschäftsbericht 2017 verwiesen.

Steuerungsrelevante finanzielle Leistungsindikatoren sind:

- Umsatz,
- EBITDA,
- Free Cashflow,
- Postpaid-ARPU,
- freenet TV ARPU.

Die Steuerung nach dem finanziellen Leistungsindikator Free Cashflow erfolgt nicht segmentbezogen, sondern ausschließlich auf Konzernebene. Der Postpaid-ARPU wird lediglich im Segment

Mobilfunk, der freenet TV ARPU lediglich im Segment TV und Medien als Steuerungskennzahl herangezogen.

Eine Herleitungsrechnung für die sog. Non-GAAP Measures (auch: Alternative Performance Measures) EBITDA bzw. Free Cashflow wird im Abschnitt „Definition alternativer Leistungskennzahlen“ am Ende dieses Kapitels dargestellt.

Darüber hinaus hat der Vorstand folgenden nicht finanziellen Leistungsindikator definiert:

- Customer-Ownership,
- TV Kundenbestand.

Unter Berücksichtigung des fortschreitenden Ausbaus unserer Digital-Lifestyle-Aktivitäten und der weiteren Erschließung des neuen TV-Geschäftsfelds, überprüfen wir laufend die Zusammensetzung unserer gesamten internen Steuerungsgrößen. Sofern ein entsprechender Anpassungsbedarf identifiziert wird, werden wir unsere internen Steuerungsgrößen gegebenenfalls anpassen. Im ersten Halbjahr 2018 wurden im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017 keine Anpassungen vorgenommen.

Sonstige Steuerungsgrößen

Die freenet AG nutzt zur Steuerung des Konzerns neben den wesentlichen finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren weitere Steuerungsgrößen. Sie fungieren als zusätzliche Gradmesser für die Entwicklung der freenet Group und umfassen vor allem folgende Bereiche:

- Produktmarken und neue Produkte,
- Partnerschaften,

- Vertriebsaktivitäten,
- Forschung und Entwicklung,
- Mitarbeiter.

Gegenüber dem 31. März 2018 hat sich die Anzahl der Mitarbeiter von 4.108 auf 4.078 per 30. Juni 2018 leicht verringert. Zum 30. Juni 2017 waren insgesamt 4.156 Mitarbeiter im freenet Konzern beschäftigt.

Definition alternativer Leistungskennzahlen

Zur Erläuterung der Finanz- und Ertragslage des freenet Konzerns werden die nachfolgend aufgeführten alternativen Leistungskennzahlen („Alternative Performance Measures“, „APMs“) verwendet, die nicht Gegenstand von IFRS sind. Es sei darauf hingewiesen, dass diese weder historische Finanzergebnisse, Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten des Unternehmens, noch sonstige vom Unternehmen definierte Leistungsindikatoren oder IFRS-Kennzahlen ersetzen und daher nicht isoliert, sondern als ergänzende Information betrachtet werden sollten. Trotz der gängigen Verwendung alternativer Leistungskennzahlen zur Beurteilung des laufenden operativen Geschäfts und der Verschuldungssituation durch das Management sowie auf Investorenmehrheit haben diese als alleiniges Analysetool nur eine beschränkte Aussagekraft. Darüber hinaus sind die aufgeführten APMs trotz einer möglicherweise ähnlichen oder gar identischen Bezeichnung aufgrund unterschiedlicher Berechnungsweisen nicht notwendigerweise mit den

von anderen Unternehmen verwendeten APMs vergleichbar.

Die von der freenet AG verwendeten alternativen Leistungskennzahlen sind:

- EBITDA und EBITDA exklusive Sunrise,
- EBIT,
- Rohertrag und Rohertragsmarge,
- Nettofinanzschulden, Pro-forma-Nettofinanzschulden und daraus abgeleitete Verschuldungsfaktoren,
- Interest Cover,
- Free Cashflow und Free Cashflow exklusive Sunrise,
- Eigenkapitalquote.

Sondereinflüsse, die auf die Ermittlung einiger alternativer Leistungskennzahlen wirken, resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte und deren Folgebilanzierung.

Definition und Berechnung des EBITDA und EBITDA exklusive Sunrise

Das EBITDA stellt einen finanziellen Leistungsindikator der freenet Group dar und ist definiert als Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern, inklusive des Ergebnisses der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen (EBIT) exklusive Abschreibungen und latenten Steuern aus der Folgebilanzierung von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen

und zuzüglich Abschreibungen und Wertminderungen. Die Abschreibungen aus der Folgebilanzierung der Schatten-Kaufpreisallokation belasten somit nicht das EBITDA.

Das EBITDA exklusive Sunrise entspricht dem EBITDA abzüglich der erfassten Ergebnisanteile der Sunrise.

Tabelle 5: Berechnung EBITDA und EBITDA exklusive Sunrise

In TEUR	Q2/2018	Q2/2017
EBIT	82.957	68.285
Abschreibungen und Wertminderungen	30.218	34.905
Folgebilanzierung aus Kaufpreisallokation	4.764	5.182
EBITDA	117.939	108.372
Ergebnisanteil Sunrise	-9.861	-9.742
EBITDA exklusive Sunrise	108.078	98.630

Das EBITDA stellt eine sogenannte Non-GAAP-Kennzahl dar, die das Management zur Bewertung der Geschäftsentwicklung und betrieblichen Leistungsfähigkeit des Unternehmens verwendet.

Sunrise (EBITDA exklusive Sunrise). Dadurch bedingt erfolgt der Soll-Ist-Vergleich sowie die Prognose des finanziellen Leistungsindicators ohne Berücksichtigung von Ergebnisanteilen der Sunrise.

Da die Gesellschaft den Ergebnisanteil der Sunrise nicht beeinflussen kann, steuert der Vorstand das EBITDA ohne Einbezug der Ergebnisanteile der

Definition und Berechnung des EBIT

Das EBIT ist definiert als Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern, inklusive des Ergebnisses der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen.

Tabelle 6: Berechnung EBIT

In TEUR	Q2/2018	Q2/2017
Betriebsergebnis	77.876	63.770
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	5.081	4.515
EBIT	82.957	68.285

Definition und Berechnung Rohertrag und Rohertragsmarge

Der Rohertrag ist definiert als Saldo aus Umsatzerlösen und Materialaufwendungen. Die Rohertragsmarge bildet das Verhältnis aus Umsatzerlösen und Rohertrag.

Tabelle 7: Berechnung Rohertrag

In TEUR bzw. lt. Angabe	Q2/2018	Q2/2017
Umsatzerlöse	696.629	839.240
Materialaufwand	-474.404	-607.614
Rohertrag	222.225	231.626
Rohertragsmarge (in Prozent)	31,9	27,6

Definition und Berechnung der Nettofinanzschulden, Pro-forma-Nettofinanzschulden und abgeleitete Verschuldungsfaktoren

Die Nettofinanzschulden sind definiert als langfristige und kurzfristige Finanzschulden aus der Bilanz, abzüglich flüssiger Mittel, abzüglich des Anteils der freenet Group am Börsenwert der Sunrise zum Stichtag. Letztgenannte Anpassung erfolgt, da der Erwerb von Anteilen an der Sunrise („Sunrise-Erwerb“) im Geschäftsjahr 2016 vollständig über die Aufnahme neuer Finanzschulden finanziert wurde. Insofern wäre nach dem Sunrise-Erwerb eine Darstellung der Nettofinanzschulden ohne den Einbezug der an der Sunrise gehaltenen Beteiligung ökonomisch wenig aussagekräftig.

Der Börsenwert der Sunrise ergibt sich aus der Multiplikation des Schlusskurses der Aktie der Sunrise an der Schweizer Börse mit der Anzahl der von der freenet Group gehaltenen Aktien (11.051.578 Aktien) zum jeweiligen Stichtag. Die Umrechnung von Schweizer Franken in Euro erfolgt basierend auf Daten von Bloomberg zu einem amtlich festgestellten Stichtagskurs.

Tabelle 8: Berechnung der Nettofinanzschulden

In TEUR	30.6.2018	31.3.2018
Langfristige Finanzschulden	1.668.682	1.667.307
Kurzfristige Finanzschulden	6.252	5.369
Flüssige Mittel	-246.448	-360.918
Börsenwert der Sunrise	-770.890	-715.062
Nettofinanzschulden	657.596	596.696

Die Pro-forma-Nettofinanzschulden sind definiert als langfristige und kurzfristige Finanzschulden abzüglich flüssiger Mittel.

Tabelle 9: Berechnung der Pro-forma-Nettofinanzschulden

In TEUR	30.6.2018	31.3.2018
Langfristige Finanzschulden	1.668.682	1.667.307
Kurzfristige Finanzschulden	6.252	5.369
Flüssige Mittel	-246.448	-360.918
Pro-forma-Nettofinanzschulden	1.428.486	1.311.758

Im Allgemeinen stellen die Nettofinanzschulden eine Non-GAAP-Kennzahl dar, die vom Management zur Steuerung der Finanzierungsstruktur des Konzerns verwendet wird. Sie ist somit integraler Bestandteil des konzernweiten Kapital-Risikomanagements und geht in die Berechnung des Verschuldungsfaktors beziehungsweise Pro-forma-Verschuldungsfaktors ein.

Der Verschuldungsfaktor leitet sich aus dem Verhältnis von Nettofinanzschulden zum in den letzten 12 Monaten erzielten EBITDA ab. Gleiches gilt für den Pro-forma-Verschuldungsfaktor; allerdings dienen hierbei die Pro-forma-Nettofinanzschulden als Ausgangsbasis für die Berechnung der Verhältniszahl. Die Entwicklung der beiden Kennzahlen sowie der Zielkorridor werden im Abschnitt „Finanzmanagement“ dargestellt.

Definition und Berechnung des Interest Cover

Der Interest Cover bildet das Verhältnis von EBITDA zum Zinsergebnis in den letzten 12 Monaten ab. Das Zinsergebnis ist der Saldo von „Zinsen und ähnliche

Erträge“ sowie „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ aus der Konzerngewinn- und Verlustrechnung.

Tabelle 10: Berechnung Zinsergebnis

In TEUR	Q2/2018	Q2/2017
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.182	12.399
Zinsen und ähnliche Erträge	-33	-163
Zinsergebnis	12.149	12.236
Interest Cover	11,4	8,8

Die Entwicklung der Kennzahl sowie der Zielkorridor werden im Abschnitt „Finanzmanagement“ dargestellt.

Definition und Berechnung Free Cashflow und Free Cashflow exklusive Sunrise

Der Free Cashflow stellt einen finanziellen Leistungsindikator der freenet Group dar und ist definiert als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, verringert um die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, zuzüglich der Einzahlungen

aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Der Free Cashflow exklusive Sunrise entspricht dem Free Cashflow abzüglich der von der Sunrise erhaltenen Dividende.

Tabelle 11: Berechnung Free Cashflow und Free Cashflow exklusive Sunrise

In TEUR	Q2/2018	Q2/2017
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	123.591	133.210
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-14.589	-12.895
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	2.056	4.407
Free Cashflow	111.058	124.722
Sunrise Dividende	-36.912	-34.409
Free Cashflow exklusive Sunrise	74.146	90.313

Ergänzend zur Ergebnisdarstellung durch das EBITDA wird diese Kennzahl als Indikator verwendet, der die Fähigkeit des Konzerns abbildet, langfristig Zahlungsmittel zu generieren.

Sunrise (Free Cashflow exklusive Sunrise). Dadurch bedingt erfolgt der Soll-Ist-Vergleich sowie die Prognose des finanziellen Leistungsindikators ohne Berücksichtigung von Ergebnisanteilen der Sunrise.

Da die Gesellschaft die Höhe der Sunrise Dividende nicht beeinflussen kann, steuert der Vorstand den Free Cashflow ohne Einbezug der Dividende der

Definition und Berechnung der Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote stellt das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Bilanzsumme dar und dient als

zusätzlicher Gradmesser für eine effiziente Aussteuerung der Unternehmensfinanzierung.

Tabelle 12: Berechnung der Eigenkapitalquote

In TEUR bzw. lt. Angabe	30.6.2018	31.3.2018
Eigenkapital	1.327.029	1.473.606
Bilanzsumme	4.495.843	4.665.680
Eigenkapitalquote (in Prozent)	29,5	31,6

Vermögens, Finanz- und Ertragslage

Umsatz- und Ertragslage

Tabelle 13: Wichtige Kennzahlen des Konzerns

In TEUR	Q2/2018	Q2/2017	Ergebnis- veränderung
Umsatzerlöse ohne IFRS 15	893.998	839.240	54.758
Umsatzerlöse	696.629	839.240	-142.611
Rohrertrag	222.225	231.626	-9.401
Gemeinkosten	-104.286	-123.254	18.968
EBITDA	117.939	108.372	9.567
EBITDA exklusive Sunrise	108.078	98.630	9.448
EBIT	82.957	68.285	14.672
EBT	70.808	56.049	14.759
Konzernergebnis	61.349	50.208	11.141

Ohne die Effekte aus der Umstellung auf IFRS 15 hätte sich eine deutliche Erhöhung der Umsatzerlöse von im Vorjahresquartal erzielten 839,2 Millionen Euro um 54,8 Millionen Euro auf 894,0 Millionen Euro ergeben. Die nunmehr niedriger auszuweisenden Umsatzerlöse stehen ausschließlich im Zusammenhang mit dem ab 1. Januar 2018 erstmalig anzuwendenden Rechnungslegungsstandard IFRS 15. Demnach war der Konzernumsatz im zweiten Quartal 2018 gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres um 142,6 Millionen Euro niedriger auszuweisen, nämlich in Höhe von 696,6 Millionen Euro.

Im Segment Mobilfunk lagen der Customer-Ownership (9,57 Millionen Kunden Ende Juni 2018 gegenüber 9,59 Millionen Kunden Ende Juni 2017) sowie der Postpaid-ARPU (21,5 Euro in Q2/2018 im Vergleich zu 21,4 Euro in Q2/2017) annähernd auf dem Niveau der Vorjahresangaben. Ohne die Effekte aus der Umstellung auf IFRS 15 hätte sich eine Zunahme der Umsatzerlöse im Segment Mobilfunk um 57,7 Millionen Euro auf 814,6 Millionen Euro ergeben. Die im zweiten Quartal 2018 auszuweisenden Umsatzerlöse im Segment Mobilfunk belaufen sich auf 617,2 Millionen Euro. Die Umsatzerlöse im Segment TV und Medien erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresquartal um 2,5 Millionen Euro auf 77,3 Millionen Euro.

Der Materialaufwand wurde mit 474,4 Millionen Euro und somit gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres um 133,2 Millionen Euro niedriger ausgewiesen. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf IFRS 15 zurückzuführen; ohne die Anwendung von IFRS 15 ergäbe sich ein Anstieg des Materialaufwandes im

Vergleich zum Vorjahresquartal in ähnlicher Größenordnung wie bei den um die IFRS 15 Effekte bereinigten Umsatzerlösen.

Der **ROHERTRAG** lag mit 222,2 Millionen Euro um 9,4 Millionen Euro unter dem Niveau des Vorjahresquartals. Die Rohertragsmarge stieg um 4,3 Prozentpunkte auf 31,9 Prozent.

Die **GEMEINKOSTEN** als Differenz zwischen Rohertrag und EBITDA, welche die Positionen **SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE, ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN, PERSONALAUFWAND, SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN SOWIE DAS ERGEBNIS DER NACH DER EQUITY-METHODE EINBEZOGENEN UNTERNEHMEN (NUR ERGEBNISANTEILE)** beinhalten, verringerten sich gegenüber dem zweiten Quartal 2017 um 19,0 Millionen Euro auf 104,3 Millionen Euro. Der Rückgang der Gemeinkosten ist im Wesentlichen auf die gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge im Zusammenhang mit den ersten Buchgewinnen aus den UKW-Infrastrukturverkäufen sowie auf die im Vorjahresquartal verstärkten Marketingaktivitäten im Rahmen der Einführung des Antennenstandards DVB-T2 HD zurückzuführen.

Das **EBITDA** wird im zweiten Quartal 2018 mit 117,9 Millionen Euro und damit um 9,6 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahresquartals ausgewiesen. Ohne den Einbezug der Ergebnisanteile aus der Beteiligung an der Sunrise in Höhe von 9,9 Millionen Euro (Q2/2017: 9,7 Millionen Euro) wird ein EBITDA in Höhe von 108,1 Millionen Euro ausgewiesen (Q2/2017: 98,6 Millionen Euro). Zum EBITDA trugen

im zweiten Quartal 2018 das Segment Mobilfunk 101,3 Millionen Euro (davon resultieren 9,9 Millionen Euro aus der Beteiligung an der Sunrise; Q2/2017: 99,9 Millionen Euro, davon 9,7 Millionen Euro aus der Beteiligung an der Sunrise), das Segment TV und Medien 20,3 Millionen Euro (Q2/2017: 10,5 Millionen Euro) sowie das Segment Sonstige/Holding -3,7 Millionen Euro (Q2/2017: -2,0 Millionen Euro) bei.

Die **ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN** verringerten sich gegenüber dem Vorjahresquartal um 4,7 Millionen Euro auf 30,2 Millionen Euro, im Wesentlichen aufgrund des reduzierten Bestandes an Sachanlagen im Segment TV und Medien.

Das **ZINSEERGEBNIS** als Saldo der Zinserträge und -aufwendungen wurde im Berichtsquartal mit -12,1 Millionen Euro ausgewiesen (Q2/2017: -12,2 Millionen Euro).

Aufgrund der erläuterten Effekte ergibt sich ein **KONZERNERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)** in Höhe von 70,8 Millionen Euro, was im Vorjahresvergleich einen

Anstieg um 14,8 Millionen Euro darstellt (Q2/2017: 56,0 Millionen Euro).

Im zweiten Quartal 2017 wurden Aufwendungen aus **ERTRAGSTEUERN** in Höhe von 9,5 Millionen Euro (Q2/2017: 5,8 Millionen Euro) ausgewiesen. Dabei wurden laufende Steueraufwendungen in Höhe von 9,9 Millionen Euro (Q2/2017: 8,4 Millionen Euro) und latente Steuererträge in Höhe von 0,4 Millionen Euro (Q2/2017: 2,6 Millionen Euro) erfasst. Die latenten Steuererträge des Vorjahreszeitraums waren im Wesentlichen auf Zuschreibungen auf latente Ertragsteueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen zurückzuführen.

Das im zweiten Quartal 2018 ausgewiesene **KONZERNERGEBNIS** resultiert wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres ausschließlich aus weitergeführten Geschäftsbereichen und addiert sich auf 61,3 Millionen Euro, was verglichen mit den im Vorjahresquartal erzielten 50,2 Millionen Euro einem Anstieg um 11,1 Millionen Euro entspricht.

Vermögens- und Finanzlage

Tabelle 14: Ausgewählte Bilanzzahlen des Konzerns

Aktiva

In Mio. EUR	30.6.2018
Langfristiges Vermögen	3.746,7
Kurzfristiges Vermögen	749,1
Bilanzsumme	4.495,8
<hr/>	
In Mio. EUR	31.3.2018
Langfristiges Vermögen	3.790,3
Kurzfristiges Vermögen	875,4
Bilanzsumme	4.665,7

Passiva

In Mio. EUR	30.6.2018
Eigenkapital	1.327,0
Langfristige und kurzfristige Schulden	3.168,8
Bilanzsumme	4.495,8
<hr/>	
In Mio. EUR	31.3.2018
Eigenkapital	1.473,6
Langfristige und kurzfristige Schulden	3.192,1
Bilanzsumme	4.665,7

Die **BILANZSUMME** zum 30. Juni 2018 beträgt 4.495,8 Millionen Euro und hat sich somit gegenüber dem 31. März 2018 (4.665,7 Millionen Euro) um 169,8 Millionen Euro bzw. 3,6 Prozent verringert.

Auf der **AKTIVSEITE** hat sich das **LANGFRISTIGE VERMÖGEN** um 43,6 Millionen Euro auf 3.746,7 Millionen Euro reduziert. Dies ist im Wesentlichen durch einen Rückgang der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen um 28,2 Millionen Euro auf 793,1 Millionen Euro bedingt, hauptsächlich durch die von der Sunrise erhaltene Dividendenausschüttung in Höhe von 36,9 Millionen Euro. Wir verweisen an dieser Stelle auf die Textziffern 6 und 9 der ausgewählten erläuternden Anhangangaben. Der leichte Rückgang der immateriellen Vermögenswerte um 9,6 Millionen Euro auf 542,9 Millionen Euro ist überwiegend auf planmäßige Abschreibungen bei geringeren Investitionen zurückzuführen.

Im **KURZFRISTIGEN VERMÖGEN** ist überwiegend die Abnahme der flüssigen Mittel um 114,5 Millionen Euro auf 246,4 Millionen Euro hervorzuheben. Der Rückgang der flüssigen Mittel resultierte vorwiegend aus der im zweiten Quartal 2018 erfolgten Dividendenausschüttung in Höhe von 211,2 Millionen Euro, während sich der erzielte Free Cashflow in Höhe von 111,1 Millionen Euro erhöhend auf die flüssigen Mittel auswirkte. Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 38,2 Millionen Euro auf 178,8 Millionen Euro steht überwiegend im Zusammenhang mit dem bekannten saisonalen Effekt der Abgrenzung von Jahresboni gegenüber Netzbetreibern.

Die **PASSIVSEITE** wird neben dem Eigenkapital in Höhe von 1.327,0 Millionen Euro (31. März 2018: 1.473,6 Millionen Euro), durch die Finanzschulden in Höhe von 1.674,9 Millionen Euro (31. März 2018: 1.672,7 Millionen Euro) dominiert.

Die **EIGENKAPITALQUOTE** verringerte sich von 31,6 Prozent per Ende März 2018 auf 29,5 Prozent per Ende Juni 2018 hauptsächlich aufgrund der im zweiten Quartal 2018 ausgezahlten Dividende. Die **NETTOFINANZSCHULDEN** erhöhten sich zum 30. Juni 2018 auf 657,6 Millionen Euro (31. März 2018: 596,7 Millionen Euro). Die Erhöhung der Nettofinanzschulden ist überwiegend auf den Rückgang der flüssigen Mittel im Zusammenhang mit der Dividendenausschüttung zurückzuführen. Damit hat sich der Verschuldungsfaktor von 1,1 per Ende März 2018 auf 1,2 per Ende Juni 2018 erhöht. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Ausführungen im Kapitel „Finanzmanagement“.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten verringerten sich um 20,0 Millionen Euro auf 392,3 Millionen Euro – wesentlich dazu beigetragen hat die Reduzierung der Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der exklusiven Vertriebskooperation mit der Media-Saturn Deutschland GmbH um 14,9 Millionen Euro. Darüber hinaus sanken die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 9,5 Millionen Euro auf 391,7 Millionen Euro aufgrund stichtagsbedingter Effekte.

Liquiditätslage

Tabelle 15: Wichtige Cashflow-Kennzahlen des Konzerns

In Mio. EUR	Q2/2018	Q2/2017	Ergebnisveränderung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	123,6	133,2	-9,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-12,6	-8,4	-4,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-225,5	-220,7	-4,8
Veränderung des Finanzmittelfonds	-114,5	-95,9	-18,6
Free Cashflow¹	111,1	124,7	-13,7

¹ Zur Definition des Free Cashflows siehe Abschnitt „Definition alternativer Leistungskennzahlen“.

Gegenüber der Vergleichsperiode verringerte sich der **CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT** um 9,6 Millionen Euro auf 123,6 Millionen Euro. Bei einem um 9,4 Millionen Euro gestiegenen **EBITDA** exklusive Sunrise wirkte sich die im Vergleich zum Vorjahresquartal um 21,9 Millionen Euro erhöhte Zunahme des Net Working Capitals verringernd auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit aus. Gegenläufig wirkten hauptsächlich die im Vergleich zum zweiten Quartal 2017 um 5,2 Millionen Euro verminderten Steuerzahlungen sowie eine gestiegene Dividendenausschüttung der Sunrise (Q2/2018: 36,9 Millionen Euro, Q2/2017: 34,4 Millionen Euro).

Der **CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT** betrug im zweiten Quartal 2018 -12,6 Millionen Euro gegenüber -8,4 Millionen Euro im Vorjahresquartal.

Die Zahlungsmittelabflüsse für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens sowie in Sachanlagen, saldiert mit den Zahlungseingängen aus dem Abgang solcher Vermögenswerte, sind im zweiten Quartal 2018 gegenüber dem Vorjahresquartal von 8,5 Millionen Euro auf 12,5 Millionen

Euro gestiegen. Die zahlungswirksamen Investitionen wurden vollständig aus Eigenmitteln finanziert und betrafen im Wesentlichen das Segment TV und Medien.

Der **CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT** entwickelte sich im Berichtsquartal gegenüber dem Vorjahresquartal von -220,7 Millionen Euro auf -225,5 Millionen Euro. Die Dividendenausschüttung erhöhte sich von 204,8 Millionen Euro im zweiten Quartal 2017 auf 211,2 Millionen Euro im zweiten Quartal 2018. Gegenläufig wirkten die um 0,9 Millionen Euro auf 8,8 Millionen Euro reduzierten Zinszahlungen, hauptsächlich in Folge verbesserter Zinskonditionen.

Im zweiten Quartal 2018 wurde als Folge der vorstehend erläuterten Effekte ein **FREE CASHFLOW** in Höhe von 111,1 Millionen Euro erzielt, was einem Rückgang gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres in Höhe von 13,7 Millionen Euro entspricht (Q2/2017: 124,7 Millionen Euro).

Finanzmanagement

Die strategische Unternehmenssteuerung wird von einem Finanzmanagement unterstützt, welches neben der Liquiditätsentwicklung die Kapitalstruktur als Steuerungsgröße aufweist. Die operative Umsetzung erfolgt durch ein umfassendes Treasury-Management auf der Basis etablierter Controlling-Strukturen.

Finanzielle Größen zur Steuerung der Kapitalstruktur sind insbesondere der Verschuldungsfaktor, der Interest Cover und die Eigenkapitalquote.

Für zeitraumbezogene Berechnungsgrößen wie das EBITDA und das Zinsergebnis wurden dabei jeweils die letzten 12 Monate (also Juli 2017 bis Juni 2018 bzw. für das Vorjahr Juli 2016 bis Juni 2017) herangezogen.

Tabelle 16: Kennzahlen des Finanzmanagements

	Q2/2017	2017	Q2/2018	Ziel
Verschuldungsfaktor	1,6	0,9	1,2	1,0 – 2,5
Pro-forma-Verschuldungsfaktor	3,2	2,5	2,6	-
Interest Cover	8,8	10,8	11,4	> 5
Eigenkapitalquote in Prozent	31,1	33,9	29,5	> 50

Der Verschuldungsfaktor liegt zum 30. Juni 2018 bei 1,2 und damit, wie auch zum 30. Juni 2017, innerhalb der strategischen Bandbreite von 1,0 bis 2,5. Die Finanzschulden setzen sich überwiegend aus den zwischen 2018 und 2026 endfälligen Schuld-scheindarlehen über einen Nennwert von insgesamt 1.064,5 Millionen Euro sowie aus dem im Oktober 2017 abgeschlossenen syndizierten Tilgungsdar-lehen mit einem Nennwert von 610,0 Millionen Euro zusammen.

Der Pro-forma-Verschuldungsfaktor liegt bedingt durch die in 2016 erfolgten Akquisitionen und Betei-ligungen bei 2,6.

Der Interest Cover liegt mit 11,4 über dem Niveau des Vorjahresquartals (8,8) und damit nach wie vor über der definierten Untergrenze von 5,0.

Die Eigenkapitalquote bewegt sich zum 30. Juni 2018 unter der Zielmarke von 50 Prozent, was im Zusam-menhang mit den Akquisitionen und Beteiligungen aus den Vorjahren steht.

Der Vorstand hält an seiner Finanzstrategie und damit auch an den Zielen fest.

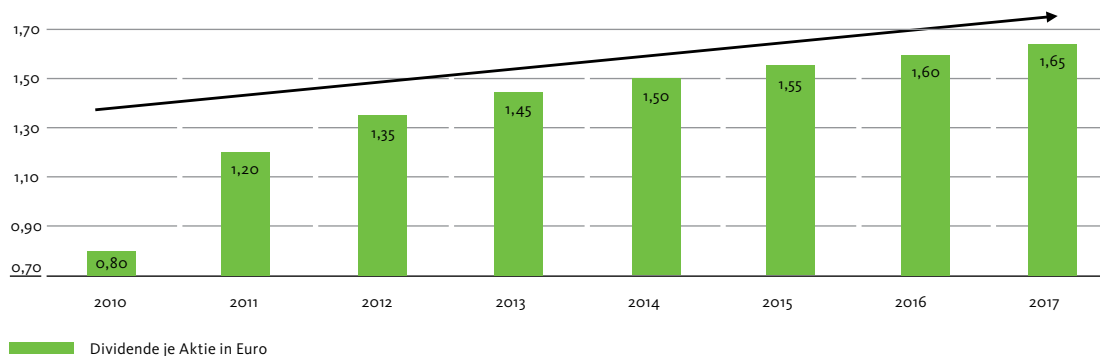
Dividendenpolitik

Gemäß der bereits Anfang 2013 vom Vorstand beschlossenen und mit dem Aufsichtsrat abgestimm-ten Dividendenpolitik sollen die jährlichen Dividen-denausschüttungen zwischen 50 und 75 Prozent des jeweils generierten Free Cashflows liegen. Mit der Anhebung dieser Bandbreite ab dem Geschäftsjahr 2013 trägt der Vorstand dem Interesse der wertori-entierten Anteilseigner Rechnung, am Free Cash-flow der Gesellschaft in angemessenem Maße teilzu-haben, während die Kapitalstrukturoptimierung für eine nachhaltige Unternehmenswertsicherung sorgt.

Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung im Jahr 2017 hat die Hauptversammlung am 17. Mai 2018 die Auszahlung einer Dividende für das Geschäfts-jahr 2017 in Höhe von 1,65 Euro pro Stückaktie aus dem Bilanzgewinn beschlossen. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von knapp 62 Prozent des im Geschäftsjahr 2017 erzielten Free Cashflows.

Damit spiegelt sich die Nachhaltigkeit des Geschäfts-modells in der kontinuierlichen Erhöhung der Aus-schüttung gegenüber den Vorjahren wider.

Grafik 4: Kennzahlen der Dividendenpolitik



NACHTRAGSBERICHT

Die freenet AG und die CECONOMY AG („CECONOMY“) haben am 29. Juni 2018 eine Vereinbarung über die Übernahme von rund 32.633.555 Aktien, die von der CECONOMY im Rahmen einer 10-prozentigen Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden, zu einem Preis von insgesamt rund 277 Millionen Euro oder 8,50 Euro pro Stückaktie, abgeschlossen. Die freenet AG wird nach der Durchführung der Kapitalerhöhung ca. 9,1 Prozent der Stammaktien der CECONOMY halten. Der Vollzug der Transaktion, der zum 30. Juni 2018 noch unter dem Vorbehalt marktüblicher Bedingungen stand, hat nach dem Stichtag dieses Zwischenabschlusses am 12. Juli 2018 stattgefunden.

Bis zum 30. Juni 2018 hat die Media Broadcast GmbH mit diversen Investoren Verträge über den Verkauf ihrer UKW-Infrastruktur (im Wesentlichen bestehend aus Antennen) abgeschlossen. Im zweiten Quartal 2018 wurde aus den ersten Anlagenabgängen im Zusammenhang mit dem UKW-Verkauf ein EBITDA-Effekt in Höhe von 7,3 Millionen

Euro realisiert. Für den restlichen Teil der verkauften UKW-Infrastruktur findet der bilanzielle Abgang jedoch erst nach dem 30. Juni 2018 statt und wird für das dritte Quartal 2018 erwartet. Eine wichtige Voraussetzung für den bilanziellen Abgang des restlichen Teils der verkauften Anlagengüter wurde nach dem Bilanzstichtag erfüllt: am 6. Juli 2018 haben sich unter Moderation von Bundesminister a.D. Friedrich Bohl und der Bundesnetzagentur die Sendernetzbetreiber Divicon und Uplink mit fünf Investoren (neuen Antennenbetreibern) über eine vertragliche Regelung des UKW-Antennenzugangs geeinigt. Die Media Broadcast GmbH hatte diese Einigung wirtschaftlich unterstützt. Damit endet der Sendernetzbetrieb für diverse Radioveranstalter durch die Media Broadcast GmbH zum 30. Juni 2018, den diese bis dahin übergangsweise durchgeführt hatte.

Weitere berichtspflichtige Ereignisse von wesentlicher Bedeutung haben sich nach dem Stichtag nicht ergeben.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancenbericht

Zur Steuerung und Überwachung des laufenden Geschäfts hat der Vorstand ein umfangreiches monatliches Berichtswesen aufgebaut, das sowohl die finanziellen als auch die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren im freenet Konzern umfasst. In regelmäßigen Besprechungsterminen mit allen relevanten Geschäftsbereichen informiert sich der Vorstand zeitnah über die operativen Entwicklungen. Zusätzlich werden in diesen Besprechungsterminen aktuelle Themen diskutiert und zukünftige interne und externe Entwicklungen, Maßnahmen sowie potentielle Chancen besprochen. Die Identifikation, Analyse und Kommunikation der Chancen, wie auch deren Nutzung, stellt eine unternehmerische (Führungs-) Aufgabe dar, die vom Vorstand, den Verantwortlichen der einzelnen Unternehmensbereiche und den jeweiligen Entscheidungsträgern in ständiger Kommunikation ausgeübt wird.

Die freenet AG stellt an sich selbst den Anspruch, in allen Bereichen des Digital-Lifestyles eine Vorreiterrolle einzunehmen und diese erfolgreich zu verteidigen. Daher haben die freenet AG und ihre Tochtergesellschaften die Strategie mit einer Fokussierung auf mobile Sprach- und Datendienste sowie der Vermarktung von Digital-Lifestyle-Services und -Produkten umsichtig und dennoch konsequent weiterentwickelt. Im Rahmen der Vermarktung von Smartphones und Flatrate-Tarifen standen neben der Kundenqualität vor allem die Stabilisierung der Vertragskundenbasis im Fokus. Daneben stand der Ausbau des Segments TV und Medien im Zentrum des unternehmerischen Handelns. Das vorhandene Produkt- und Serviceportfolio im Digital-Lifestyle-Geschäft wurde somit kontinuierlich ausgebaut.

Als konsequente Fortsetzung der Digital-Lifestyle-Strategie hat die freenet AG mit der Akquisition der Media Broadcast Gruppe und der Mehrheitsbeteiligung an der EXARING AG den Markteintritt in das neue Geschäftsfeld TV und Medien vollzogen. Der Einstieg in das neue Geschäftsfeld des terrestrischen und internetbasierten Fernsehens eröffnet dem Unternehmen die Möglichkeit, sich im Bereich Digital-Lifestyle weiter zu diversifizieren und neue

Wachstumspotenziale und Erlösquellen zu erschließen. Darin sieht das Unternehmen die Chance, sich neben dem Kerngeschäft Mobilfunk ein weiteres relevantes Standbein aufzubauen. Rund um das Thema freenet TV intensivierte die freenet AG ihre Produkt-, Vertriebs- und Marketingaktivitäten. So bietet das neue Produkt „freenet TV connect“ erstmals neben den klassischen linearen TV-Kanälen eine zusätzliche Video-on-Demand-Nutzung.

Seitens EXARING sind die Ausweitung der Nutzungsmöglichkeiten von waipu.tv sowie die Erweiterung der Sender- und Contentangebote Schritte auf dem Weg zu einer stetig höheren Marktdurchdringung. Hervorzuheben sind hier der kontinuierliche Ausbau des Programmangebots sowie der Launch einer neuen Web-Version von waipu.tv, die eine Nutzung nun auch auf Laptop, PC und Tablet ermöglicht.

Externe Chancen sieht die freenet AG insbesondere in folgenden Marktentwicklungen:

- Wachsende Bereitschaft der Kunden, für Mobilfunkendgeräte zu zahlen
- Fortsetzung des Trends zur mobilen Internet- und Datennutzung über Smartphone, Tablet und Laptop
- Trend zu höherpreisigen Endgeräten (Smartphones) und eine damit verbundene höhere Nutzung von Flatrate-Produkten
- Trend zur Vernetzung von Produkten („Internet der Dinge“ sowie „integrierte Produktwelten“) mit neuen Möglichkeiten im Digital-Lifestyle
- Geändertes Konsumverhalten von Bewegtbildern und Trend zu individuell gestalteten TV-Programmen über Streaming Dienst
- Wachsende Nachfrage nach Bundle-Produkten (z.B. Mobilfunk und TV)
- Potentiale aus der Zusammenlegung von Kundengruppen aus den einzelnen Segmenten (cross-selling)

Die Auswirkungen der verstärkten mobilen Internet- und Datennutzung sowie die damit verbundene Hinwendung zu höherpreisigen Flatrate-Produkten könnten zusätzlich mit der Erschließung des TV und

Medien Segmentes zu einem höheren Anstieg der Customer-Ownership führen als erwartet, wenn gleich Letzteres insgesamt eher als gering wahrscheinlich eingeschätzt wird.

All dies könnte sich positiv auf die erwartete Entwicklung der Umsatzerlöse, des EBITDA und des Free Cashflows auswirken.

Interne Chancen für die freenet AG könnten sich vor allem ergeben aus:

- der Prüfung und Implementierung strategischer Optionen im Bereich Mobilfunk, Digital-Lifestyle und TV
- der kontinuierlichen Intensivierung der Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten zur Stabilisierung der bestehenden und Entwicklung neuer Konditionenmodelle
- der Festigung und der konsequenten Weiterentwicklung der IT-Systeme zur weiteren Erhöhung der Kundenzufriedenheit
- dem Ausbau der Vertriebsstärke durch die Ausweitung bestehender Vertriebskanäle (Multi-Channel-Ansatz) und die Nutzung bestehender sowie neuer Vertriebskooperationen und -partnerschaften
- der weiteren Steigerung der Shop-Performance durch die Vermarktung zusätzlicher Produkte sowie der Implementierung und Vermarktung neuer Produkte im Bereich Digital-Lifestyle und TV
- der Stärkung der Marken klarmobil, freenetmobile, callmobile und debitel light im stetig wachsenden Discount-Markt, um an dessen Wachstum noch stärker zu partizipieren
- der kontinuierlichen Prozess- und Qualitätsverbesserung zur nachhaltigen Steigerung der Produktivität - auch durch Digitalisierung von Geschäftsprozessen
- der intensiven Förderung und Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Erhöhung der Mitarbeiterbindung

Aus der Prüfung und Implementierung von strategischen Optionen in den Bereichen Mobilfunk und Digital-Lifestyle, der Implementierung und Vermarktung neuer innovativer Produkte sowie dem Ausbau der eigenen Vertriebsstärke könnte ein positiver Effekt auf die Entwicklung der zugrunde gelegten finanziellen Leistungsindikatoren resultieren und unsere Erwartungen mithin übertreffen. Gleichsam könnte eine Erhöhung der Vertriebsstärke und Kundenzufriedenheit dazu führen, dass sich der Customer-Ownership positiver entwickelt als prognostiziert. Die

Wahrscheinlichkeit hierfür wird jedoch eher als gering eingeschätzt.

Seit März 2018 bieten mobilcom-debitel sowie klarmobil neben den Netzbetreibertarifen erstmals eigene Tarife mit Zugang ins schnelle LTE-Datennetz der deutschen Telekom. In diesem Zuge erweiterte klarmobil seine Telekom-Tarife um LTE-Tarife mit verschiedenen Datenvolumina und Laufzeiten.

Sollten die Marken stärker als erwartet am stetig wachsenden Discount-Markt partizipieren, könnte dies sowohl zu höheren Umsatzerlösen als auch Ergebnisbeiträgen und Free Cashflows führen als bisher prognostiziert.

Das strategische Zusammenwirken von Mobilfunkdienstleistungen und Digital-Lifestyle-Anwendungen wurde weiter forciert. Diese konzernpolitische Ausrichtung der Aktivitäten wird auch zukünftig konsequent verfolgt werden, da der Trend zur fortschreitenden Digitalisierung und Vernetzung von Produkten und Dienstleistungen weiter anhalten wird. Vor diesem Hintergrund werden in Bezug auf die Erbringung von Leistungen im Bereich Digital-Lifestyle weiterhin Wachstumschancen, Synergiepotenziale sowie Chancen für neue strategische Partnerschaften gesehen. Durch die Zusammenarbeit mit unserem neuen Zubehörlieferanten Strax können neue Trends und Produkte schneller in unseren Shops für den Kunden bereitgestellt und weitere Umsatzchancen realisiert werden. Die Bedeutung der strategischen Transformation vom reinen Mobilfunkspezialisten zum Digital-Lifestyle-Provider wird vor diesem Hintergrund zukünftig voraussichtlich weiter zunehmen.

Sollten die aus der kontinuierlichen Prozess- und Qualitätsverbesserung resultierenden Maßnahmen und Effizienzsteigerungen zur nachhaltigen Senkung der Kostenstrukturen positiver ausfallen als erwartet, könnte sich dies in den kommenden Jahren positiver auf die Höhe der Sachgemein- und Personalkosten und mithin auf das EBITDA sowie den Free Cashflow auswirken als bisher budgetiert.

Die Sunrise Communications Group könnte weitere Teile ihrer Infrastruktur verkaufen, wodurch sich die Ergebnisbeiträge auch bei der freenet AG positiver entwickeln könnten als prognostiziert.

Gesamtwürdigung der Chancenlage

Durch die regelmäßige Überwachung der internen und externen Chancen durch das monatliche Berichtswesen sowie der Kommunikation in den Besprechungsterminen ist die Unternehmensleitung in der Lage, der ihr obliegenden unternehmerischen (Führungs-)Aufgabe nachzukommen und mithin durch die Nutzung von Chancen einen positiven Beitrag zur operativen als auch strategischen Sicherung des Unternehmenserfolgs zu leisten.

Es wurden sowohl externe als auch interne Chancen identifiziert, die im Vergleich zum Vorjahr grundsätzlich auf einem unveränderten Niveau bestehen. Die Bedeutung der aufgezeigten Chancen sowie die daraus resultierenden positiven Auswirkungen auf die prognostizierten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren und somit auf die Entwicklung der freenet AG insgesamt, werden zusammenfassend als gering eingestuft. Die Unternehmensleitung erwartet daher die im Ausblick prognostizierte Entwicklung des Geschäftsverlaufs.

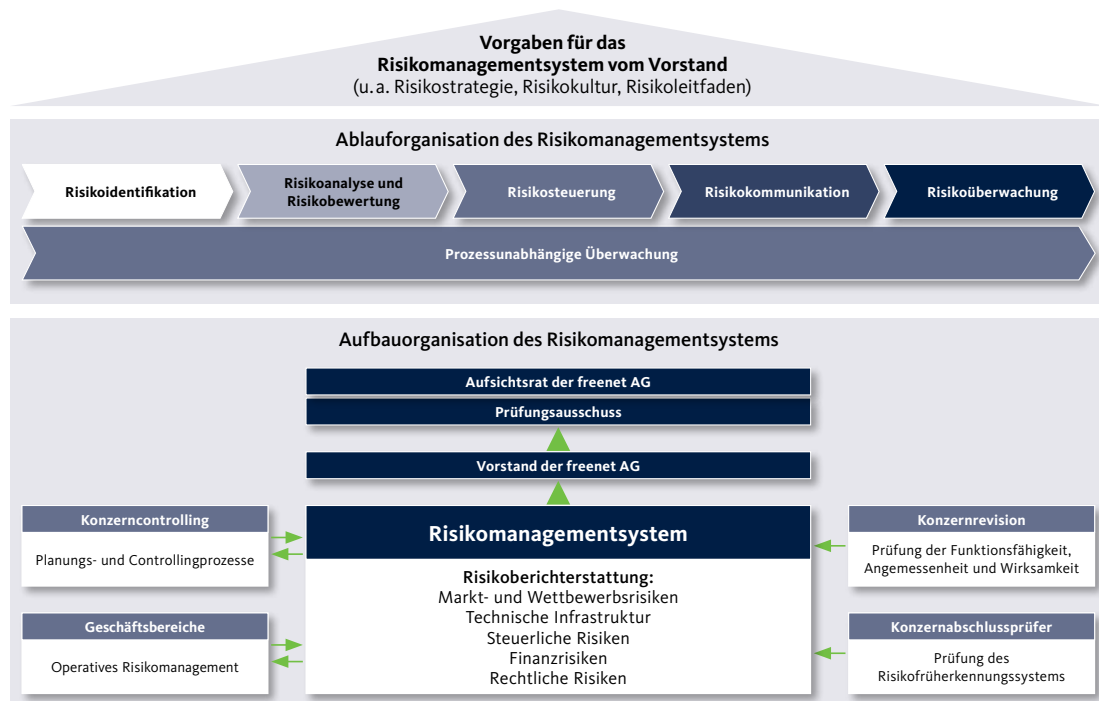
Risikomanagementsystem

Zur Gewährleistung des langfristigen Fortbestands der freenet AG wird einem effizienten Risikomanagementsystem eine maßgebliche Bedeutung

beigemessen. Das Risikomanagementsystem in der freenet AG wird ausschließlich auf Risiken, hingegen nicht auf Chancen angewendet. Dabei soll sichergestellt werden, dass Risiken für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens frühzeitig von allen Führungskräften im Konzern erkannt und in systematischer, nachvollziehbarer Weise an die zuständigen Entscheidungsträger im Unternehmen kommuniziert werden. Durch die rechtzeitige Kommunikation von Risiken an die verantwortlichen Entscheidungsträger soll gewährleistet werden, dass angemessene Maßnahmen zum Umgang mit den erkannten Risiken ergriffen und hierdurch Schäden von unserem Unternehmen, unseren Mitarbeitern und unseren Kunden abgewendet werden.

Dazu hat der Vorstand der freenet AG innerhalb des Konzerns ein effizientes Risikofrüherkennungs-, Überwachungs- und Steuerungssystem eingerichtet, in welches auch die Tochtergesellschaften eingebunden sind. Das System wird im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags für den Jahres- und Konzernabschluss durch den Abschlussprüfer geprüft, ob es geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Das Risikofrüherkennungssystem entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Systeme und Methoden des Risikomanagementsystems sind integrativer Bestandteil der generellen Aufbau- und Ablauforganisation der freenet AG.

Grafik 5: Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems der freenet AG

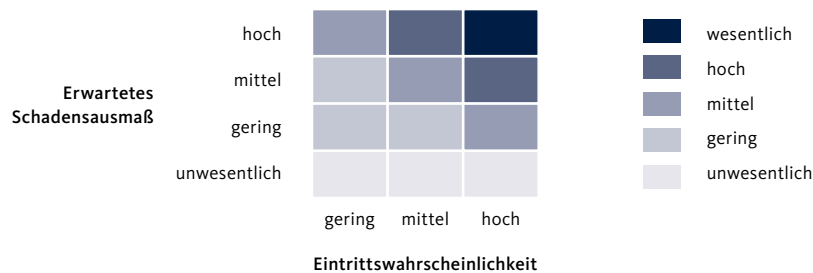


Mindestens halbjährlich erfassen bzw. aktualisieren die einzelnen Fachbereiche der freenet AG und die freenet Tochterunternehmen bestehende und etwaige neue Risiken, die eine definierte Wesentlichkeitsgrenze übersteigen, in formalisierten Risikoberichten (Risikoidentifikation). In den Risikoberichten werden die spezifischen Risiken beschrieben und auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihre Auswirkungen auf das Unternehmen anhand standardisierter Kriterien untersucht (Risikoanalyse und -bewertung).

Die Bewertung der Risiken erfolgt innerhalb der freenet AG nach dem Nettoprinzip, bei dem das Risiko inklusive der Wirkung von durchgeführten Risikobegrenzungsmaßnahmen betrachtet wird. Für die Bewertung der Risiken werden die Kriterien „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „erwartetes Schadensausmaß“ herangezogen. Dabei werden Risiken

mit geringer (<50 Prozent), mittlerer (50 bis 75 Prozent) und hoher (>75 Prozent) Eintrittswahrscheinlichkeit systematisch voneinander unterschieden und kategorisiert. Hinsichtlich der Höhe des erwarteten Schadensausmaßes aus einem Risiko wird zwischen unwesentlichen (<1,0 Millionen Euro), geringen (1,0 bis 2,5 Millionen Euro), mittleren (2,5 bis 10,0 Millionen Euro) und hohen (>10,0 Millionen Euro) erwarteten Schäden unterschieden. Aus der Kombination der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Höhe des erwarteten Schadensausmaßes ergibt sich die Einteilung hinsichtlich der Bedeutung der Risiken in die Kategorien „unwesentlich“, „gering“, „mittel“, „hoch“ sowie „wesentlich“. Diese Risikokategorien sind in der folgenden Abbildung dargestellt.

Grafik 6: Risikomatrix der freenet AG



Basierend auf den kommunizierten Ergebnissen der Risikoanalyse und -bewertung werden verschiedene Handlungsalternativen im Rahmen der allgemeinen Unternehmenssteuerung ergriffen, um angemessen auf die identifizierten Risiken reagieren zu können (Risikosteuerung und -überwachung). Die einzelnen Risikoberichte werden zu einem Konzernrisikobericht zusammengefasst und an den Vorstand weitergeleitet. Auch zwischen Standard-Meldezeitpunkten werden Risiken direkt nach ihrer Identifikation erfasst, analysiert, bewertet und gesteuert sowie bei entsprechender Größenordnung unmittelbar an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet (Risikokommunikation).

Der Vorstand hat in einem Leitfaden, der kontinuierlich ergänzt und verbessert wird, die wesentlichen Risikokategorien für den Konzern definiert, eine Strategie zum Umgang mit den Risikokategorien erarbeitet und die Verteilung der Aufgaben und

Verantwortlichkeiten innerhalb des Risikomanagementsystems im Konzern dokumentiert. Dieser Leitfaden ist den Mitarbeitern bekannt und entwickelt deren Risikobewusstsein gezielt weiter (Teil der Risikokommunikation).

Die Methoden und Systeme des Risikomanagements werden ständig überprüft, weiterentwickelt und angepasst. Dabei wirkt die interne Revisionsabteilung der freenet AG unterstützend, wobei die regelmäßigen Prüfungen der Risikoberichterstattung den Schwerpunkt bilden. Auch das Interne Kontrollsystem (IKS) der freenet AG trägt zu einer weiteren Unterstützung des Risikomanagementsystems bei. Interne Risiken werden durch formal dokumentierte Kontrollen abgesichert. Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Prüfungsausschuss der freenet AG, überwacht aufgrund aktienrechtlicher Bestimmungen die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des Internen Kontrollsystems. Der Aufsichtsrat

wird durch regelmäßige Berichterstattung und, soweit erforderlich, durch eine aktuelle Berichterstattung des Vorstands eingebunden (prozessunabhängige Risikoüberwachung).

Neben dem Risikomanagementsystem hat die Unternehmensleitung zur Steuerung und Überwachung des laufenden Geschäfts ein umfangreiches monatliches Berichtswesen aufgebaut, das sowohl die finanziellen als auch die nicht finanziellen Leistungsindikatoren

im Konzern umfasst. In regelmäßigen Besprechungsterminen mit allen relevanten Geschäftsbereichen informiert sich der Vorstand zeitnah über die operativen Entwicklungen. Zusätzlich werden in diesen Besprechungsterminen aktuelle Themen diskutiert und zukünftige Maßnahmen besprochen (Teil der Risikokommunikation).

Risikobericht

In diesem Abschnitt werden die Risiken dargestellt, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der freenet AG beeinflussen könnten. Es erfolgt eine Einteilung in die Kategorien Marktrisiken, IT-Risiken, steuerliche Risiken, finanzielle Risiken, strategische Risiken und operative Risiken.

Der Mobilfunkbereich ist sowohl umsatz- als auch ergebnisbezogen das mit Abstand bedeutendste Segment im freenet Konzern. Entsprechend resultieren auch die maßgeblichen Marktrisiken aus diesem Bereich und werden daher im Folgenden vorwiegend auf dieses Segment bezogen dargestellt. Die Risikoeinschätzung für die übrigen Kategorien gilt grundsätzlich für alle Segmente. Wesentliche Unterschiede zwischen den Segmenten in Bezug auf die Risikoeinschätzung werden als solche gesondert genannt.

Marktrisiken

Wettbewerbsintensive Märkte

Die Telekommunikationsmärkte sind weiterhin durch intensiven Wettbewerb geprägt. Dies kann zu Einbußen bei den Umsatzerlösen und zum Verlust von Marktanteilen sowie zu Margendruck in den jeweiligen Geschäftsbereichen führen und/oder den Gewinn von Marktanteilen erschweren.

Weiterhin könnten höhere Aufwendungen für die Gewinnung neuer Kunden bei gleichzeitig sinkenden Erlösen und einer kundenseitig hohen Wechselbereitschaft die Folge des starken Wettbewerbs sein. Hierdurch könnten sich die prognostizierten umsatzbasierten Kennzahlen, Ergebnisgrößen sowie der Free Cashflow möglicherweise leicht negativer entwickeln als bisher erwartet. Um sich gegenüber den

Wettbewerbern zu behaupten, muss die freenet AG ihre Produkte und Services weiterhin attraktiv gestalten und diese erfolgreich vermarkten sowie Kundenbindungsmaßnahmen durchführen. Außerdem muss die freenet AG agil auf die Geschäftsentwicklung der Konkurrenz reagieren und neue Kundenbedürfnisse antizipieren. Darin liegt ein mittleres Risiko für die Erreichung der Ziele der Gesellschaft.

Netzbetreiber

Bonuszahlungen und Provisionen seitens der Netzbetreiber sind Bestandteil der Erträge der freenet AG. Eine Reduzierung dieser Netzbetreiber-Prämien kann zu einem höheren Kapitalbindungs- und Vermarktungsrisiko führen. Diese Tatsache stellt ein mittleres Risiko für die freenet AG dar. Das Risiko versucht die freenet AG dadurch zu minimieren, dass die Gesellschaft flexible Einkaufskonditionen verhandelt sowie ein laufendes Monitoring der Zielerreichung bei den Prämienzahlungen durchführt und gegebenenfalls nachverhandelt.

Die Margen im Mobilfunk-Service-Provider-Geschäft sind wesentlich durch die Netzbetreiber und deren Gestaltung der Tarifmodelle bedingt. Hierdurch werden, beispielsweise durch Tarifwechselbeschränkungen, die Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb der Tarifmodelle eingeschränkt. Dennoch findet eine laufende Prüfung der Implementierung weiterer mengenbasierter Einkaufsmodelle im Postpaid- sowie im Prepaid-Bereich statt. Das Risiko wird seitens der freenet AG als gering eingestuft.

Die Netzbetreiber vertreiben ihre Produkte zunehmend selbst und drängen Mobilfunk-Service-Provider aus dem Markt („shift to direct“). Hinzu kommt, dass

die Netzbetreiber aufgrund ihrer Geschäftsstruktur im Vertrieb zum Teil bessere Konditionen bieten können als die Mobilfunk-Service-Provider. Dies könnte wiederum zum Verlust von Vertriebswegen und Kunden führen. Dieser Umstand stellt für die freenet AG ein unwesentliches Risiko dar. Der Zusammenschluss der beiden Netzbetreiber O2 und E-Plus könnte zu einem verminderten Wettbewerb zwischen den verbleibenden Mobilfunkgesellschaften („MNOs“) und einer einhergehenden Schwächung des Service-Provider-Modells führen. Dies könnte sich unter anderem in einer Verringerung der Marge äußern. Ferner besteht die Gefahr eines koordinierten Verhaltens der drei nach dem Zusammenschluss übrig gebliebenen Netzbetreiber zu Lasten aller Service-Provider. Ein koordiniertes Verhalten dieser drei Netzbetreiber könnte dazu führen, dass deren Verhandlungsbereitschaft abgeschwächt wird und es für die freenet AG schwieriger wird, positive Verhandlungsergebnisse zu erzielen. Die von Telefónica Deutschland an einen anderen Marktteilnehmer ohne eigenes Mobilfunknetz abgegebene Netzkapazität wird voraussichtlich recht aggressiv vermarktet werden. Durch die Laufzeit der eigenen Verträge mit Telefónica bis 2025 erfährt die freenet AG eine gewisse Absicherung. Für den Fall, dass es zu marktweiten Konditionenkürzungen käme, würden die Konditionen für die Vertriebspartner angepasst. Das Risiko wird seitens der freenet AG als unwesentlich eingestuft.

Die Netzbetreiberrisiken, alleine oder in Kombinationen, könnten sich auf die prognostizierten Ergebnisgrößen sowie den Free Cashflow negativer auswirken, als dies bisher erwartet wird.

Vertrieb

Als Gegenmaßnahme zum Verlust von Vertriebspartnern schließt die freenet AG mit ihren wichtigen Vertriebspartnern langfristige Verträge und bietet ihnen attraktive Anreizsysteme (z.B. Airtime-Modelle). Durch die in 2017 verlängerte Kooperation mit der Media-Saturn Deutschland konnte die freenet AG ihre Stärken im stationären Vertrieb für die nächsten Jahre sichern. Eine zusätzliche Möglichkeit, bestehende Vertriebskanäle zu erhalten bzw. auszubauen, liegt in der Gewinnung von weiteren Franchisepartnern. Das Risiko des Verlusts von Vertriebslinien wird seitens der freenet AG als unwesentlich eingestuft.

Gesetze und Regulierung

Aufgrund von gesetzlichen Änderungen, Eingriffen von Regulatorsbehörden oder auch durch gerichtliche Grundsatzentscheidungen könnten sich Auswirkungen auf die Tarifstruktur und die Möglichkeit, Kundenforderungen geltend zu machen, ergeben. Dies könnte sich negativ auf die Höhe der prognostizierten Umsatzerlöse und auf die Höhe des Free Cashflows auswirken. Die Auswirkungen von einzelnen Entscheidungen oder rechtlichen Änderungen können für sich genommen nicht wesentlich sein, so dass das Risiko insgesamt als gering eingestuft werden kann. Die freenet AG begegnet dem Risiko durch ein regelmäßiges Monitoring der Entwicklungen seitens der Regulatorsbehörden bzw. durch das Verfolgen des Ausgangs gerichtlicher Entscheidungen.

Aufgrund neuer und komplexerer Gesetzgebungen zum Datenschutz, insbesondere der im Mai 2018 in Kraft getretenen Datenschutzverordnung (DSGVO), existieren neue, weitergehende Anforderungen an den Umgang u. a. mit personenbezogenen Daten. Dies könnte zur Folge haben, dass Geschäftsprozesse innerhalb der freenet AG nicht mehr wie in der Vergangenheit ausgeführt werden können und/oder der Gesellschaft hohe Bußgelder auferlegt werden. Das Risiko wird von der freenet AG als gering eingestuft.

Risiken im Bereich TV und Medien

Aus der im Jahr 2016 erfolgten Übernahme der Media Broadcast Gruppe ergibt sich für die Gesellschaft das Risiko, dass die kundenseitige Nachfrage des Produkts freenet TV geringer ausfallen könnte als erwartet. Für die freenet AG stellt dies ein mittleres Risiko dar. Ferner besteht das Risiko einer Verzögerung beim DAB+-Ausbau. Auch dies stellt sich für die freenet AG als mittleres Risiko dar.

Die freenet AG ist seit dem 30. Juni 2017 mit 50,01 Prozent als Mehrheitsaktionär an der EXARING AG beteiligt. Aus dieser Beteiligung heraus könnte sich das Risiko ergeben, dass die Kosten, insbesondere im Bereich Content (TV-Sender) und Akquisition (Vertriebspartner/Marketingpartner), höher ausfallen als erwartet oder dass die geplante Kundenanzahl nicht erreicht werden kann. Das Risiko stuft die freenet AG als mittel ein. Zudem könnten sich eingeschränkte Funktionalitäten im Produktportfolio negativ auswirken. Dieses Risiko wird seitens der freenet AG ebenfalls als mittel eingestuft.

IT-Risiken

Systemausfälle/-fehler

Die Betriebsbereitschaft und Leistungsfähigkeit der technischen Infrastruktur inklusive der Rechenzentren und Billing-Systeme des Unternehmens sind für dessen erfolgreiches Operieren und seinen Fortbestand von erheblicher Bedeutung. Es besteht das geringe Risiko, dass Netzwerkausfälle oder Serviceprobleme aufgrund von Systemfehlern oder -ausfällen durch fehlende Möglichkeiten in der Betreuung der Kunden zum Kundenverlust führen können, oder dass es im TV-Bereich zu Störungen in der Übertragung von TV- und Radiosignalen kommen kann. Neben dem Rückgang der Umsatzerlöse bei einem Verlust von Kunden könnte bei einem Ausfall der Systeme keine Leistung seitens der freenet AG erbracht und damit auch kein Umsatz bzw. kein positiver Beitrag zum erwarteten Ergebnis sowie Free Cashflow erzielt werden. Um Ausfallrisiken zu vermeiden, werden technische Frühwarnsysteme eingesetzt. Ständige Pflege und Updates halten die Sicherheitsvorkehrungen stets auf dem aktuellen Stand. Um den Verlust von sensiblen Daten zu vermeiden, wird in einem 24-stündigen Rhythmus ein Backup erstellt.

Datendiebstahl und Hackerangriff

Erfolgreiche Angriffe durch Schadsoftware oder durch Cyberattacken könnten vor allem im Mobilfunkbereich schlimmstenfalls zu einem Entwenden von Kundendaten führen. Ein Hackerangriff auf die freenet TV-Datenbank wiederum könnte der Auslöser für eine schadhafte Datenmanipulation sein, die im Extremfall dazu führen könnte, dass die TV-Boxen ausfallen. Um dies zu verhindern, sind umfangreiche Sicherheitsmechanismen implementiert. Das Risiko wird seitens der freenet als gering eingestuft.

Verwaltung von Mitarbeiterrechten

Es besteht das Risiko, dass sensible Kundendaten aufgrund mangelnder Sicherheitsmaßnahmen bei der Vergabe von Mitarbeiterrechten gestohlen oder veröffentlicht werden. Dem Risiko wird durch ein umfangreiches Berechtigungsmanagement bzgl. der Mitarbeiterrechte in allen IT-Systemen begegnet. Ein einheitlicher Rechtevergabeprozess, in den auch die Führungskräfte eingebunden sind, sichert das Risiko zusätzlich ab. Das Risiko des Verlustes von

Kundendaten durch fehlende Sicherheitsmaßnahmen bei der Vergabe von Mitarbeiterrechten wird von der freenet AG als mittel eingestuft.

Steuerliche Risiken

Verlustvorträge

Wenn innerhalb von fünf Jahren mittelbar oder unmittelbar mehr als 25 Prozent der Aktien oder Stimmrechte der Gesellschaft in einer Hand oder in Händen mehrerer Aktionäre mit gleichgerichteten Interessen vereinigt würden (schädlicher Beteiligungserwerb), könnten die bis zum schädlichen Beteiligungserwerb nicht ausgeglichenen oder abgezogenen negativen Einkünfte (körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge) der Gesellschaft gemäß § 8c KStG anteilig oder vollständig verloren gehen. Aktien werden in einer Hand vereinigt, wenn sie an einen Erwerber, an diesem nahestehende Personen oder an eine Gruppe von Erwerbern mit gleichgerichteten Interessen übertragen werden.

Auf den Eintritt dieses Risikos hat die Gesellschaft keinen Einfluss, da der (gegebenenfalls teilweise) Wegfall der bis zum schädlichen Beteiligungserwerb nicht ausgeglichenen oder abgezogenen negativen Einkünfte (körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge) durch Maßnahmen und Transaktionen auf der Ebene der Aktionäre herbeigeführt wird. Vor diesem Hintergrund kann nicht ausgeschlossen werden, dass es in Folge einer Veräußerung oder eines Hinzuerwerbs von Aktien durch die Aktionäre der Gesellschaft zu einer Vereinigung von mehr als 25 Prozent der Aktien in einer Hand kommen könnte. Dasselbe mittlere Risiko besteht, wenn durch andere Maßnahmen erstmals in der Hand eines Aktionärs oder mehrerer Aktionäre mit gleichgerichteten Interessen mehr als 25 Prozent der Aktien oder Stimmrechte vereinigt werden. Die oben dargestellten Rechtsfolgen gelten entsprechend.

Umsatzsteuerrisiko aus „Entgelt von dritter Seite“

Mit Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 4. Dezember 2014 sowie gleichzeitiger Ergänzung des Umsatzsteuer-Anwendungserlasses traf die Finanzverwaltung folgende Regelung: Liefert der Vermittler eines Mobilfunkvertrags im eigenen Namen an den Kunden ein Mobilfunkgerät oder einen sonstigen Elektronikartikel und gewährt das Mobilfunkunternehmen dem Vermittler auf Grund vertraglicher

Vereinbarung eine von der Abgabe des Mobilfunkgeräts oder sonstigen Elektronikartikels abhängige Provision bzw. einen davon abhängigen Provisionsbestandteil, handelt es sich bei dieser Provision oder diesem Provisionsbestandteil insoweit nicht um ein Entgelt für die Vermittlungsleistung an das Mobilfunkunternehmen, sondern um ein Entgelt von dritter Seite im Sinne des §10 Abs. 1 Satz 3 UStG für die Lieferung des Mobilfunkgeräts oder des sonstigen Elektronikartikels. Dies gilt unabhängig von der Höhe einer von dem Kunden zu leistenden Zuzahlung. Aus der Anwendung dieser Regelung ab dem 1. Januar 2015 entstehen der Gesellschaft keine berichtspflichtigen Risiken. Für die vor dem 1. Januar 2015 ausgewiesenen Umsätze ist es aus Sicht der Gesellschaft überwiegend wahrscheinlich, dass die genannte Regelung keine wesentlichen negativen umsatzsteuerrechtlichen Auswirkungen für die freenet AG haben wird. Es verbleibt für die vor dem 1. Januar 2015 für noch nicht abschließend geprüfte Veranlagungszeiträume ausgewiesenen Umsätze jedoch ein geringes Risiko, bei dem die freenet AG Vorsteuern teilweise an das Finanzamt zurückerstatten müsste.

Sonstige Steuerrisiken

Für noch nicht abschließend geprüfte Veranlagungszeiträume kann es grundsätzlich zu Änderungen kommen, aus denen Steuernachzahlungen oder Veränderungen der Verlustvorträge resultieren, sofern die Finanzbehörden im Rahmen von steuerlichen Außenprüfungen zu abweichenden Auslegungen steuerlicher Vorschriften oder abweichenden Bewertungen des jeweiligen zugrundeliegenden Sachverhalts kommen. Gleiches gilt für Abgabenarten, die zum Teil noch nicht geprüft wurden, insbesondere weil sie üblicherweise keiner steuerlichen Außenprüfung unterliegen.

Das Risiko abweichender Sachverhaltsauslegungen und -bewertungen gilt insbesondere für gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen. Deshalb ist nicht ganz auszuschließen, dass durch Einbringungen, andere Umwandlungsvorgänge, Kapitalzuführungen und Gesellschafterwechsel die von den Kapitalgesellschaften der freenet AG erklärten und so auch bislang von der Finanzverwaltung gesondert festgestellten körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge vermindert werden bzw. entfallen könnten. Insgesamt wird dies als ein geringes Risiko angesehen.

Finanzielle Risiken

Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Dabei unterliegt die Gesellschaft hinsichtlich ihrer Finanzinstrumente, finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten im Wesentlichen den nachfolgend dargestellten Risiken.

Forderungsausfälle

Ein Forderungsausfallrisiko ist der unerwartete Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen aufgrund des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Debitoren. Es besteht ein mittleres Ausfallrisiko im Hinblick auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Vermögenswerte.

Bei der Betrachtung des Forderungsausfallrisikos stehen im freenet Konzern insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Endkunden im Fokus. Hierbei wird im Massengeschäft unseres Konzerns der Bonität von Kunden und Vertriebspartnern besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Für wesentliche Vertragskundenbereiche werden vor Vertragsabschluss Bonitätsprüfungen der Kunden durchgeführt. Im laufenden Vertragsverhältnis sind die Durchführung eines zügigen und regelmäßigen Mahn- und Inkassoprozesses mit mehreren Inkassounternehmen im Benchmarking und einer Langzeitinkasso-Überwachung sowie das High Spender Monitoring in unserem Konzern wesentliche Maßnahmen zur Minimierung des Ausfallrisikos. Auch im Bereich der Forderungen gegen Händler und Franchisepartner findet ein laufender Mahn- und Inkassoprozess statt. Ebenso werden Kreditlimits festgelegt und überwacht. Überdies sind durch eine Warenkreditversicherung wesentliche Forderungsausfallrisiken gegenüber Großkunden (Händler und Distributoren) abgesichert. Die Risiken bei nicht versicherten Händlern und Distributoren sind durch ein internes Limitsystem begrenzt – in der Regel müssen Kunden mit schlechter Bonität Vorauskasse leisten oder die Geschäftsbeziehung kommt nicht zustande. Schließlich trägt eine angemessene Bildung von Wertberichtigungen den Forderungsausfallrisiken Rechnung.

Weitere wesentliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen regelmäßig im Segment Mobilfunk gegen die Mobilfunknetzbetreiber sowie im Segment TV und Medien gegen

öffentlich-rechtliche sowie private Anbieter von TV- und Radioprogrammen. Die Eintreibung dieser Forderungen wird ebenfalls laufend überwacht; allerdings zeigen die Erfahrungen aus der Vergangenheit hier ein äußerst geringes Forderungsausfallrisiko.

Zwischen dem Konzern und einer Bank besteht eine Factoring-Vereinbarung zum Verkauf von Handy-Optionsforderungen. Die maßgeblichen Risiken (im Wesentlichen das Forderungsausfallrisiko) und Chancen gehen hierbei auf die Bank über. Im freenet Konzern verbleibt in voller Höhe das Spätzahlungsrisiko, das jedoch von untergeordneter Bedeutung ist.

Werthaltigkeit des Vermögens

In der Konzernbilanz der freenet AG werden ein bilanzieller Goodwill sowie immaterielle Vermögenswerte wie Kundenbeziehungen, Markenrechte und Nutzungsrechte in wesentlicher Höhe ausgewiesen. Es besteht das mittlere Risiko, dass es in der Zukunft zu wesentlichen Wertminderungen kommen kann. Mögliche Triggering Events werden im Rahmen von Werthaltigkeitstests berücksichtigt.

Die Vermögenswerte der freenet AG werden sowohl regelmäßig als auch anlassbezogen überprüft, sofern mögliche Indikatoren für eine nachhaltige Wertminderung vorliegen. Bei einem solchen Indikator kann es sich z. B. um Änderungen im Wirtschafts- oder Regulierungsumfeld handeln. Eine eventuell resultierende Wertminderung ist nicht zahlungswirksam und bleibt daher ohne Einfluss für den Free Cashflow. Darüber hinaus werden die Umsatzerlöse und das EBITDA nicht tangiert (kein Einfluss auf die finanziellen Leistungsindikatoren).

Liquidität

Das als mittleres Risiko eingestufte allgemeine Liquiditätsrisiko des Konzerns besteht darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, z. B. der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus Leasingverträgen.

Zur Überwachung und Steuerung der Liquidität werden konzernweit umfangreiche Finanzplanungsinstrumente eingesetzt. Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken des Weiteren durch das Halten angemessener Bankguthaben, Kreditlinien bei Banken sowie durch

eine laufende Überwachung der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows. Auf Basis mehrerer bestehender konzerninterner Cash-Pooling-Vereinbarungen, an denen die wesentlichen Gesellschaften des freenet Konzerns teilnehmen, werden Bedarf und Anlage von liquiden Mitteln im Konzern zentral gesteuert.

Um das allgemeine Liquiditätsrisiko zu verringern, bedient sich der Konzern verschiedener Finanzierungsinstrumente. Die unter den Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus den im Dezember 2012, Mai 2015, Februar 2016 und Oktober 2016 abgeschlossenen Schuldscheindarlehen (zum 30. Juni 2018 inkl. Zinsabgrenzungen bilanziert 1.066,9 Millionen Euro) sowie der Darlehenstranche im syndizierten Bankkredit vom Oktober 2017 über insgesamt 610,0 Millionen Euro (zum 30. Juni 2018 inkl. Zinsabgrenzungen bilanziert 608,0 Millionen Euro). Die zweite – als revolving-Kreditlinie ausgestaltete – Tranche über 100,0 Millionen Euro war zum 30. Juni 2018 nicht gezogen.

Aus den abgeschlossenen Kreditverträgen resultiert ein weiteres geringes Liquiditätsrisiko, da die darin vereinbarten Beschränkungen (sog. „Undertakings“ und „Covenants“) den finanziellen und operativen Spielraum der freenet AG eingrenzen. Die Verträge beinhalten beispielsweise Beschränkungen bei Änderungen der Geschäftstätigkeit des Konzerns, bei der Durchführung gruppeninterner gesellschaftsrechtlicher Strukturmaßnahmen, bei der Bestellung von Sicherheiten sowie hinsichtlich eventueller Erwerbe sowie Veräußerungen von Vermögenswerten, insbesondere von Anteilsbesitz. Der Gesellschaft ist es nur in engen Grenzen erlaubt, außerhalb der Kreditverträge Fremdmittel aufzunehmen, um so beispielsweise zukünftige strategische Investitionen zu finanzieren. Aufgrund der genannten Liquiditätsreserven stuft die freenet AG das bestehende Risiko für eine Einschränkung des finanziellen Spielraums als gering ein.

Es besteht außerdem ein mittleres Liquiditätsrisiko für den Fall, dass die Hauptversammlung der Gesellschaft eine höhere Dividende beschließen sollte als dies in der Liquiditätsplanung vorgesehen war; dies würde direkt nach der Hauptversammlung zu einem höheren Liquiditätsabfluss führen und könnte die Gesellschaft in der Handlungsfähigkeit hinsichtlich Investitionen oder Akquisitionen einschränken.

Kapitalrisiko

Das Kapitalrisikomanagement des Konzerns bezieht sich auf das in der Konzernbilanz ausgewiesene Eigenkapital und daraus abgeleitete Kennziffern. Primäres Ziel des Kapitalrisikomanagements des Konzerns ist es, die Einhaltung der in den Kreditverträgen vorgesehenen Kennzahlen („Financial Covenants“) zu gewährleisten. Die wesentlichen Financial Covenants sind in Bezug auf das Eigenkapital des Konzerns (Eigenkapitalquote) sowie die Verschuldung (Verschuldungsfaktor) definiert. Sollten sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen negativ entwickeln, kann dies unter Umständen dazu führen, dass der freenet Konzern seine Vereinbarungen mit den kreditfinanzierenden Banken nicht mehr einhalten kann. Es besteht das mittlere Risiko zur Fälligkeitstellung der Kredite durch die finanzierenden Banken. Die freenet AG minimiert das Risiko durch eine laufende Überwachung der finanziellen Kennzahlen.

Zinsänderungsrisiko

Unser Unternehmen unterliegt, was die Finanzschulden mit variabler Verzinsung betrifft, Zinsänderungsrisiken im Wesentlichen bezogen auf den EURIBOR. Das Unternehmen begegnet diesen mittleren Risiken durch eine Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzschulden. Die Zinsänderungsrisiken sind nicht explizit gesichert, allerdings wirkt der Kassenbestand, der im Wesentlichen auf Basis von EONIA bzw. EURIBOR variabel verzinslich angelegt wird, als natürliche Absicherung und mindert das Zinsänderungsrisiko aus den variabel verzinslichen Finanzschulden entsprechend.

Geldanlagen werden in der Regel in Form von Tages- und Termingeld bei Geschäftsbanken mit hoher Bonität angelegt.

Die Gesellschaft überprüft auf der Grundlage der ihr zur Verfügung stehenden täglichen Liquiditätsplanung laufend die verschiedenen Anlagemöglichkeiten für die liquiden Mittel sowie die verschiedenen Dispositionsmöglichkeiten hinsichtlich der Finanzschulden. Marktzensänderungen könnten sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten auswirken und gehen in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten ein. Das Risiko wird seitens der freenet als gering eingestuft.

Sonstige finanzielle Risiken

Weitere Finanzrisiken könnten in der Form von Fremdwährungs- und Kursänderungsrisiken auftreten. Die Gesellschaft unterliegt Fremdwährungsrisiken nur in geringem Maße, weshalb eine separate Darstellung im Lagebericht nicht erfolgt. Hinsichtlich der Kursänderungsrisiken ist zu beachten, dass die Gesellschaft einen Anteil von 24,56 Prozent am Grundkapital der Sunrise hält. Die Sunrise erstellt ihren Konzernabschluss in der Berichtswährung Schweizer Franken (CHF). Der Wechselkurs zwischen Euro und Schweizer Franken hat Einfluss auf die Ermittlung beider Bestandteile der Position unserer Konzerngewinn- und Verlustrechnung „Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen“, nämlich zum einen der Anteile am laufenden Ergebnis der Sunrise sowie zum anderen der Abschreibungen aus der Schatten- Kaufpreisallokation bezüglich der Sunrise. Insofern hat dieser Wechselkurs einen Einfluss auf die Ertragslage des freenet Konzerns, der jedoch aus heutiger Sicht als gering einzuschätzen ist.

Strategische Risiken

Kauf von Unternehmen

Die freenet AG hat in der Vergangenheit Unternehmenskäufe getätigt. Es besteht das mittlere Risiko, dass sich das operative Geschäft dieser Beteiligungen nicht erwartungsgemäß entwickelt. Ein negativer Einfluss auf die prognostizierten Ergebnisse und den Free Cashflow wären die Folgen dieser Entwicklung. Im Rahmen des Managementreports findet daher ein regelmäßiges Monitoring der Beteiligungsentwicklung statt, das darauf abzielt, sofort Gegenmaßnahmen einzuleiten, falls Planabweichungen vorliegen sollten.

Beteiligung an der Sunrise

Die freenet AG hält seit 2016 einen Anteil von 24,56 Prozent an der Sunrise. Es könnte sein, dass sich das Geschäft der Sunrise schlechter entwickelt als angenommen, was sich wiederum negativ auf die Ertragslage und die finanziellen Leistungsindikatoren der freenet auswirken könnte. Das Risiko wird seitens der freenet als gering eingestuft.

Übernahme des Kundenservice der mobilcom-debitel GmbH durch Capita

Seit März 2017 betreut die Capita als strategischer Partner den gesamten Kundenservice der mobilcom-debitel. Bei einem unerwarteten Einstellen des Geschäftsbetriebs durch die Capita besteht das Risiko, dass die Notwendigkeit, die für einen solchen Fall vertraglich vereinbarte Rückführung der Aktivitäten umzusetzen oder den externen Anbieter kurzfristig zu wechseln, zu Mehrkosten führt. Das Risiko wird seitens der freenet als gering eingestuft.

Operative Risiken

Servicepreise für Kunden im Zahlungsverzug

Branchenweit klagen Verbraucherschutzverbände gegen Netzbetreiber und Diensteanbieter wegen Art und Höhe von erhobenen Gebühren bei Kunden im Zahlungsverzug. In diesem Zusammenhang wird die freenet AG von Verbraucherschutzverbänden wegen der Erhebung von Serviceentgelten bei im Zahlungsverzug befindlichen Kunden auf Unterlassung und gegebenenfalls Zahlung in Anspruch genommen. Das daraus resultierende Risiko eines Umsatzrückgangs oder einer etwaigen Zahlung wird seitens der freenet AG als mittel eingestuft.

Gesamtwürdigung der Risikolage

Die vorstehend aufgeführten Risiken der freenet AG werden nachstehend überblicksartig zusammengefasst.

Risiken	Eintrittswahrscheinlichkeit	erwartetes Schadensausmaß	Risiko	Tendenz
Marktrisiken				
Wettbewerbsintensive Märkte	mittel	mittel	mittel	▶
Netzbetreiber				
Bonuszahlungen und Provisionen	mittel	mittel	mittel	▶
Prämien und Margen	gering	gering	gering	▶
Shift to direct	mittel	unwesentlich	unwesentlich	▲
O2 und E-Plus	mittel	unwesentlich	unwesentlich	▶
Vertrieb	gering	unwesentlich	unwesentlich	▶
Gesetze und Regulierung	gering	mittel	gering	▶
Risiken TV und Medien				
Kundenseitige Nachfrage freenet TV	mittel	mittel	mittel	▶
Verzögerung bei der DAB+ Vermarktung	mittel	mittel	mittel	▶
IT-Risiken				
Systemfehler-/ausfälle	gering	mittel	gering	▶
Datendiebstahl und Hackerangriff	gering	gering	gering	▶
Verwaltung von Mitarbeiterrechten	gering	hoch	mittel	▶
Steuerliche Risiken				
Verlustvorträge	gering	hoch	mittel	▶
Umsatzsteuerrisiko aus "Entgelt von dritter Seite"	gering	gering	gering	▶
Sonstige Steuerrisiken	gering	mittel	gering	▶
Finanzielle Risiken				
Forderungsausfälle	mittel	gering	gering	▲
Werthaltigkeit des Vermögens	gering	hoch	mittel	▶
Liquidität				
Allgemeines Liquiditätsrisiko	gering	hoch	mittel	▶
Einschränkung finanzieller Spielraum	gering	mittel	gering	▶
Dividendenausschüttung	gering	hoch	mittel	▶
Kapitalrisiko	gering	hoch	mittel	▶
Zinsänderungsrisiko	mittel	mittel	mittel	▶
Sonstige finanzielle Risiken	gering	mittel	gering	▶
Strategische Risiken				
Kauf von Unternehmen	mittel	mittel	mittel	▶
Ergebniswirkung Sunrise AG	gering	mittel	gering	▶
Übernahme Kundenservice durch Capita	gering	mittel	gering	▶
Operative Risiken				
Servicepreise für Kunden im Zahlungsverzug	mittel	mittel	mittel	▶

- ▶ Pfeilrichtung nach oben: Einstufung in höhere Risikoklasse im Vergleich zum Vorbericht.
- ▶ Pfeilrichtung waagrecht: Einstufung in gleiche Risikoklasse im Vergleich zum Vorbericht oder neu eingemeldetem Risiko
- ▲ Pfeilrichtung nach unten: Einstufung in geringere Risikoklasse im Vergleich zum Vorbericht

Durch den implementierten Risikomanagementprozess sowie das monatliche Berichtswesen hat der Vorstand einen Überblick über die vorgestellte Risikosituation. Zum 30. Juni 2018 wurden Markt-, IT-, steuerliche, finanzielle, strategische und operative Risiken identifiziert. Die Risiken haben sich im Vergleich zum Vorjahr in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit oder die Auswirkung nicht wesentlich verändert. Die möglichen Auswirkungen auf die allgemeine zukünftige Entwicklung der freenet AG sowie die finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren werden von der Unternehmensleitung insgesamt als gering qualifiziert. Es wird folglich von der Unternehmensleitung erwartet, dass die im Ausblick prognostizierte, positive

Entwicklung nicht wesentlich durch die aufgezeigten Risiken beeinträchtigt wird. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Risiken keine Auswirkungen auf den Fortbestand der freenet AG haben. Der Vorstand ist davon überzeugt, dass bei Fortführung des bisherigen Risikomanagementansatzes die freenet AG auch für das kommende Geschäftsjahr in der Lage sein wird, relevante Risiken rechtzeitig zu identifizieren und geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB)

Begriffsbestimmungen und Elemente des internen Kontrollsystems der freenet AG

Das interne Kontrollsystem der freenet AG orientiert sich am international anerkannten Rahmenwerk des COSO („Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission“). Es umfasst alle Prozesse und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit sowie der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung, insbesondere zur Sicherstellung der Einhaltung der rechtlichen Vorgaben.

Der Vorstand der freenet AG hat alle Bereiche des Konzerns zur Steuerung ihrer Kontrollprozesse nach einheitlichen Grundsätzen beauftragt.

Die Bereiche analysieren die Prozesse ständig auch in Bezug auf neue gesetzliche Vorgaben und sonstige zu beachtende Standards, entwickeln daraus interne Vorgaben und schulen die verantwortlichen Mitarbeiter.

Die Kernelemente des internen Überwachungssystems der freenet AG basieren einerseits auf automatisierten IT-Kontrollprozessen mit Alarmierungsschwellen, andererseits auf manuellen Prozesskontrollen zur Plausibilisierung der automatisch

aggregierten Ergebnisse. Als prozessunabhängige, interne Überwachungsinstanz führt die Konzernrevision der freenet AG auftragsbezogene, risikoorientierte Plan-, sowie gegebenenfalls anlassbezogene Prüfungen durch. Das Risikomanagementsystem ist mit dem internen Kontrollsystem verbunden und umfasst neben dem operativen Risikomanagement konzernweit auch die systematische Risikofrüherkennung, -steuerung und -überwachung. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden im Berichtsteil „Risikomanagementsystem“ des Risikoberichts erteilt.

Struktur des Konzernrechnungslegungsprozesses

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen der freenet AG im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme des Herstellers SAP. Als Konsolidierungssystem auf oberster Konzernebene setzt die freenet AG das Modul „EC-CS“ von SAP („SAP EC-CS“) ein. Zur Aufstellung der Konzernbilanz, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung sowie zur Durchführung der Kapital-, Schulden- sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung etc. gelangen die Meldedaten der Tochterunternehmen in unterschiedlicher Weise in das Konsolidierungssystem – im Wesentlichen automatisch über das SAP-Modul „FI“ („SAP-FI“), in Einzelfällen auch manuell durch Eingabe der Meldedaten. Die einzelnen Lageberichts- und Anhangangaben werden jeweils aus standardisierten Berichtspaketen und institutionalisierten Abstimmungsprozessen im Rahmen des internen Steuerungssystems gewonnen.

Interne Kontrollen stellen die ordnungsgemäße Funktion der Schnittstelle zwischen SAP-FI und dem Konsolidierungssystem SAP EC-CS sowie der Überleitungen der standardisierten Berichtspakete der Tochterunternehmen bis hin zum Konzernabschluss der freenet AG sicher. Zusätzlich prüft der Konzernabschlussprüfer der freenet AG regelmäßig diese Schnittstelle und diese Überleitungen.

Wesentliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung

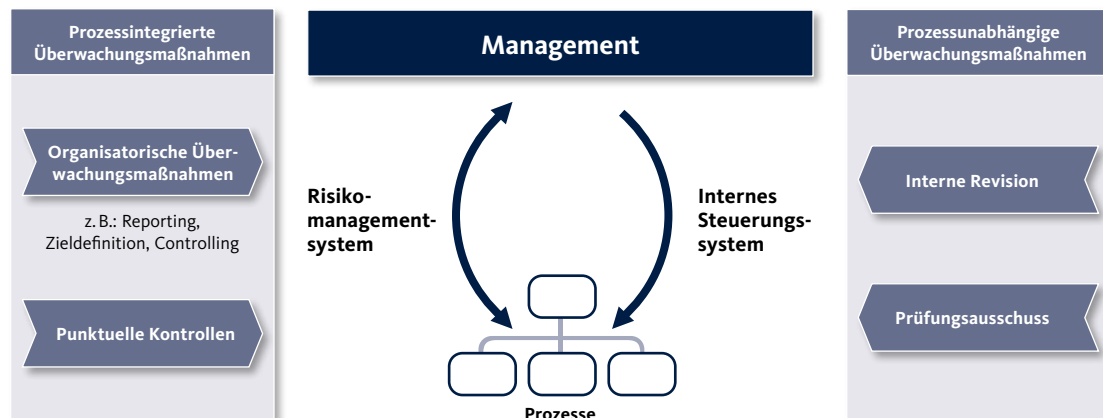
Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden.

Die ordentlichen Kontrollelemente innerhalb des internen Kontrollsystems zielen auf weitgehende

Automatisierung der Bildung und Gegenkontrolle aller wesentlichen Daten, angefangen von den abrechnungsrelevanten Rohdaten über die Rechnungslegung gegenüber den Kunden bis zur Wertberichtigung, Abgrenzung und Abschreibung. Die automatisierten Kontrollen werden ergänzt durch manuelle Plausibilisierung aller relevanten Zwischenergebnisse und stichprobenartige Kontrolle der zugrundeliegenden Detaildaten. So wird gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt werden und Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane sind ebenfalls mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld der freenet AG einbezogen.

Insbesondere die Prüfung der Konzernabschlüsse durch den Konzernabschlussprüfer bzw. die Prüfung der einbezogenen Formularabschlüsse der Konzerngesellschaften bildet die finale prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Grafik 7: Maßnahmen des internen Kontrollsystems der freenet AG



PROGNOSEBERICHT

Entwicklung der wesentlichen Leistungsindikatoren

	Prognose für das Geschäfts- jahr 2017	2017	1. Halbjahr 2018	Prognose für das Geschäfts- jahr 2018
In Mio. EUR bzw. lt. Angabe				
Finanzielle Leistungsindikatoren				
Umsatz ¹	leicht steigend	3.507,3	1.767,7	stabil
EBITDA exklusive Sunrise	leicht über 410	408,0	204,7	410-430
Free Cashflow exklusive Sunrise	etwa 310	308,4	128,9	290-310
Postpaid-ARPU (in Euro)	stabil	21,4	21,4	stabil
freenet TV ARPU (in Euro)	etwa 4,5	4,3	4,6	etwa 4,5
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren				
Customer-Ownership (in Mio.)	leicht steigend	9,59	9,57	stabil
freenet TV Abo-Kunden (in Mio.)	> 0,80	0,98	1,14	> 1,20
waipu.tv registrierte Kunden (in Mio.) ²	> 0,50	0,46	0,82	signifikant steigend
waipu.tv Abo-Kunden (in Mio.)	> 0,10	0,10	0,17	> 0,25

Im Rahmen der Unternehmenssteuerung verwendet die freenet Group finanzielle sowie nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Messung des kurzfristigen sowie mittel- und langfristigen Erfolgs ihrer strategischen Ausrichtung und deren operativer Umsetzung. Die Steuerung nach dem finanziellen Leistungsindikator Free Cashflow exklusive Sunrise erfolgt nicht segmentbezogen, sondern ausschließlich auf Konzernebene. Der Postpaid-ARPU wird lediglich im Segment Mobilfunk und der freenet TV ARPU nur im Segment TV und Medien als Steuerungskennzahl herangezogen.

Für das Geschäftsjahr 2018 erwartet der freenet Konzern grundsätzlich stabile Umsatzerlöse. Durch den

ab 1. Januar 2018 erstmals anzuwendenden Rechnungslegungsstandard IFRS 15 werden die Umsatzerlöse künftig jedoch deutlich geringer ausgewiesen. Dies ist im Wesentlichen auf den Ausweis von erhaltenen Netzbetreiberprovisionen als Reduzierung des Materialaufwandes, statt wie bisher in den Umsatzerlösen, zurückzuführen. Auf Basis einer stetigen Geschäftsstruktur in 2018 wird der Umsatz wegen der Umstellung auf IFRS 15 um etwa 700 Millionen Euro geringer ausgewiesen.

Die Gesellschaft strebt für das Geschäftsjahr 2018, basierend auf den erwarteten Branchenentwicklungen, ein leicht steigendes EBITDA exklusive Sunrise in Höhe von 410 bis 430 Millionen Euro an.

¹ Ohne Berücksichtigung der Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 in 2018.

² Exklusive vorregistrierte Kunden (Q2/2018: rund 72.000, Q4/2017: rund 76.000).

Der Vorstand rechnet auf Segmentebene im Mobilfunkbereich für 2018 gegenüber dem Vorjahr mit stabilen Umsatzerlösen und einem stabilen EBITDA. Lediglich aufgrund der Umstellung auf IFRS 15 wird auf Basis einer stetigen Geschäftsstruktur mit einem Rückgang der Umsatzerlöse um etwa 700 Millionen Euro gerechnet. Darüber hinaus erwartet die Gesellschaft für die Entwicklung der Leistungsindikatoren Postpaid-ARPU und Customer-Ownership im laufenden Geschäftsjahr folgende Zielangaben: Die Gesellschaft geht weiterhin von einem stabilen Postpaid-ARPU auf dem Niveau der Vorjahre und einem ebenfalls stabilen Customer-Ownership im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017 aus. Hierbei wird allerdings ein Anstieg des besonders werthaltigen Postpaid-Kundenbestands erwartet. Den Herausforderungen im Mobilfunkmarkt trägt die freenet Group mit einer verstärkten Vermarktung von Datentarifen und aktuellen Endgeräten wie Smartphones und Tablets Rechnung.

Im Segment TV und Medien erwartet die Gesellschaft im laufenden Geschäftsjahr einen stabilen Umsatz sowie ein signifikant steigendes EBITDA im Vergleich zum Vorjahr. Bei dem DVB-T2 HD-Produkt freenet TV rechnet die Gesellschaft zum Jahresende 2018 mit mehr als 1,2 Millionen Abonnenten, während sich der freenet TV ARPU im Geschäftsjahr 2018 mit rund 4,5 Euro auf dem Niveau des Vorjahres bewegen wird. Beim IPTV-Angebot waipu.tv wird ein Anstieg der Kundenzahl im Jahr 2018 prognostiziert: Hierbei rechnet das Management mit mehr als 250.000 Abo-Kunden und einer signifikant steigenden Anzahl an registrierten Kunden.

Für das Geschäftsjahr 2018 strebt die Gesellschaft einen Free Cashflow exklusive Sunrise in Höhe von 290 bis 310 Millionen Euro an.





ÜBERSICHT

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2018	59
Konzern-Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2018	60
Konzernbilanz zum 30. Juni 2018	61
Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2018.	63
Konzern-Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2018	65
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben gemäß IAS 34	66
Versicherung der gesetzlichen Vertreter.....	81

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2018

	1.Hj.2018	1.Hj.2017	Q2/2018	Q2/2017
In TEUR bzw. lt. Angabe	1.1.2018- 30.6.2018	1.1.2017- 30.6.2017	1.4.2018- 30.6.2018	1.4.2017- 30.6.2017
Umsatzerlöse	1.386.237	1.677.227	696.629	839.240
Sonstige betriebliche Erträge	34.395	27.365	21.713	13.031
Andere aktivierte Eigenleistungen	7.726	8.868	4.067	4.432
Materialaufwand	-940.471	-1.218.622	-474.404	-607.614
Personalaufwand	-106.620	-113.788	-51.753	-54.105
Abschreibungen und Wertminderungen	-66.790	-69.881	-30.218	-34.905
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-176.354	-191.235	-88.158	-96.309
davon Ergebnis aus Wertberichtigungen finanzieller Vermögenswerte	-25.609	-25.841	-11.138	-12.904
davon ohne Ergebnis aus Wertberichtigungen finanzieller Vermögenswerte	-150.745	-165.394	-77.020	-83.405
Betriebsergebnis	138.123	119.934	77.876	63.770
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	9.989	9.075	5.081	4.515
davon aus Ergebnisanteilen	19.517	19.439	9.845	9.697
davon aus Folgebilanzierung aus Kaufpreisallokation	-9.528	-10.364	-4.764	-5.182
Zinsen und ähnliche Erträge	39	328	33	163
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-23.101	-24.927	-12.182	-12.399
Ergebnis vor Ertragsteuern	125.050	104.410	70.808	56.049
Ertragsteuern	-17.006	-12.549	-9.459	-5.841
Konzernergebnis	108.044	91.861	61.349	50.208
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzernergebnis	114.165	97.816	64.206	52.582
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis	-6.121	-5.955	-2.857	-2.374
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)	0,89	0,76	0,50	0,41
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)	0,89	0,76	0,50	0,41
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien in Tsd. Stück (unverwässert)	128.011	128.011	128.011	128.011
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien in Tsd. Stück (verwässert)	128.011	128.011	128.011	128.011

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2018

In TEUR	1.Hj.2018 1.1.2018- 30.6.2018	1.Hj.2017 1.1.2017- 30.6.2017	Q2/2018 1.4.2018- 30.6.2018	Q2/2017 1.4.2017- 30.6.2017
Konzernergebnis	108.044	91.861	61.349	50.208
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von erfolgsneutral zu bewertenden Finanzinstrumenten	-5	-2	-1	-1
Währungsumrechnungsdifferenzen	607	-210	197	-193
Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Folgebilanzierung von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	624	-4.218	2.331	-4.555
Im sonstigen Ergebnis erfasste Ertragsteuern	-8	64	-34	68
Sonstiges Ergebnis / in künftigen Perioden in die GuV umzugliedern	1.218	-4.366	2.493	-4.681
Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste aus der Bilanzierung von Pensionsplänen gem. IAS 19 (2011)	1.195	4.958	-621	2.965
Sonstige Ergebnisanteile von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	1.179	518	1.179	518
Im sonstigen Ergebnis erfasste Ertragsteuern	-381	-1.495	171	-897
Sonstiges Ergebnis / in künftigen Perioden nicht in die GuV umzugliedern	1.993	3.981	729	2.586
Sonstiges Ergebnis	3.211	-385	3.222	-2.095
Konzern-Gesamterfolg	111.255	91.476	64.571	48.113
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzern-Gesamterfolg	117.376	97.431	67.428	50.487
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Konzern-Gesamterfolg	-6.121	-5.955	-2.857	-2.374

Konzernbilanz zum 30. Juni 2018

Aktiva

In TEUR	30.6.2018	31.3.2018	31.12.2017
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	542.865	552.455	563.507
Goodwill	1.379.919	1.379.919	1.379.919
Sachanlagen	415.307	421.847	435.818
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen	793.077	821.252	810.984
Latente Ertragsteueransprüche	173.964	173.439	153.508
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.251	44.568	79.081
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	11.047	15.383	9.500
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	103.024	97.408	7.945
Vertragserlangungskosten	282.252	283.985	0
	3.746.706	3.790.256	3.440.262
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	91.963	94.489	76.310
Laufende Ertragsteueransprüche	2.046	2.085	2.205
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	178.793	217.002	453.700
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7.252	9.393	4.572
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	221.965	191.537	14.258
Flüssige Mittel	246.448	360.918	322.816
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	670	0	0
	749.137	875.424	873.861
	4.495.843	4.665.680	4.314.123

Passiva

In TEUR	30.6.2018	31.3.2018	31.12.2017
Eigenkapital			
Grundkapital	128.061	128.061	128.061
Kapitalrücklage	737.536	737.536	737.536
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-9.906	-13.198	-20.256
Konzernbilanzergebnis	446.332	593.344	586.433
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Eigenkapital	1.302.023	1.445.743	1.431.774
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	25.006	27.863	31.127
	1.327.029	1.473.606	1.462.901
Langfristige Schulden			
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	107.635	103.391	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	337.705	354.953	332.218
Finanzschulden	1.668.682	1.667.307	1.666.001
Pensionsrückstellungen	83.045	85.793	87.909
Andere Rückstellungen	25.975	26.836	26.794
	2.223.042	2.238.280	2.112.922
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	391.726	401.239	517.276
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	411.112	411.180	81.842
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	54.606	57.405	49.121
Laufende Ertragsteuerschulden	38.874	35.185	33.806
Finanzschulden	6.252	5.369	7.145
Andere Rückstellungen	43.202	43.416	49.110
	945.772	953.794	738.300
	4.495.843	4.665.680	4.314.123

Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2018

In TEUR	Kumuliertes sonstiges Ergebnis								Anteil der Aktionäre der freenet AG am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Eigenkapital
	Grundkapital	Kapitalrücklage	Wertänderungsrücklage	Währungsumrechnungsdifferenzen	Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Folgebilanzierung von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	Bewertungsrücklage nach IAS 19	Sonstige Ergebnisanteile von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	Konzernbilanzergebnis			
Stand 1.1.2017	128.061	737.536	-140	615	3.618	-22.786	8.559	504.582	1.360.045	42.222	1.402.267
Dividendenzahlung	0	0	0	0	0	0	0	-204.818	-204.818	0	-204.818
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	0	97.816	97.816	-5.955	91.861
Sonstige Ergebnisanteile von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen ¹	0	0	0	0	0	0	510	0	510	0	510
Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste gem. IAS 19 (2011) ¹	0	0	0	0	0	3.471	0	0	3.471	0	3.471
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von erfolgsneutral zu bewertenden Finanzinstrumente ¹	0	0	-1	0	0	0	0	0	-1	0	-1
Fremdwährungsumrechnung ¹	0	0	0	-210	0	0	0	0	-210	0	-210
Fremdwährungsumrechnung der Folgebilanzierung von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen ¹	0	0	0	0	-4.155	0	0	0	-4.155	0	-4.155
Zwischensumme: Konzern-Gesamterfolg	0	0	-1	-210	-4.155	3.471	510	97.816	97.431	-5.955	91.476
Stand 30.6.2017	128.061	737.536	-141	405	-537	-19.315	9.069	397.580	1.252.658	36.267	1.288.925

¹ Die Beträge werden mit dem im sonstigen Ergebnis erfassten Ertragsteuern saldiert dargestellt.

Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss: Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals

In TEUR	Kumuliertes sonstiges Ergebnis								Anteil der Aktionäre der freenet AG am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Eigenkapital
	Grundkapital	Kapitalrücklage	Wertänderungsrücklage	Währungsrechnungsdifferenzen	Währungsrechnungsdifferenzen aus der Folgebilanzierung von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	Bewertungsrücklage nach IAS 19	Sonstige Ergebnisanteile von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	Konzernbilanzergebnis			
Stand 1.1.2018	128.061	737.536	-164	255	-11.956	-20.548	12.157	586.433	1.431.774	31.127	1.462.901
Effekte aus der Umstellung auf IFRS 15 sowie IFRS 9 bei freenet	0	0	0	0	0	0	0	-43.048	-43.048	0	-43.048
Effekte aus der Umstellung auf IFRS 15 sowie IFRS 9 bei Sunrise	0	0	0	0	0	0	7.139	0	7.139	0	7.139
Dividendenzahlung	0	0	0	0	0	0	0	-211.218	-211.218	0	-211.218
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	0	114.165	114.165	-6.121	108.044
Sonstige Ergebnisanteile von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen ¹	0	0	0	0	0	0	1.161	0	1.161	0	1.161
Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste gem. IAS 19 (2011) ¹	0	0	0	0	0	832	0	0	832	0	832
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von erfolgsneutral zu bewertenden Finanzinstrumente ¹	0	0	-3	0	0	0	0	0	-3	0	-3
Fremdwährungsumrechnung ¹	0	0	0	607	0	0	0	0	607	0	607
Fremdwährungsumrechnung der Folgebilanzierung von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen ¹	0	0	0	0	614	0	0	0	614	0	614
Zwischensumme: Konzern-Gesamterfolg	0	0	-3	607	614	832	1.161	114.165	117.376	-6.121	111.255
Stand 30.6.2018	128.061	737.536	-167	862	-11.342	-19.716	20.457	446.332	1.302.023	25.006	1.327.029

¹ Die Beträge werden mit dem im sonstigen Ergebnis erfassten Ertragsteuern saldiert dargestellt.

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2018

In TEUR	1.Hj.2018 1.1.2018- 30.6.2018	1.Hj.2017 1.1.2017- 30.6.2017
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)	148.112	129.009
Anpassungen		
Abschreibungen und Wertminderungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	66.790	69.881
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	-9.989	-9.075
Erhaltene Dividenden	36.912	34.409
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	-7.248	114
Zunahme des Net Working Capitals, soweit nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuordenbar	-38.127	-531
Aktivierung von Vertragserlangungskosten	-148.069	0
Amortisation von Vertragserlangungskosten	155.406	0
Steuerzahlungen	-14.422	-12.271
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	189.365	211.536
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-26.494	-34.842
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	2.976	4.409
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	0	125
Auszahlungen in das Eigenkapital von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	-75	-225
Auszahlungen für Investitionen in sonstige Beteiligungen	-200	-13
Zinseinnahmen	20	660
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-23.773	-29.886
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitengesellschafter	-211.218	-204.818
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	0	-37
Auszahlungen aus der Tilgung von Schulden aus Finance Leasing	-10.877	-12.189
Zinszahlungen	-19.865	-22.283
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-241.960	-239.327
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-76.368	-57.677
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	322.816	318.186
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	246.448	260.509
Herleitung des Finanzmittelfonds	30.6.2018	30.6.2017
In TEUR		
Bestand an flüssigen Mitteln	246.448	260.509
	246.448	260.509
Herleitung des Free Cashflows	30.6.2018	30.6.2017
In TEUR		
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	189.365	211.536
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-26.494	-34.842
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	2.976	4.409
Free Cashflow¹	165.847	181.103

¹ Beim Free Cashflow handelt es sich um eine Non-GAAP-Kennzahl. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf den Textabschnitt „Definition alternativer Leistungskennzahlen“ im Konzern-Zwischenlagebericht.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANHANGANGABEN GEMÄSS IAS 34

Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

1. Der vorliegende verkürzte Konzern-Zwischenabschluss wurde gemäß der Verordnung 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates nach den durch die Europäische Union übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards, den International Financial Reporting Standards (IFRS), in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt. Hierbei hat der Konzern alle von der EU übernommenen und verpflichtend anzuwendenden IFRS berücksichtigt. Auf eine prüferische Durchsicht des vorliegenden verkürzten Konzern-Zwischenabschluss wurde verzichtet.
2. Der Konzern hat alle zum Berichtszeitpunkt verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt. Zu den neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden) und IFRS 9 (Finanzinstrumente) werden folgende Angaben gemacht:

IFRS 15

Im Mai 2014 hat der IASB den Standard IFRS 15 veröffentlicht. Die Anwendungspflicht gilt für ab dem 1. Januar 2018 beginnende Berichtsperioden. IFRS 15 schafft ein einheitliches Regelwerk für alle Fragen der Erlöserfassung aus Verträgen mit Kunden.

Das neue Modell sieht ein fünfstufiges Schema vor. Danach sind zunächst der Kundenvertrag sowie die darin enthaltenen Leistungsverpflichtungen zu identifizieren. Sodann ist das hierfür vereinbarte Entgelt zu ermitteln und den separaten Leistungsverpflichtungen zuzuschlüsseln. Am Ende ist für jede Leistungsverpflichtung Umsatz zu erfassen, sobald die vereinbarte Leistung erbracht bzw. dem Kunden die Verfügungsmacht daran übertragen wurde. Hierbei wird zwischen zeitpunktbezogenen Leistungen (z. B. Lieferung einer Mobilfunk-Hardware) und zeitraumbezogenen Leistungen (z. B. Angebot von Mobilfunkdiensten über 24 Monate) differenziert. Mit den Neuregelungen zur Ertragsrealisierung entspricht die Umsatzerfassung in vielen Fällen – insbesondere bei sogenannten Mehrkomponentenverträgen mit mehreren unterschiedlichen Vertragsleistungen – nicht mehr dem Rechnungsbetrag an den Kunden, so dass sich unter anderem Änderungen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der Umsatzrealisierung sowie Umsatzanpassungen aufgrund von Vertragsmodifikationen ergeben können.

Als weitere wesentliche Folge des IFRS 15 ist die Verpflichtung zu nennen, Vertragserlangungskosten (bestehend aus Kundengewinnungskosten sowie Kundenbindungskosten) zu aktivieren und fortan zu amortisieren.

Die wesentlichen Auswirkungen des IFRS 15 auf unsere Konzern-Bilanz sowie Konzerngewinn- und Verlustrechnung ergeben sich im Segment Mobilfunk, und hier vorwiegend für unsere Postpaid-Endkunden. Die diesbezüglichen Auswirkungen des IFRS 15 für unsere Segmente TV und Medien sowie Sonstige/Holding sind von zu vernachlässigender Größenordnung. In den nachfolgenden vier Absätzen werden die wichtigsten Einzeleffekte des IFRS 15 auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt:

Bei vielen unserer Postpaid-Endkunden erzielt der freenet Konzern gegenüber dem Endkunden zum einen Serviceumsätze aus Mobilfunk- oder Digital-Lifestyle-Diensten und verkauft dem Kunden zum anderen das entsprechende Endgerät. In der Regel finden bei der Bepreisung dieser beiden Bestandteile, also Tarif und

Endgerät, Quersubventionierungen statt. Unter dem IFRS 15 kommt es hinsichtlich der sofort bei Verkauf anfallenden Hardware-Umsätze zu einem höheren Umsatzausweis, bezogen auf die monatlichen Tarif-Umsätze zu einem geringeren Umsatzausweis als heute. Zudem wird für jeden Kundenvertrag über dessen gesamte Vertragslaufzeit grundsätzlich ein Umsatz in gleicher Höhe wie heute ausgewiesen. Es ändern sich nur die Realisationszeitpunkte: aus der Anwendung des neuen Standards ergibt sich für unser Postpaid-Geschäft aus dem beschriebenen Einzeleffekt tendenziell eine frühere Umsatz- und EBITDA-Realisation als bisher.

Unter IFRS 15 sind die Vertragserlangungskosten, die im freenet Konzern im Wesentlichen aus Händlerprovisionen bestehen, zu aktivieren, wohingegen sie bisher im Wesentlichen direkt bei Anfall den Materialaufwand belasten. Die Amortisation der Vertragserlangungskosten erfolgt unter IFRS 15 ganz überwiegend über eine Laufzeit von 24 Monaten, mildernd den Materialaufwand. Aus diesem Einzeleffekt ergibt sich tendenziell eine frühere EBITDA-Realisation als bisher.

Ein weiterer Umstellungseffekt aus der Anwendung des IFRS 15 besteht im freenet Konzern darin, dass von den Netzbetreibern erhaltene Provisionen und Boni nicht mehr wie bisher bei Anfall sofort erfolgswirksam erfasst werden (als Umsatzerlöse), sondern sie zukünftig den Materialaufwand reduzieren: und zwar zum überwiegenden Teil verteilt über 24 Monate, zum geringeren Teil sofort bei Anfall. Aus diesem Einzeleffekt ergibt sich tendenziell eine deutliche Reduzierung der Umsatzerlöse sowie des Materialaufwands sowie eine deutlich spätere EBITDA-Realisation als bisher.

Ein vierter Umstellungseffekt schließlich sei wie folgt beschrieben: veräußert freenet an den Endkunden nur den Tarif, während der Händler im indirekten Vertrieb als Prinzipal an den Endkunden ein Endgerät oder sonstigen Kundenvorteil herausgibt, zahlt freenet dem Händler teilweise Vergütungen, die den Gegenwert für die Vermittlungsleistung übersteigen. In diesen Fällen kann im Tarifpreis, den freenet für den Mobilfunk-Service erhebt, ein erhöhender Bestandteil enthalten sein (sogenanntes „Consideration payable to the customer“). Dann ist unter IFRS 15 eine Kürzung in der Gewinn- und Verlustrechnung vorzunehmen: der Tarifumsatz wird um solche Bestandteile verringert ausgewiesen, gleichzeitig der Materialaufwand für Händlerprovisionen gekürzt. Aus diesem Einzeleffekt ergeben sich geringere Umsatzerlöse sowie ein geringerer Materialaufwand als bisher.

Da alle Effekte aus der Umstellung auf die neue Bilanzierung jedoch erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden, resultieren ergebniswirksame Auswirkungen im Geschäftsjahr 2018 lediglich aus Veränderungen der zeitlichen Differenzen bei der Realisation von Erlösen und Aufwendungen ergeben. Unter der Annahme eines gleichbleibenden Geschäftsverlaufs bedeutet das in einem Massenmarkt mit einer Vielzahl von Kundenverträgen, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten abgeschlossen werden:

- Bei zum Umstellungszeitpunkt am 1. Januar 2018 noch laufenden Verträgen werden geringere laufende Dienstleistungsumsätze, höhere Materialaufwendungen aus der Amortisation von Vertragserlangungskosten sowie geringere Materialaufwendungen aus von Netzbetreibern erhaltenen Provisionen und Boni im Wesentlichen kompensiert durch die
- beim Abschluss von neuen Verträgen oder bei Vertragsverlängerungen höheren Umsätze aus Hardware-Verkäufen, die geringeren Materialaufwendungen aus der Aktivierung von Vertragserlangungskosten sowie die geringeren Umsatzerlöse aufgrund der unter dem IFRS 15 nicht mehr bei Anfall erfolgenden Realisierung von Netzbetreiberprovisionen und -boni.

Auf die Konzernbilanz hatte der IFRS 15 zum Umstellungszeitpunkt 1. Januar 2018 folgende wesentliche Auswirkungen:

- auf der Aktivseite
 - stiegen die latenten Ertragsteueransprüche um 11,0 Millionen Euro (latente Steuern auf temporäre Differenzen bezüglich des im Eigenkapital erfassten Umstellungseffekts)
 - stieg die Summe aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sowie sonstigen finanziellen Vermögenswerten um 82,4 Millionen Euro. Wesentliche Ursache dafür war die Entstehung vertraglicher Vermögenswerte aus der Quersubventionierung zwischen Service- und Hardwareumsätzen im direkten Vertrieb sowie aus dem bilanziellen Ansatz der „Consideration payable to a customer“ im indirekten Vertrieb.
 - wurden erstmals, in einer eigenen Bilanzposition im langfristigen Vermögen, Vertragserlangungskosten angesetzt, mit 289,6 Millionen Euro

- auf der Passivseite
 - verringerte sich das Eigenkapital aufgrund des einmaligen Umstellungseffekts, nach Bildung latenter Steuern, um 25,2 Millionen Euro
 - erhöhte sich die Summe aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen sowie sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, im Wesentlichen aufgrund der zukünftigen passiven Rechnungsabgrenzung des Großteils der von Netzbetreibern erhaltenen Boni und Provisionen über 24 Monate, um 413,4 Millionen Euro
 - reduzierten sich die anderen Rückstellungen, aufgrund geringerer Drohverlustrückstellungen für negativmargige Tarife, um 5,2 Millionen Euro

Mithin ergibt sich aus der Umstellung auf den neuen IFRS 15 zum 1. Januar 2018 eine Erhöhung der Bilanzsumme um 383,2 Millionen Euro. Für das erste Halbjahr 2018 ergaben sich keine wesentlichen Effekte auf die Ergebnisgrößen Rohertrag, EBITDA, EBIT, EBT sowie Konzernergebnis. Allerdings haben sich aufgrund der beschriebenen Ausweisänderungen bezüglich der von Netzbetreibern erhaltenen Provisionen und Boni sowie der „Consideration payable to the customer“ wesentliche Änderungen innerhalb des Rohertrags ergeben. Demnach werden die Konzernumsätze im ersten Halbjahr 2018 durch IFRS 15 um 381,4 Millionen Euro niedriger ausgewiesen. Beim Materialaufwand führen die IFRS 15 Effekte zu einer Verringerung in ähnlicher Größenordnung.

Bezüglich der Kapitalflussrechnung hat der IFRS 15 im freenet Konzern keine Auswirkungen auf die Höhe des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, die Höhe des Cashflows aus Investitionstätigkeit, die Höhe des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit sowie die Höhe des Free Cashflow.

IFRS 9

Im Juli 2014 hat der IASB den Standard IFRS 9 final veröffentlicht. Der IFRS 9 regelt die Bilanzierung von Finanzinstrumenten und ersetzt diesbezüglich den IAS 39. Die erstmalige verpflichtende Anwendung des IFRS 9 ist für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

Der IFRS 9 regelt zum einen die Klassifizierung und Erst- sowie Folgebewertung von Schuldinstrumenten, Eigenkapitalinstrumenten sowie Derivaten. Dabei werden nach IFRS 9 alle Finanzinstrumente bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Transaktionskosten erhöhen bzw. vermindern den Erstbuchwert, wenn der finanzielle Vermögenswert bzw. die finanzielle Verbindlichkeit nicht zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Periodenergebnis bewertet wird. Hinsichtlich der Folgebewertung werden alle finanziellen Vermögenswerte in zwei Klassifizierungskategorien aufgeteilt – diejenigen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und diejenigen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Wenn finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, so können Aufwendungen und Erträge entweder vollständig im Periodenergebnis oder über das Eigenkapital im sonstigen Ergebnis zu erfassen sein. Die Klassifizierung wird festgelegt, wenn der finanzielle Vermögenswert erstmalig angesetzt wird, wenn also das Unternehmen Gegenpartei der vertraglichen Vereinbarungen des Instruments wird. In bestimmten Fällen kann jedoch eine spätere Umklassifizierung finanzieller Vermögenswerte notwendig sein.

Gemäß den neuen Vorschriften nach IFRS 9 klassifiziert die freenet AG Finanzinstrumente in die neuen Kategorien: zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC), erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeit im sonstigen Ergebnis (FVTOCI).

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitung der Bewertungskategorien und Buchwerte im Zuge der Erstanwendung von IFRS 9:

In TEUR	Bewertungskategorien		Buchwerte		
	IAS 39	IFRS 9	31.12.2017	1.1.2018	Differenz
Aktiva					
Zahlungsmittel / Flüssige Mittel	Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	322.816	322.816	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			532.781	317.591	-215.190*
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	532.781	247.791	-284.990
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	-	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	0	69.800	69.800
Sonstige finanzielle Vermögenswerte			22.203	278.496	256.293
Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	18.671	18.671	0
Übrige Eigenkapitalinstrumente					
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	793	793	0
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	2.739	2.739	0
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			517.276	455.860	-61.416
Übrige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	495.522	434.106	-61.416
Finanzschulden			1.673.146	1.673.146	0
Finanzschulden aus Schuldscheindarlehen	Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	1.060.637	1.060.637	0
Übrige Finanzschulden	Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	612.509	612.509	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			381.339	420.567	39.228
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	121.138	149.902	28.764

Außerdem sieht der IFRS 9 neu vor, dass für alle Finanzinstrumente im Anwendungsbereich dieses Standards ein neues Wertminderungsmodell eingeführt

wird, nachdem ein erwarteter Verlust bereits bei der Einbuchung des finanziellen Vermögenswertes zu erfassen ist (Expected Credit-Loss-Modell).

* Die Differenz zwischen dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2017 und 1. Januar 2018 in Höhe von -215,2 Millionen Euro resultiert aus den Umstellungseffekten auf die neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 15 (-189,6 Millionen Euro) und IFRS 9 (-25,6 Millionen Euro). Die in den übrigen Bilanzpositionen ausgewiesenen Differenzen sind ausschließlich auf die Erstanwendung von IFRS 15 zurückzuführen.

Zusammenfassend stellen sich die zum 1. Januar 2018 durch IFRS 15 und IFRS 9 auf Bilanzpositionen erfolgsneutral vorgenommenen Anpassungen wie folgt dar:

Konzernbilanz Aktiva

In TEUR	31.12.2017 wie berichtet	1.1.2018 gemäß IFRS 15/ IFRS 9
Langfristiges Vermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	563.507	563.507
Goodwill	1.379.919	1.379.919
Sachanlagen	435.818	435.818
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen	810.984	818.053
Latente Ertragsteueransprüche	153.508	172.310
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	79.081	46.356
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9.500	17.344
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.945	100.836
Vertragserlangungskosten	0	289.589
	3.440.262	3.823.732
Kurzfristiges Vermögen		
Vorräte	76.310	76.310
Laufende Ertragsteueransprüche	2.205	2.205
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	453.700	271.235
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.572	12.416
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	14.258	177.660
Flüssige Mittel	322.816	322.816
	873.861	862.642
	4.314.123	4.686.374

Konzernbilanz Passiva

In TEUR	31.12.2017 wie berichtet	1.1.2018 gemäß IFRS 15/ IFRS 9
Eigenkapital		
Grundkapital	128.061	128.061
Kapitalrücklage	737.536	737.536
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-20.256	-13.187
Konzernbilanzergebnis	586.433	543.386
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Eigenkapital	1.431.774	1.395.796
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	31.127	31.127
	1.462.901	1.426.923
Langfristige Schulden		
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	0	104.441
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	332.218	360.982
Finanzschulden	1.666.001	1.666.001
Pensionsrückstellungen	87.909	87.909
Andere Rückstellungen	26.794	26.794
	2.112.922	2.246.127
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	517.276	455.860
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	81.842	413.020
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	49.121	59.585
Laufende Ertragsteuerschulden	33.806	33.806
Finanzschulden	7.145	7.145
Andere Rückstellungen	49.110	43.908
	738.300	1.013.324
	4.314.123	4.686.374

Alle weiteren zum 1. Januar 2018 anzuwendenden Rechnungslegungsnormen (IFRIC 22: Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen, Änderungen an IAS 40: Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Änderungen an IFRS 2: Einstufung und Bewertung anteilsbasierter Vergütungen) haben keinen nennenswerten Einfluss auf den vorliegenden verkürzten Konzern-Zwischenabschluss der freenet AG.

3. Eine Aktualisierung unserer Angaben zu IFRS 16 (Erstanwendung: 1. Januar 2019) im Vergleich zum Konzernabschluss 2017 ist nicht erforderlich. Wir verweisen auf den Konzernanhang des Konzernabschlusses 2017.

Erhebliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle

4. Die freenet AG und die CECONOMY AG („CECONOMY“) haben am 29. Juni 2018 eine Vereinbarung über die Übernahme von rund 32.633.555 Aktien, die von der CECONOMY im Rahmen einer 10 prozentigen Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden, zu einem Preis von insgesamt rund 277 Millionen Euro oder 8,50 Euro pro Stückaktie, abgeschlossen. freenet wird nach der Durchführung der Kapitalerhöhung ca. 9,1 Prozent der Stammaktien der CECONOMY halten. Der Vollzug der Transaktion, der zum 30. Juni 2018 noch unter dem Vorbehalt marktüblicher Bedingungen stand, hat nach dem Stichtag dieses Zwischenabschlusses am 12. Juli 2018 stattgefunden.

Aus Sicht des Stichtages dieses Zwischenabschlusses, des 30. Juni 2018, bestand ein bedingtes Derivat mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 18,9 Millionen Euro (32.633.555 Aktien multipliziert mit der Differenz aus 8,50 Euro pro Aktie und dem Schlusskurs vom 29. Juni 2018, 7,92 Euro pro Aktie). Aufgrund der Bedingtheit des Derivats (die für einen Vollzug aufschiebenden Bedingungen hatten Einfluss auf die Bewertung des Derivats) war zum 30. Juni 2018 gemäß IFRS 9 B 5.1.2A noch kein Aufwand zu erfassen.

Die Folgebilanzierung der Beteiligung an der CECONOMY, ab der Ersteinbuchung vom 12. Juli 2018, wird zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (FVTOCI) erfolgen.

5. Zum 30. Juni 2018 wurden aus der bestehenden Vereinbarung über das Factoring von Handy-Optionsforderungen Forderungen in Höhe von 93,7 Millionen Euro (31. März 2018: 101,8 Millionen Euro) verkauft und ausgebucht, aber noch nicht bezahlt.

6. Am 19. April 2018 erhielt die freenet AG eine Dividendenzahlung in Höhe von 36,9 Millionen Euro aufgrund der in der Generalversammlung der Sunrise Communications Group AG („Sunrise“) vom 11. April 2018 beschlossenen Ausschüttung von 4,00 CHF je Aktie.

7. Bis zum 30. Juni 2018 hat die Media Broadcast GmbH mit diversen Investoren Verträge über den Verkauf ihrer UKW-Infrastruktur (im Wesentlichen bestehend aus Antennen) abgeschlossen. Im zweiten Quartal 2018 wurde aus den ersten Anlagenabgängen im Zusammenhang mit dem UKW-Verkauf ein EBITDA-Effekt in Höhe von 7,3 Millionen Euro realisiert. Für den restlichen Teil der verkauften UKW-Infrastruktur findet der bilanzielle Abgang jedoch erst nach dem 30. Juni 2018 statt und wird für das dritte Quartal 2018 erwartet. Eine wichtige Voraussetzung für den bilanziellen Abgang des restlichen Teils der verkauften Anlagengüter wurde nach dem Bilanzstichtag erfüllt: am 6. Juli 2018 haben sich unter Moderation von Bundesminister a.D. Friedrich Bohl und der Bundesnetzagentur die Sendernetzbetreiber Divicon und Uplink mit fünf Investoren (neuen Antennenbetreibern) über eine vertragliche Regelung des UKW-Antennenzugangs geeinigt. Die Media Broadcast GmbH hatte diese Einigung wirtschaftlich unterstützt. Damit endet der Sendernetzbetrieb für diverse Radioveranstalter durch die Media Broadcast GmbH zum 30. Juni 2018, den diese bis dahin übergangsweise durchgeführt hatte.

8. Zwischen dem Konzern und nahestehenden Unternehmen bzw. Personen fanden folgende wesentliche Geschäftsvorfälle statt:

In TEUR	1.1.2018- 30.6.2018	1.1.2017- 30.6.2017
Erlöse aus der Berechnung von Dienstleistungen		
Gemeinschaftsunternehmen		
Jestoro GmbH, Hamburg	215	205
Gesamt	215	205

In TEUR	1.1.2018- 30.6.2018	1.1.2017- 30.6.2017
Aufwendungen aus dem Bezug von Dienstleistungen		
Gemeinschaftsunternehmen		
Jestoro GmbH, Hamburg	20	0
Funview GmbH, Hamburg (Tochterunternehmen der Jestoro GmbH)	113	0
Check Tech Service GmbH, Hamburg (Tochterunternehmen der Jestoro GmbH)	44	13
Gesamt	177	13

Zum 30. Juni 2018 bestanden folgende wesentliche Forderungen und Verbindlichkeiten gegen nahestehende Unternehmen und Personen:

In TEUR	30.6.2018	30.6.2017
Forderungen aus laufendem Leistungsverkehr		
Gemeinschaftsunternehmen		
Jestoro GmbH, Hamburg	59	57
Gesamt	59	57

In TEUR	30.6.2018	30.6.2017
Verbindlichkeiten aus laufendem Leistungsverkehr		
Gemeinschaftsunternehmen		
Check Tech Service GmbH, Hamburg	12	0
Gesamt	12	0

Allen Transaktionen lagen Marktpreise zugrunde.

Sonstige Anhangangaben

9. Nachfolgend werden wesentliche Finanzinformationen zum letzten von der Sunrise veröffentlichten Zwischenbericht zum 31. März 2018 sowie eine Überleitung auf den im freenet-Konzernabschluss ausgewiesenen Buchwert der Sunrise-Beteiligung dargestellt.

Zusammengefasste Informationen zum 31. März 2018

Bilanz¹		
In TEUR	31.3.2018	31.12.2017
Langfristige Vermögenswerte	2.591.474	2.621.891
davon immaterielle Vermögenswerte	1.835.984	1.891.183
Kurzfristige Vermögenswerte	636.085	660.231
davon Zahlungsmittel	239.138	233.139
Summe Vermögenswerte	3.227.558	3.282.122
Langfristige Schulden	1.463.661	1.476.209
davon langfristige Finanzschulden	1.184.472	1.189.246
Kurzfristige Schulden	430.882	513.717
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten	388.878	462.870
Summe Schulden	1.894.543	1.989.925

Ergebnisrechnung²		
In TEUR	1.1.2018- 31.3.2018	1.1.2017- 31.3.2017
Umsatzerlöse	393.514	403.041
Rohertrag	251.727	267.706
EBITDA	117.633	132.007
Abschreibungen und Wertminderungen	-89.852	-103.291
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-9.148	-11.932
Ertragsteuern	-4.794	-5.159
Konzernergebnis nach Steuern	14.357	12.036

Sonstiges Ergebnis²		
In TEUR	1.1.2018- 31.3.2018	1.1.2017- 31.3.2017
Konzernergebnis nach Steuern	14.357	12.036
Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste aus der Bilanzierung von Pensionsplänen gem. IAS 19 (2011)	6.025	2.649
Ertragsteuern	-1.224	-541
Sonstiges Ergebnis / in künftigen Perioden nicht in die GuV umzugliedern	4.801	2.109
Sonstiges Ergebnis	19.158	14.145

Zur Überleitung auf den Buchwert geben wir folgende Übersicht:

Überleitungsrechnung auf den Buchwert

In TEUR	1.1.2018-30.6.2018
Buchwert zum 1. Januar 2018	816.871
Laufende Ergebnisanteile	19.722
Folgebilanzierung aus Kaufpreisallokation	-9.528
Sonstiges Ergebnis	1.803
Ausgeschüttete Dividende an die freenet	-36.912
Buchwert zum 30. Juni 2018	791.955

1 Der Stichtagskurs zum 31.03.2018 beträgt 0,8513 CHF/EUR.

2 Der Durchschnittskurs für das 1. Quartal 2018 beträgt 0,8586 CHF/EUR.

10. Im Zusammenhang mit dem als Finanzierungsleasing eingestuftem Rahmenmietvertrag werden folgende Angaben getätigt:

Es handelt sich um einen Rahmenmietvertrag mit einem Infrastrukturanbieter über die Nutzung von Funkinfrastrukturen (wie Türme und Masten) an Funkstandorten und sonstigen Flächen, mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2027. Die Media Broadcast Gruppe hat das Recht, eine Verlängerung um zehn Jahre bis zum 31. Dezember 2037 zu verlangen. Die Wahrscheinlichkeit der Ausübung dieser Verlängerungsoption wurde mit unter 50 Prozent angenommen.

Die Buchwerte des Anlagevermögens aus Finanzierungsleasing betragen zum 30. Juni 2018 261.846 Tausend Euro für technische Anlagen und Maschinen.

Die Mindestleasingzahlungen werden wie folgt fällig:

In TEUR	30.6.2018
Innerhalb eines Jahres	33.557
Zwischen einem und fünf Jahren	138.020
Über fünf Jahre	162.710
Gesamt	334.287
Zinsteile der zukünftigen Leasingraten	
Innerhalb eines Jahres	-11.168
Zwischen einem und fünf Jahren	-34.899
Über fünf Jahre	-17.142
Barwerte der Gesamtverbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	271.078

Die Fälligkeiten der Gesamtverbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellen sich wie folgt dar:

In TEUR	30.6.2018
Innerhalb eines Jahres	23.389
Zwischen einem und fünf Jahren	103.121
Über fünf Jahre	145.568
Gesamt	271.078

Der Bilanzwert entspricht dem Barwert der vertraglichen Mindestleasingzahlungen. Der für die Bilanzierung der daraus resultierenden Finanzierungsleasingverbindlichkeiten zu Grunde gelegte Zinssatz beträgt 4,12 Prozent.

11. Ausgangsgröße der Kapitalflussrechnung ist das Ergebnis der weitergeführten Geschäftsbereiche vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT). Im Folgenden ist die Herleitung dieses Ergebnisses aus der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ersichtlich:

Herleitung der Ausgangsgröße der Konzernkapitalflussrechnung

In TEUR	1.1.2018- 30.6.2018	1.1.2017- 30.6.2017
Ergebnis vor Ertragsteuern	125.050	104.410
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23.101	24.927
Zinsen und ähnliche Erträge	-39	-328
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)	148.112	129.009

12. Zu beizulegenden Zeitwerten machen wir die folgenden Angaben:

In der nachfolgenden Übersicht „Fair-Value-Hierarchie zum 30. Juni 2018“ wird dargelegt, auf welchen wesentlichen Parametern die Bewertung zum einen der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente sowie zum anderen auch des Teils der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente, für die ein beizulegender Zeitwert ermittelt werden konnte, basiert. Zur Definition der einzelnen Levels gemäß IFRS 13 verweisen wir auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2017 der freenet AG.

Finanzinstrumente nach Klassen per 30. Juni 2018

In TEUR	Bewertungskategorie nach IFRS 9	Wertansatz			Beizulegender Zeitwert, über das sonstige Ergebnis erfasst	Beizulegender Zeitwert Finanzinstrumente 30.6.2018
		Buchwert Bilanz 30.6.2018	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten		
Aktiva						
Zahlungsmittel/Flüssige Mittel	AC	246.448	246.448			.*
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		224.044				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	155.746	155.746			.*
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	68.298			68.298	.*
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		324.989				
Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	32.777	32.777			.*
Übrige Eigenkapitalinstrumente						
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	993			993	.*
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral	FVTOCI	2.734				2.734
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		391.726	391.726			
Übrige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	369.337	369.337			
Finanzschulden		1.674.934	1.674.934			
Finanzschulden aus Schuldscheindarlehen	AC	1.061.295	1.061.295			1.064.347
Übrige Finanzschulden	AC	613.639	613.639			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		392.311				
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	AC	130.211	130.211			.*
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9						
Aktiva						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	434.971	434.971			0*
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	69.291			69.291	0*
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral	FVTOCI	2.734				2.734
Passiva						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	2.174.482	2.174.482			1.064.347*

* Für die Positionen wurde kein beizulegender Zeitwert ermittelt, jedoch stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Dies führt dazu, dass die aggregierten beizulegenden Zeitwerte für die Bewertungskategorien AC sowie FVTPL jeweils deutlich unter deren aggregierten Buchwerten in der Bilanz liegen.

Fair-Value-Hierarchie zum 30. Juni 2018

In TEUR	Summe	Level 1	Level 2	Level 3
Aktiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral	2.734	2.734	0	0
Passiva				
Finanzschulden aus Schulscheindarlehen	1.064.347	0	0	1.064.347

Es haben sich keine Verschiebungen hinsichtlich der Levels ergeben.

Die sonstigen Finanzanlagen werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Soweit eine verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich ist, erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten. Die Anteile, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, sind nicht börsennotiert und es besteht für sie kein aktiver Markt.

13. Der Konsolidierungskreis erweiterte sich in den ersten sechs Monaten um die neugegründete freenet Shopping GmbH, Hamburg.

14. Auf Basis von aktualisierten Zinssätzen (Programme freenet, debitel: 2,19 Prozent, Programme Media Broadcast Gruppe: 1,73 Prozent) wurde bei sonst unveränderten Prämissen eine Neubewertung der Pensionsrückstellungen vorgenommen. Der hieraus resultierende versicherungsmathematische Gewinn in Höhe von 1,2 Millionen Euro sowie die gegenläufige Verringerung der latenten Steueransprüche um 0,4 Millionen Euro wurden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Per Saldo ergab sich ein positives Ergebnis aus nicht in die GuV umzugliedernden Posten von 0,8 Millionen Euro.

15. Der Berechnung der laufenden und latenten Ertragsteuern wurde wie im Konzernabschluss 2017 ein Durchschnittssteuersatz von 30,40 Prozent (Vorjahr: 30,00 Prozent) zu Grunde gelegt.

16. Die Nettofinanzschulden erhöhten sich von 596,7 Millionen Euro per Ende März 2018 auf 657,6 Millionen Euro per Ende Juni 2018. Der Anstieg der Nettofinanzschulden ist im Wesentlichen auf die im zweiten Quartal 2018 erfolgte Dividendenausschüttung in Höhe von 211,2 Millionen Euro zurückzuführen.

17. Weitere berichtspflichtige Ereignisse von wesentlicher Bedeutung als die unter Textziffer 4 und 7 beschriebenen Sachverhalte haben sich nach dem 30. Juni 2018 nicht ergeben.

18. Der Vorstand organisiert und steuert das Unternehmen als Hauptentscheidungsträger auf der Grundlage der Unterschiede zwischen den einzelnen angebotenen Produkten und Dienstleistungen. Da der Konzern seine Geschäftstätigkeit nahezu ausschließlich in Deutschland ausübt, erfolgt keine Organisation und Steuerung nach geografischen Bereichen. Der Konzern war in den ersten sechs Monaten 2018 in den folgenden Geschäftssegmenten tätig:

■ Mobilfunk:

- Tätigkeiten als Mobilfunk-Service-Provider – Vermarktung von Mobilfunkdienstleistungen (Sprach- und Datendiensten) der Mobilfunknetzbetreiber T-Mobile, Vodafone und Telefónica Deutschland in Deutschland
- auf der Grundlage der mit diesen Netzbetreibern geschlossenen Netzbetreiberverträge sowohl Angebot eigener netzunabhängiger Dienste und Tarife als auch Angebot der Tarife der Netzbetreiber
- Vertrieb/Verkauf von Mobilfunk-Endgeräten sowie zusätzlicher Dienste in den Bereichen von mobiler Datenkommunikation sowie Digital-Lifestyle
- Erbringung von Vertriebsdienstleistungen
- Tätigkeit der Sunrise (Geschäftsfelder der Sunrise: Mobilfunk, Festnetz, Internet sowie digitales Fernsehen)

- TV und Medien:
 - Erbringung von Leistungen, im Wesentlichen an Endkunden, im Bereich IP-TV
 - Planung, Projektierung, Errichtung, Betrieb, Service sowie Vermarktung von broadcastnahen Lösungen für Geschäftskunden der Rundfunk- und Medienbranche
 - Erbringung von Leistungen im Bereich DVB-T2 an Endkunden
- Sonstige/Holding:
 - Erbringung von Portal-Dienstleistungen wie E-Commerce/Advertising-Leistungen (diese beinhalten im Wesentlichen das Angebot des Online-Shoppings und die Vermarktung von Werbeflächen auf Internetseiten), von Bezahldiensten für Endkunden sowie Angebot verschiedener digitaler Produkte und Unterhaltungsformate zum Download bzw. zur Anzeige und Nutzung auf mobilen Endgeräten
 - Entwicklung von Kommunikationslösungen, EDV-Dienstleistungen und sonstigen Leistungen für Geschäftskunden
 - Angebot schmalbandiger Sprachdienste (Call-by-Call, Preselection) und Datendienste
 - Erbringung von Vertriebsdienstleistungen

Im Segment „Sonstige/Holding“ sind neben den operativen Tätigkeiten auch übrige Geschäftsaktivitäten zusammengefasst. Hierzu zählt im Wesentlichen die Holding-Tätigkeit der freenet AG (mit der Erbringung von innerkonzernlichen Dienstleistungen in Zentralbereichen wie zum Beispiel Recht, Personal und Finanzen), daneben aber auch nicht eindeutig den operativen Segmenten zuordenbare Bereiche. Die für das Segment „Sonstige/Holding“ in den ersten sechs Monaten 2018 berichteten Segmentumsatzerlöse in Höhe von 32,9 Millionen Euro (Vorjahr: 38,5 Millionen Euro) betreffen zu 33,4 Millionen Euro (Vorjahr: 39,0 Millionen Euro) die operativen Geschäftstätigkeiten und zu -0,5 Millionen Euro (Vorjahr: -0,5 Millionen Euro) die übrigen Geschäftsaktivitäten. Der für das Segment „Sonstige/Holding“ in den ersten sechs Monaten 2018 ausgewiesene Rohertrag von 22,3 Millionen Euro (Vorjahr: 24,9 Millionen Euro) entfällt zu 23,0 Millionen Euro (Vorjahr: 25,7 Millionen Euro) auf die operativen Tätigkeiten sowie zu -0,7 Millionen Euro (Vorjahr: -0,8 Millionen Euro) auf die übrigen Geschäftsaktivitäten. Das für das Segment „Sonstige/Holding“ in den ersten sechs Monaten 2018 ausgewiesene EBITDA von -5,1 Millionen Euro (Vorjahr: -4,5 Millionen Euro) wurde zu 6,9 Millionen Euro (Vorjahr: 6,8 Millionen Euro) mit den operativen Tätigkeiten sowie zu -12,0 Millionen Euro (Vorjahr: -11,4 Millionen Euro) mit den übrigen Geschäftsaktivitäten erzielt.

Segmentbericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2018

In TEUR	Mobilfunk	TV und Medien	Sonstige/ Holding	Eliminierung der intersegmentären Erlöse und Aufwendungen	Gesamt
Umsatzerlöse mit Dritten	1.215.412	145.171	25.654	0	1.386.237
Intersegmenterlöse	22.784	3.576	7.268	-33.628	0
Umsatzerlöse gesamt	1.238.196	148.747	32.922	-33.628	1.386.237
Materialaufwand gegenüber Dritten	-873.193	-59.304	-7.974	0	-940.471
Intersegmentärer Materialaufwand	-10.233	-17.292	-2.664	30.189	0
Materialaufwand gesamt	-883.426	-76.596	-10.638	30.189	-940.471
Segment-Rohrertrag	354.770	72.151	22.284	-3.439	445.766
Sonstige betriebliche Erträge	23.786	9.934	2.089	-1.414	34.395
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.367	2.292	1.067	0	7.726
Personalaufwand	-60.584	-29.276	-16.760	0	-106.620
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-140.538	-27.073	-13.596	4.853	-176.354
davon Ergebnis aus Wertberichtigungen finanzieller Vermögenswerte	-25.420	-61	-128	0	-25.609
davon ohne Ergebnis aus Wertberichtigungen finanzieller Vermögenswerte	-115.118	-27.012	-13.468	4.853	-150.745
Ergebnisanteile nach der Equity-Methode einbezogener Unternehmen	19.722	0	-205	0	19.517
Segment-EBITDA	201.523	28.028	-5.121	0	224.430
Abschreibungen und Wertminderungen					-66.790
Folgebilanzierung nach der Equity-Methode einbezogener Unternehmen					-9.528
EBIT					148.112
Finanzergebnis					-23.062
Ertragsteuern					-17.006
Konzernergebnis					108.044
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzernergebnis					114.165
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis					-6.121
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	8.201	12.407	2.910		23.518

Segmentbericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2017

In TEUR	Mobilfunk	TV und Medien	Sonstige/ Holding	Eliminierung der intersegmentären Erlöse und Aufwendungen	Gesamt
Umsatzerlöse mit Dritten	1.496.509	149.311	31.407	0	1.677.227
Intersegmenterlöse	23.272	131	7.047	-30.450	0
Umsatzerlöse gesamt	1.519.781	149.442	38.454	-30.450	1.677.227
Materialaufwand gegenüber Dritten	-1.159.743	-47.688	-11.191	0	-1.218.622
Intersegmentärer Materialaufwand	-5.915	-17.940	-2.352	26.207	0
Materialaufwand gesamt	-1.165.658	-65.628	-13.543	26.207	-1.218.622
Segment-Rohrertrag	354.123	83.814	24.911	-4.243	458.605
Sonstige betriebliche Erträge	25.807	969	2.502	-1.913	27.365
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.462	4.353	1.053	0	8.868
Personalaufwand	-63.600	-32.202	-17.986	0	-113.788
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-139.296	-43.141	-14.954	6.156	-191.235
davon Ergebnis aus Wertberichtigungen finanzieller Vermögenswerte	-26.034	168	25	0	-25.841
Wertberichtigungen finanzieller Vermögens- werte	-113.262	-43.309	-14.979	6.156	-165.394
Ergebnisanteile nach der Equity-Methode einbezogener Unternehmen	19.484	0	-45	0	19.439
Segment-EBITDA	199.980	13.793	-4.519	0	209.254
Abschreibungen und Wertminderungen					-69.881
Folgebilanzierung nach der Equity-Methode einbezogener Unternehmen					-10.364
EBIT					129.009
Finanzergebnis					-24.599
Ertragsteuern					-12.549
Konzernergebnis					91.861
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzernergebnis					97.816
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis					-5.955
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	8.799	19.649	1.985		30.433

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Büdelsdorf, 9. August 2018
freenet AG
Der Vorstand



Christoph Vilanek



Stephan Esch



Antonius Fromme



Joachim Preisig



Rickmann v. Platen

WEITERE INFORMATIONEN

Finanzkalender

09. August 2018

Veröffentlichung Zwischenbericht zum 30. Juni 2018, 2. Quartal 2018

30. August 2018¹

TMT & Consumer Conference (Commerzbank) Frankfurt | Deutschland

06. September 2018¹

dbAccess European TMT Conference (Deutsche Bank), London | Großbritannien

24. September 2018¹

7th German Corporate Conference (Berenberg/Goldman Sachs) München | Deutschland

09. November 2018¹

Quartalsmitteilung zum 30. September 2018, 3. Quartal 2018

15. und 16. November 2018¹

TMT Conference 2018 (Morgan Stanley) Barcelona | Spanien

¹ Änderungen vorbehalten.

IMPRESSUM, KONTAKT, PUBLIKATIONEN

freenet AG

Hollerstraße 126
24782 Büdelsdorf

Telefon: 0 43 31/69 - 10 00
Internet: www.freenet-group.de

**freenet AG
Investor Relations**

Deelbögenkamp 4c
22297 Hamburg

Telefon: 0 40/5 13 06-7 78
Fax: 0 40/5 13 06-9 70
E-Mail: investor.relations@freenet.ag

Den Geschäftsbericht und unsere Zwischenberichte finden Sie auch im Internet unter:
<http://www.freenet-group.de/investor-relations/publikationen>

Der Zwischenbericht liegt auch in englischer Fassung vor.
Im Zweifelsfall ist die deutsche Fassung maßgeblich.

Aktuelle Informationen zur freenet AG und zu ihrer Aktie sind für Sie auf unserer Website unter
www.freenet-group.de verfügbar.



Wenn Ihr Mobiltelefon über eine QR-Code-Erkennungssoftware verfügt,
so gelangen Sie mit dem Scannen des Codes auf die Webseite der freenet Group.

GLOSSAR

Aktienbeteiligungen	Börsenwert der Sunrise Communications Group AG zum Stichtag. Der Börsenwert der Sunrise Communications Group AG ergibt sich aus der Multiplikation des Schlusskurses der Aktie der Sunrise Communications Group AG an der Schweizer Börse mit den von der freenet Group an der Sunrise Communications Group AG gehaltenen Aktien (11.051.578 Aktien) zum jeweiligen Stichtag. Die Umrechnung von Schweizer Franken in Euro erfolgt basierend auf Daten von Bloomberg zu einem amtlich festgestellten Stichtagskurs.
ARPU (Mobilfunk)	Abk., Englisch: Average revenue per user, Deutsch: Monatlicher Durchschnittsumsatz pro Kunde, d.h. das kundengruppenspezifische Nutzungsentgelt (vor Anwendung von IFRS 15) geteilt durch den durchschnittlichen Kundenbestand zum jeweiligen Stichtag.
Customer-Ownership	Kunden der freenet Group im Segment Mobilfunk, die einen freenet eigenen Tarif oder einen der Netzbetreiber in Form eines Postpaid- oder No-Frills Vertrags bei der freenet Group abgeschlossen haben. Für die eigenen Bestandskunden übernimmt die freenet Group alle wesentlichen Leistungen der Netzbetreiber, d.h. insbesondere die Abrechnung auf eigene Rechnung, Vertragsverlängerungen sowie den Kundenservice.
Digital-Lifestyle	Englischer Begriff für „Digitaler Lebensstil“, bezeichnet die Vereinfachung des Alltags durch technische Hilfsmittel, basierend auf Internet und/oder Smartphones.
EBIT	Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern, inklusive des Ergebnisses der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen.
EBITDA	EBIT (siehe „EBIT“) exklusive Abschreibungen und latenten Steuern aus der Folgebilanzierung von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen und zuzüglich Abschreibungen und Wertminderungen.
EBITDA exklusive Sunrise	Siehe EBITDA, jedoch ohne Einbezug der Ergebnisanteile der nach der Equity-Methode einbezogenen Sunrise-Beteiligung.
Eigenkapitalquote (in %)	Verhältnis zwischen Eigenkapital und Bilanzsumme.
Free Cashflow	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, verringert um die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, zuzüglich der Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.
Free Cashflow exklusive Sunrise	Siehe Free Cashflow ohne Einbezug der Dividende aus der Sunrise-Beteiligung.

freenet TV Abo-Kunden	Kunden, die einen freenet TV Zugang in Form einer Guthabenkarte (Prepaid) oder im Lastschriftverfahren erworben haben.
freenet TV Abo-Kunden (RGU)	RGU bedeutet „revenue generating user“ (deutsch: umsatzgenerierender Kunde) und bezieht sich auf freenet TV Abo-Kunden, die einen freenet TV-Zugang nicht nur gekauft, sondern auch bereits aktiviert haben.
freenet TV ARPU	Durchschnittlicher Umsatz pro freenet TV Abo-Kunde – d. h. der freenet TV-Umsatz geteilt durch den durchschnittlichen umsatzgenerierenden Kundenbestand (siehe „freenet TV Abo-Kunden (RGU)“) zum jeweiligen Stichtag.
Interest Cover	Verhältnis von EBITDA zu Zinsergebnis in den letzten 12 Monaten.
IPTV	Internet Protocol Television (IPTV) bezeichnet die Übertragung von Fernsehprogrammen und Filmen mit Hilfe des Internet Protocol. Im Unterschied dazu stehen die Übertragungswege Kabelfernsehen, DVB-T oder Satellit.
Latency	Deutsch: Verzögerungszeit. Auch Reaktionszeit, Verweilzeit oder Latenz(zeit) genannt, ist der Zeitraum zwischen einer Aktion (bzw. einem Ereignis) und dem Eintreten einer verzögerten Reaktion.
Nettofinanzschulden	Langfristige und kurzfristige Finanzschulden aus der Bilanz, abzüglich flüssiger Mittel, abzüglich der Aktienbeteiligungen (siehe „Aktienbeteiligungen“).
Nettoinvestitionen (CAPEX)	Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, abzüglich der Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.
Out-of-home-Maßnahmen	Englische Bezeichnung für Werbung im öffentlichen Raum (Außenwerbung).
No-Frills	Englische Bezeichnung für ohne „Schnickschnack“ im Mobilfunkbereich. No-Frills bezeichnet klassischerweise den Vertrieb von Mobilfunkverträgen per Direktvertrieb (z.B. Online) und nicht über spezialisierte Filialen. Die Tarife sind bewusst einfach strukturiert und beinhalten in der Regel kein subventioniertes Endgerät.
Point of Sale	Deutsch: „Verkaufsort“.
Postpaid	Englische Bezeichnung für am Monatsende – also nachträglich – abgerechnete Mobilfunkdienstleistungen (24 Monate).
Prepaid	Englische Bezeichnung für im Voraus bezahlte Mobilfunkdienstleistungen.

Pro-forma-Nettofinanzschulden	Langfristige und kurzfristige Finanzschulden aus der Bilanz, abzüglich flüssiger Mittel.
Pro-forma-Verschuldungsfaktor	Verhältnis der Pro-forma-Nettofinanzschulden (siehe „Pro-forma-Finanzschulden“) zum in den letzten 12 Monaten erzielten EBITDA (siehe „EBITDA“).
Rohertrag	Saldo aus Umsatzerlösen und Materialaufwendungen.
Rohertragsmarge	Verhältnis aus Umsatzerlösen und Rohertrag.
Social Media	Überbegriff für digitale Medien und Technologien, die es Nutzern ermöglichen, sich untereinander auszutauschen und mediale Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten. Nutzer nehmen durch Kommentare, Bewertungen und Empfehlungen aktiv auf die Inhalte Bezug und bauen auf diese Weise eine soziale Beziehung untereinander auf.
TV Kundenbestand	Kunden der freenet Group im Segment TV und Medien, die entweder ein freenet TV Abo-Kunde (siehe „freenet TV Abo-Kunden“) oder ein registrierter waipu.tv Kunde sind (siehe „waipu.tv registrierter Kunden“).
Verschuldungsfaktor	Verhältnis der Nettofinanzschulden (siehe „Nettofinanzschulden“) zum in den letzten 12 Monaten erzielten EBITDA (siehe „EBITDA“).
waipu.tv registrierte Kunden	Kunden, die das Angebot von waipu.tv entweder kostenlos oder in Verbindung mit einem der angebotenen kostenpflichtigen Tarife nutzen (siehe „waipu.tv Abo-Kunden“).
waipu.tv Abo-Kunden	Kunden, die das Angebot von waipu.tv in Verbindung mit einem der angebotenen kostenpflichtigen Tarife (z.B. Comfort oder Perfect) nutzen.
Zinsergebnis	Saldo aus „Zinsen und ähnliche Erträge“ und „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“.